Der Ritterorden vom Heiligen Grab

Ein Almanach



Edwin Gräupl

BlogBooker

From Blog to Book.

'HTTP://GRABESRITTER.BLOGSPOT.COM/'

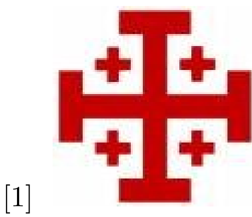
Contents

Chapter 1

2010

1.1 März

Wesen des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem und Aufgaben seiner Mitglieder (2010-03-17 11:39)

[1] 

Ich habe mich dafür entschieden, diese Information aus Bausteinen zu erstellen, die in den Aufnahmevorschriften des Ordens, die im Dezember 2004 vom Kardinal Großmeister erlassen worden sind, zu finden sind (jeweils kursiv gesetzt).
Das im Statut (Abschnitt I, Artikel 2) gesetzte Ziel der Vertiefung des christlichen Lebens der Ordensmitglieder und der Hilfe für die Christen des Heiligen Landes wird in den Aufnahmevorschriften für die Kandidaten deutlich formuliert:
Die Aufnahmekandidaten müssen sich durch regelmäßige Glaubenspraxis, durch einen sittlich einwandfreien Lebenswandel und durch ihren Einsatz in der Kirche auf Gemeinde- oder Diözeseebene sowie durch ihre erwiesene Bereitschaft zur Nächstenliebe auszeichnen und müssen außerdem die Absicht belegen, den Bedürfnisses und Problemen des Heiligen Landes ihre aktive Aufmerksamkeit zu widmen
An Stelle einer langen und historisch ausgefeilten Darlegung über den Orden wird kurz und präzise festgestellt:
Der Orden ist eine öffentliche, vom Apostolischen Stuhl errichtete Vereinigung von Gläubigen und der einzige Ritterorden unter dem Schutz des Heiligen Stuhls. Seit Jahrhunderten spielt er eine aktive Rolle zu Gunsten der christlichen Präsenz im Heiligen Land, indem er u.a. dank des Engagements seiner Mitglieder die Einrichtungen des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem unterstützt.
Besonders deutlich wird die Abgrenzung zwischen Dekoration und Verpflichtung formuliert:
Unser Orden verleiht keine Ehrenzeichen, sondern fordert von seinen Mitgliedern eine lebenslange Verpflichtung zur Vertiefung des christlichen Lebens und zur ständigen, tätigen Nächstenliebe gegenüber dem Heiligen Land.

In einer Ausfaltung dieser „lebenslangen Verpflichtung“ wird von allen Damen und Rittern des Ordens gefordert:
Für die Qualifikation als Ordensmitglied maßgeblich ist die besondere Verantwortung im öffentlichen Auftreten, dem die christliche Sittenlehre und die Befolgung äußerster Verhaltenskorrektheit innerhalb der Familie, am Arbeitsplatz und in der jeweiligen Gemeinschaft, zugrunde gelegt werden muss.
Ihrem Wesen nach erfordert die Zugehörigkeit zum Orden die Verpflichtung zu Loyalität und Gehorsam gegenüber der Ordensleitung und seinen nationalen und örtlichen Organen.

Die Mitgliedschaft im Orden beinhaltet eine Verpflichtung zur Teilnahme an den spirituellen und religiösen Veranstaltungen, die auf Komturei, Provinz- und Statthaltereiebene organisiert werden.
Die Teilnahme an einer Pilgerreise ins Heilige Land ist im Leben jedes Ritters und jeder Dame von großer Wichtigkeit, und jedes Mitglied sollte mindestens ein Mal im Leben eine solche Pilgerreise absolvieren.
Dem Orden anzugehören bedeutet auch, einen finanziellen Beitrag für die Kostenverpflichtungen der Statthalterei (Komturei) durch eine pünktliche Überweisung des empfohlenen Jahresopfers zu leisten.
Die Zugehörigkeit zum Orden beinhaltet weiterhin die Verpflichtung, im Rahmen der eigenen Möglichkeiten zu den vom Großmagisterium unternommenen und in der Satzung vorgesehenen Initiativen beizutragen, um den kulturellen, karitativen und sozialen Werken der Katholischen Kirche im Heiligen Land beizustehen und behilflich zu sein, mit besonderem Augenmerk auf die des Lateinischem Patriarchats von Jerusalem, zu der der Orden traditionelle Beziehungen unterhält.

In großer Deutlichkeit wird vom Kandidaten eine eidesstattliche Erklärung bei der feierlichen Vigil verlangt, worin er bestätigt,
dass ein künftiges sittliches oder soziales Fehlverhalten seinerseits zum Ausschluss aus dem Orden führen kann.
dass sein feierliches Versprechen vor dem Allmächtigen bei der Investitur einen Treueid zu Christus und zu seiner Kirche, sowie Anerkennung und Gehorsam gegenüber der Ordenssatzung und gegenüber den rechtmäßig eingesetzten Amtsträgern des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, dessen Ritter er sein wird, bedeutet.
Ich glaube, dass damit in unübertrefflicher Klarheit und Kürze das Ziel des Ordens und der Anspruch an seine Mitglieder von der Ordensleitung festgeschrieben wurde.
Wir dürfen aber den Orden nicht isoliert sehen, sondern müssen seine Einbettung in die katholische Welt, insbesonders in die Gruppe der karitativen Organisationen beachten.
Daher sei noch ein Zitat aus „Deus caritas est“ angefügt:
35. Dieses rechte Dienen macht den Helfer demütig. Er setzt sich nicht in eine höhere Position dem andern gegenüber, wie armselig dessen Situation im Augenblick auch sein mag. Christus hat den letzten Platz in der Welt — das Kreuz — eingenommen, und gerade mit dieser radikalen Demut hat er uns erlöst und hilft uns fortwährend. Wer in der Lage ist zu helfen, erkennt, daß gerade so auch ihm selber geholfen wird und daß es nicht sein Verdienst und seine Größe ist, helfen zu können. Dieser Auftrag ist Gnade. Je mehr einer für die anderen wirkt, desto mehr wird er das Wort Christi verstehen und sich zueignen: „Unnütze Knechte sind wir” (Lk 17, 10). Denn er erkennt, daß er nicht aufgrund eigener Größe oder Leistung handelt, sondern weil der Herr es ihm gibt. Manchmal kann ihm das Übermaß der Not und die Grenze seines eigenen Tuns Versuchung zur Mutlosigkeit werden. Aber gerade dann wird ihm helfen zu wissen, daß er letzten Endes nur Werkzeug in der Hand des Herrn ist, er wird sich von dem Hochmut befreien, selbst und aus Eigenem die nötige Verbesserung der Welt zustande bringen zu müssen. Er wird in Demut das tun, was ihm möglich ist und in Demut das andere dem Herrn überlassen. Gott regiert die Welt, nicht wir. Wir dienen ihm nur, soweit wir können und er uns die Kraft dazu gibt. Mit dieser Kraft freilich alles zu tun, was wir vermögen, ist der Auftrag, der den rechten Diener Jesu Christi gleichsam immerfort in Bewegung hält: „Die Liebe Christi drängt uns” (2 Kor 5, 14).

1. `http://1.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S6IPw79RlEI/AAAAAAAAACc/2Ztzu-1uSmM/s1600-h/Boullion.jpg`

Geschichte des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem (2010-03-18 00:35)

Der Orden hat zwei historische Wurzeln: Einmal das von Gottfried von Bouillon 1099 begründete Domkapitel der Grabeskirche in Jerusalem mit dem Lateinischen Patriarchen an seiner Spitze. Das Kapitel vom Heiligen Grab wurde von weltlichen Rittern unterstützt, bildete jedoch keinen Ritterorden, der etwa den Johannitern vergleichbar gewesen wäre.
Mit dem Ende des christlichen Königreichs von Jerusalem erlosch das Lateinische Patriarchat und die Franziskaner vertraten in seiner Nachfolge die päpstliche Autorität im Lande. Es entstand der seit 1333 bezeugte Brauch adeliger Jerusalempilger, sich in der Grabeskirche zum Ritter schlagen zu lassen. 1496

wurde dem Franziskaner-Guardian in Jerusalem vom Papst das Privileg verliehen, daß er und nur er[1] Ritter vom Heiligen Grab ernennen dürfe. Dies ist die zweite Wurzel des Ordens.
Papst Pius IX erneuerte 1847 das Lateinische Patriarchat und übertrug dem ersten Patriarchen der Neuzeit wieder das alleinige Recht der Ritterernennung. Seit damals besteht der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem (in seiner Verfassung mehrfach erneuert) als eigenständige juristische Person des Kirchenrechts unter der Oberhoheit des Heiligen Stuhls. In Anknüpfung an die Ursprungstradition sind die Kanoniker des Kapitels der Grabeskirche immer auch Ritter des Ordens. Wenig bekannt ist, daß derzeit nur mehr zwei aktive Ritterorden existieren, die vom Heiligen Stuhl anerkannt sind, nämlich die Grabesritter und die Malteser.
[2]Heute umfaßt der Orden etwa 25 000 Personen in der ganzen Welt, Damen und Ritter, die sowohl Kleriker als auch Laien sein können. Er steht unter der Leitung eines Großmeisters (derzeit Kardinal Foley), der vom Heiligen Vater aus den Reihen der Kardinäle ernannt wird und in Rom residiert. Der jeweilige Lateinische Patriarch von Jerusalem (derzeit Fouad Twal) ist in bewußter Fortsetzung der Ursprungstradition Großprior des Ordens. In den verschiedenen Staaten der Erde bestehen derzeit rund 50 Statthaltereien, die wieder in Komtureien gegliedert sind.
Die offizielle Website des Ritterordens hat dazu Informationen: [3]http://www.vatican.va/roman _curia/institutions _connected/oessh/index _en.htm

1. http://www.graeupl.net/OESSH-Archiv/Homepage2002/Ritter.htm
2. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844
3. http://www.vatican.va/roman_curia/institutions_connected/oessh/index_en.htm

---

Das Jerusalemkreuz (2010-03-18 01:14)




[1]

Auf dieser Münze des Königs Heinrich II von Zypern (aus dem Hause Lusignan) findet man um 1250 eine der frühesten Verwendungen des sogenannten Kreuzes des Gottfried von Bouillon als Wappen des Lateinischen Königreiches. Gottfried selbst hat es nicht gekannt oder gebraucht.
(siehe http://www.amuseum.org/book/page23.html)

1. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S6HfpeAhDMI/AAAAAAAAACE/3gRtrd9ObcE/s1600-h/HeinrichII.jpg

---

Geschichte des Ritterordens vom Heiligen Grab in Österreich (2010-03-18 01:21)

Der erste Lateinische Patriarch der Neuzeit Josephus Valerga erhielt von Papst Pius IX das Recht zur Ernennung von Rittern des Heiligen Grabes, das bisher der Kustos der Franziskaner im Heiligen Land besessen hatte. Valerga bemühte sich auf einer Reise durch die europäischen Staaten im Sommer 1867 die Anerkennung des neu geordneten Ritterordens zu erreichen. In weiterer Folge ernannte er für die Angelegenheiten des Ritterordens erstmals persönliche Vertreter (Procuratoren, Baillies) in den Hauptstädten der Welt, darunter 1880 in Wien:

[1] 

Protonotar Dr. Sebastian Brunner (*1814,+1893), Großmeister - Procurator 1880 - 1893
Sebastian Brunner wurde in Wien am 10. Dezember 1814 geboren, Priesterstudium, Dr. phil. et. theol., Kaplan, 1848 Gründer der "Wiener Kirchenzeitung", 1853 Prediger an der Universitätskirche. Er wurde Apostolischer Protonotar, infulierter Prälat, Domherr von Albano, Conte romano, Großmeister - Procurator (1880) und Großkreuz des päpstlichen Ordens vom Heiligen Grab und fürsterzbischöflicher Consistorialrat. Verstorben am 26. November 1893 in Wien.

[2] 

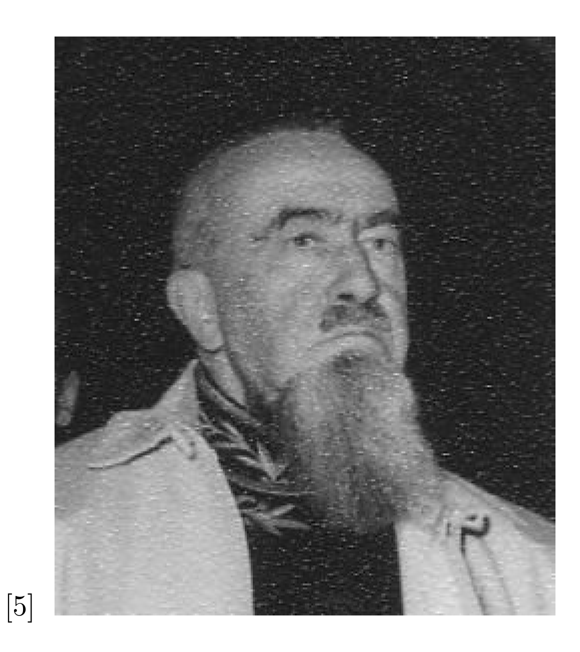
Nach Brunners Tod wurden seine Aufgaben u. a. von Weihbischof Godfried Marschall (*1840,+1911), später von **Weihbischof Hermann Zschokke** (*1838,+1920) wahrgenommen.

[3] 

Später war es **Franz Fellinger** (*1865,+1940), geborener Oberösterreicher, der als Weihbischof des Lateinischen Patriarchates in Jerusalem viele Kontakte nach Österreich knüpfte.
Im Anschluß an die erste internationale Konferenz des Ritterordens (Jerusalem, September 1932) wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 1933 für Österreich erstmals ein "Statthalter" des Ritterordens vom Heiligen Grabe zu Jerusalem ernannt.

[4] 

Gustav Heinrich Maria Graf Sizzo de Noris (*1873,+1943), Statthalter 1933 – 1943
Gustav Graf Sizzo de Noris bildete seinen Statthaltereirat aus folgenden Personen: Prälat Protonotar Dr. Franz Hlawati (investiert 1934), Angelus (Angelo) von Eisner - Eisenhof (investiert 1917 in Jerusalem), Dr. Heinrich Höfflinger (investiert 1913 in Jerusalem), Oberst im Generalstab a. D. Walter Adam (investiert 1936) und Dr. Franz Graf Montjoye-Vaufrey (investiert 1936).
Bedingt durch Krankheit und häufige Abwesenheit des Statthalters von Wien führte meist der Großprior Prälat Dr. Franz Hlawati die Geschäfte der Ordensleitung. So ist etwa ein Aufruf in den Kirchenzeitungen zu nennen, Ritter vom Heiligen Grabe mögen sich melden, damit sie durch die Statthalterei erfasst werden könnten.
In dieser Epoche entfaltete der Ritterorden allerdings kaum weitere Aktivitäten. Bemerkenswert ist lediglich die Aufnahme des damaligen Bundespräsidenten Miklas mit seiner Frau, sowie die von Kardinal Innitzer in den Orden.

[5] 

Dr. Heinrich Höfflinger (*1882,+1963), 1943 – 1949 kommissarischer
Statthalter, 1949 – 1951 Regent
In den politischen Wirren und Katastrophen der folgenden Jahre wurde nach dem Tode des Statthalters Sizzo de Noris (Großprior Hlawati war 1940 verstorben) kommissarisch Dr. Heinrich Höfflinger (wahrscheinlich 1943 von Patriarch Barlassina) zum Statthalter bestimmt. Er hatte 1913 als k.u.k. Offizier in Jerusalem den Ritterschlag erhalten. Der Heiligenkreuzer Pater Hugo Presch OCist (bereits 1901 in den Ritterorden aufgenommen) stand ihm als provisorischer Großprior zur Seite. In dieser Zeit wurden keine Ritter oder Damen in den Ritterorden neu aufgenommen und investiert.
Nach dem Krieg übernahm der bisherige Kardinal-Protektor Canali die Leitung des Ordens als Kardinal-Großmeister. Der Einfluß des Lateinischen Patriarchen (nach dem Tod Barlassinas folgte Gori), der bisher den Orden geleitet hatte, wurde stark eingeschränkt. Kardinal Canali stufte Dr. Höfflinger jetzt neu und niedriger als Regent ein. Die Statthalterei wurde damit zur Regentschaft, was in der heutigen Terminologie Magistraldelegation heißt und eine provisorische Statthalterei bedeutet.

[6] 

Primarius Hofrat Univ. Prof. Dr. Erwin Domanig (*1898,+1985), 1951 –
1954 Regent, Statthalter 1954 – 1961
1951 bestimmte Kardinal-Großmeister Canali auf Betreiben des Schweizer Prälaten Oesch nunmehr den Salzburger Primararzt Dr. Domanig zum neuen Regenten und ernannte ihn 1954 zum Statthalter. Do-

manig begann neue Ritter in den Orden aufzunehmen. Damit schuf er die Grundlage für alle kommenden Aktivitäten. Er errichtete ab 1954 erstmals Komtureien (Salzburg, Wien, Linz, Graz) , in denen die Ritter lokal organisiert wurden. Er hatte dabei nicht nur viele organisatorische Probleme zu überwinden, sondern mußte sich heftigen Diskussionen über Grundsatzfragen (insbesonders mit seinem Kanzler Dr. Stepan) stellen.
Erwin Domanig kann somit als der eigentliche "Gründervater" der gegenwärtigen österreichischen Statthalterei gesehen werden.
Nach dem Rücktritt Domanigs (durch den Tod von Kardinal Canali war sein Amt nach damaligem kanonischen Recht erloschen) leitete Großprior Fürsterzbischof DDR. Rohracher den Ritterorden. Seinen Bitten um Ernennung eines neuen Statthalters wurde vom neuen Kardinal-Großmeister Tisserant erst nach zwei Jahren entsprochen, was den Erzbischof sehr verärgerte.


[7]

Dkfm. Konrad Königswieser (*1903,+1967), Statthalter 1963 – 1967
Endlich gab Kardinal-Großmeister Tisserant den Bitten von Fürsterzbischof DDR. Rohracher nach und ernannte wunschgemäß den Grazer Dkfm. Königswieser zum Statthalter. Dieser bemühte sich, die Organisation weiter zu festigen und das nachzuholen, was seiner Meinung nach bisher versäumt worden war. Er erreichte die staatliche Anerkennung der Statthalterei als juristische Person und begann mit dem Aufbau eines Archives (Archivar: Technischer Rat Prof. Ing. Sagoschen).
In seine Amtszeit fiel die überaus festliche Feier des 80. Geburtstages von Kardinal Tisserant, zu der er mit seinem Vorgänger Domanig und seinem späteren Nachfolger Dr. Schuster nach Rom reiste. Nicht nur aus diesem Anlaß scheint die österreichische Kritik am "kirchlichen Prunk" ein Hauptthema im Orden dieser Zeit gewesen zu sein, was man ausführlich nachlesen kann.


[8]

Rechtsanwalt Dr. Julius Schuster (*1921,+1995), Statthalter 1967 – 1990
In den 23 Jahren seiner Tätigkeit als Statthalter führte "Ulli" Schuster den österreichischen Ritterorden aus den Anfangswirren in die Normalität. Als Großprior unterstütze ihn zuerst Weihbischof Dr. Wein-

bacher. Ab 1983 übernahm Abtprimas Prälat Gerhard Koberger dieses wichtige Amt.
Die Komtureien Innsbruck und Bregenz entstanden in seiner Amtszeit. Es gelang ihm insbesonders durch seine perönlichen Kontakte zum früheren französischen Statthalter Prinz Xavier Bourbon-Parma und zu dem späteren Generalstatthalter Fürst Paolo Massimo-Lancelotti das internationale Ansehen der österreichischen Statthalterei sehr zu steigern.
Auch die großen und prächtigen ”Drei-Länder-Investituren” in Salzburg (von Peter Wagner organisiert), jeweils mit Freude vom Kardinal Großmeister de Fuerstenberg besucht, wirkten in diese Richtung.
Unvergesslich ist sein erfolgreicher Einsatz (zusammen mit Prof. Dipl. Ing. Kurt Stögerer und RA Prof. Dr. Franz Eckert) für die Rückgewinnung des österreichischen Hospizes in Jerusalem, woran dort auch eine Gedenktafel erinnert. Auf Anregung des Patriarchen Beltritti begann er (wiederum mit Stögerer und Eckert) die Partnerschaft mit der katholischen Pfarre in Gaza zu entwickeln, wobei - wesentlich mit österreichischer Hilfe - ”unsere” Schule in Gaza erbaut wurde.
Sein erfolgreiches Wirken im Orden - nach seiner Tätigkeit als Statthalter auch im Großmagisterium - wurde durch seine Ernennung zum Kollarritter glanzvoll gewürdigt.

[9] 

Prof. Dipl. Ing. Kurt Stögerer (*1923,+1992), Statthalter 1990 – 1992
In seiner (bedingt durch eine Herzerkrankung) allzu kurzen, aber dafür sehr verdienstvollen Amtszeit gründete er die Komtureien St. Pölten, Eisenstadt und Klagenfurt. Abt Alois Stöger von Wilten unterstützte ihn als Großprior in seiner Arbeit

[10] 

Dkfm. Dr. Otto Kaspar (*1936), Statthalter 1992 – 2000

Otto Kaspar, der nach dem plötzlichen Tod Kurt Stögerers zum Statthalter ernannt worden war, bemühte sich erfolgreich, die Ansätze seiner Vorgänger fortzuführen. Er festigte den Aufbau der neu gegründeten Komtureien, gründete noch Baden - Wiener Neustadt dazu und verstärkte die Unterstützung der Pfarre in Gaza. Es gelang ihm, das Image des Ritterordens erstmals in der österreichischen Öffentlichkeit erfolgreich aufzubauen. Dazu
intensivierte er die Berichterstattung über den Orden, intern durch die Quartalsinformationen, nach außen hin durch regelmäßige Pressekonferenzen.
Otto Kaspar gründete auch die "Gaza- Stiftung", um damit für die Unterstützung und den Aufbau der Wirtschaft in Palästina ein geeignetes Instrument zum Fundraising zu haben.
Seit 1996 übt Propst Mag. Maximilian Fürnsinn von Herzogenburg die Funktion des Großpriors bis heute aus. Besonders lag Otto Kaspar der persönliche Kontakt zu den Christen im Heiligen Land am Herzen, sei es durch Besuch oder durch die von ihm sehr geförderte Familienbetreuung in Gaza.
Otto Kaspar ist heute als Mitglied des Großmagisteriums in der römischen Ordensleitung sehr engagiert tätig.



[11]
Hofrat Mag. Edwin Gräupl (*1941), Statthalter 2000 - 2008
Sein Ziel war es, das Leben in den Komtureien zu fördern und sich autonom entwickeln zu lassen, die traditionellen österreichischen Hilfsprogramme für die Menschen im Heiligen Land effektiv(er) weiterzuführen (wozu er die "Heilig-Land-Kommission" gründete) und den römischen Aufträgen nachzukommen. Waren die beiden ersten Ziele leicht zu verwirklichen, so konnte er manche Neuregelung der römischen Ordensregierung nur mit Emotion in Österreich realisieren. Unter seiner Leitung wuchs die Statthalterei um 120 Personen (mit den bewilligten 26 Kandidatinnen und Kandidaten für die Investitur 2009 sogar um146).
Auch die finanzielle Lage der Statthalterei besserte sich sehr; Edwin Gräupl konnte die Beiträge für das Heilige Land mehr als verdoppeln.
Ebenso gelang es ihm das nationale und internationale Ansehen der österreichischen Statthalterei sehr postiv weiter zu entwickeln.
Durch irreguläre Interventionen um seine Nachfolge verzögerte sich seine Amtsübergabe um einige Monate bis Ende November 2008. Noch vorher nahm im September 2008 der neuer Großprior, S.E. Erzbischof Dr. Alois Kothgasser, seine Arbeit auf.

1. `http://1.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TA-dM6JoYsI/AAAAAAAAALY/HpS2zuUJ_54/s1600/Brunner2.jpg`
2. `http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TA-ddCA9u0I/AAAAAAAAALg/Vc_a6m3PpnM/s1600/Zschokke4.jpg`
3. `http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TA-dxzBVduI/AAAAAAAAALw/457nHQRB6QM/s1600/FranzFellinger.jpg`
4. `http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TA-dj1Q6UDI/AAAAAAAAALo/EPg3h-bbi8Q/s1600/Sizzo2.jpg`
5. `http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TA-eNBxOFoI/AAAAAAAAAL4/2wSqC5WP_yI/s1600/Hoefflinger2.jpg`
6. `http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TA-fiZQfabI/AAAAAAAAAMw/oHUr5-nOsnQ/s1600/Domanig2.jpg`
7. `http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TA-fqCuRDCI/AAAAAAAAAM4/tfdhcGJORzg/s1600/Koenigswieser2.jpg`

8. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TA-fXks-5oI/AAAAAAAAAMo/sT-P5e05Zoo/s1600/Schuster2.jpg
9. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TA-fStYSjlI/AAAAAAAAAMg/LMrBjtqbhr8/s1600/Stoegerer2.jpg
10. http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TA-fLiSY4LI/AAAAAAAAAMY/aHJKcDj6dcE/s1600/Kaspar2.jpg
11. http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TA-fFY1I1xI/AAAAAAAAAMQ/LFVwlLC4fSA/s1600/Edwin2.jpg

---

Das Lateinische Patriarchat (2010-03-18 03:57)

Das Lateinische Patriarchatwurde 1099 im Rahmen des ersten Kreuzzuges gegründet. Nach dem Fall des Lateinischen Königreichs wurde sein Amtssitz von Jerusalem zuerst nach Akko und dann über Zypern und Perugia in Italien nach Rom verlegt. Es existierte in Italien lediglich formal und ohne jede seelsorgliche Kompetenz für das Heilige Land. Der Heilige Stuhl hatte inzwischen den Franziskanern die Betreuung der heiligen Stätten und der lateinischen Christen in Palästina anvertraut.
Im Jahre 1847 errichtete Pius IX das Lateinische Patriarchat neu. Heute hat diese Diözese etwa 70.000 Gläubige in Zypern, Israel, Palästina und Jordanien. Diese werden in 64 Pfarren von 85 Priestern betreut. Ein zentraler Schwerpunkt des Patriarchates ist traditionell sein Schulwesen. In 44 Schulen werden 22.000 Schülerinnen und Schüler (70 % Christen, 30 % Muslime) erzogen. Die Einrichtugen der Franziskaner existieren - wie die vieler anderer Orden - so, wie auch anderswo Orden ihre Sitze in Diözesen haben.
Das Patriarchat het eine informative Website: [1]http://www.lpj.org/



[2]

1. http://www.lpj.org/
2. http://1.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S6IIK5wVufI/AAAAAAAAACM/cgWYW_MeqiY/s1600-h/logo-diocesi.gif

---

Ein Informationsblatt zum Ritterorden vom Heiligen Grab in Österreich-Ungarn aus dem Jahre 1880 (2010-03-18 08:45)

(Auf das Bild klicken!)

ZUM PRIVATGEBRAUCH ALS MANUSCRIPT GEDRUCKT!

Bezüglich des Ritterordens vom heiligen Grabe.

Ueber die Entstehung und Gründung des Ordens vom heiligen Grabe sind die Berichte verschieden. Nach dem Herder'schen Kirchenlexikon (V. Bd. 772. Seite) stiftete Alfons I., König von Arragonien und Novarra, 1120 diesen Ritterorden zur Beschützung der Grenzen gegen die Mauren und trat demselben einen, den benachbarten Ungläubigen abgenommenen Länderstrich ab; die Schenkung wurde zwar nicht vollzogen, aber der Orden, den man als einen Zweig des Johanniterordens betrachten muss, und wovon auch der Grossmeister späterhin den Titel: *Magister ordinis sancti sepulcri dominici* führte, bestand dennoch fort, ja der 1134 ohne Nachkommenschaft gestorbene Alfons setzte, drei Jahre vor seinem Tode, denselben, die Johanniter und Templer testamentarisch zu Erben seiner Reiche ein." — Der Orden machte vom 13. bis zum 16. Jahrhunderte verschiedene Phasen durch. Es ist nachgewiesen, dass öfter adeligen Pilgern am heiligen Grabe der Ritterschlag ertheilt wurde.

Nachdem Pius IX. im Jahre 1847 das Patriarchat von Jerusalem wieder hergestellt, wurde auch zugleich dem jeweiligen Patriarchen von Jerusalem die Grossmeisterwürde des heil. Grabordens verliehen.

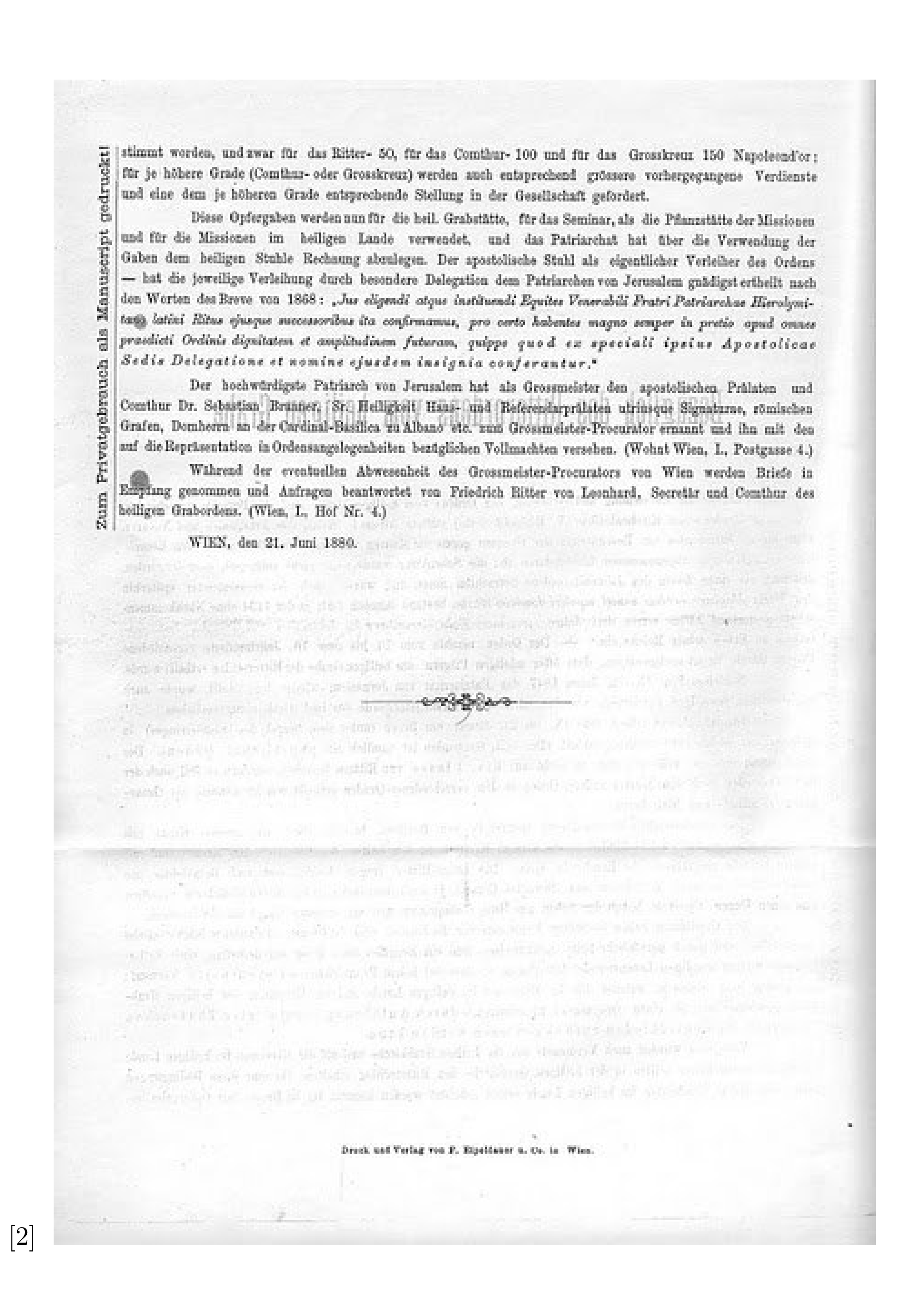
Im Jahre 1868 erliess Pius IX. am 24. Jänner ein Breve (unter dem Siegel des Fischerringes) in welchem der Orden neue Statuten erhielt. (Der heil. Graborden ist nämlich ein päpstlicher Orden). Der Papst bestimmte, es solle von nun an nicht nur Eine Classe von Rittern bestehen, sondern es soll auch der heil. Graborden nach dem Muster anderer Orden in drei verschiedenen Graden ertheilt werden können, als Grosskreuz, Comthur- und Ritterkreuz.

Das Ordenszeichen ist das Kreuz Gottfried's von Bouillon, in der Mitte ein grosses Kreuz mit geschlossenem Querbalken und ähnlichen vier kleinen Kreuzen in den Ecken des grossen. Die Kreuze sind mit rothem Emaille eingelassen, die Ränder in Gold. Die Laien-Ritter tragen Uniformrock und Beinkleider aus weissem Tuch, schwarze Aufschläge und schwarzes Corsett, je nach dem Ordensgrade mit Goldstickerei versehen und einen Degen. Clerikale Mitglieder haben am Hute Goldquasten und am seidenen Cingulum Goldfransen.

Die Candidaten haben besondere Verdienste für die Kirche, oder im Dienste christlicher Nächstenliebe durch Gaben oder durch persönliche Hilfe nachzuweisen, und ein Zeugniss über ihren untadelhaften, eines katholischen Christen würdigen Lebenswandel beizufügen, so dass bei jedem Promovirten der eventuelle Vorwurf: „es genüge das Almosen, welches für die Missionen im heiligen Lande und zur Erhaltung der heiligen Grabstätte gewidmet ist, um einen Ordensgrad zu erlangen," durch Anführung constatirter Thatsachen öffentlich und entschieden zurückgewiesen werden kann.

Von jeher wurden auch Verdienste um die heilige Grabkirche und um die Missionen im heiligen Lande erfordert, und die Ritter sollten in der heiligen Grabkirche den Ritterschlag erhalten. Da nun diese Bedingungen nicht von jedem Candidaten im heiligen Lande selbst geleistet werden können, ist im Breve eine Opfergabe be-

[1]



Zum Privatgebrauch als Manuscript gedruckt!

stimmt worden, und zwar für das Ritter- 50, für das Comthur- 100 und für das Grosskreuz 150 Napoleond'or; für je höhere Grade (Comthur- oder Grosskreuz) werden auch entsprechend grössere vorhergegangene Verdienste und eine dem je höheren Grade entsprechende Stellung in der Gesellschaft gefordert.

Diese Opfergaben werden nun für die heil. Grabstätte, für das Seminar, als die Pflanzstätte der Missionen und für die Missionen im heiligen Lande verwendet, und das Patriarchat hat über die Verwendung der Gaben dem heiligen Stuhle Rechnung abzulegen. Der apostolische Stuhl als eigentlicher Verleiher des Ordens — hat die jeweilige Verleihung durch besondere Delegation dem Patriarchen von Jerusalem gnädigst ertheilt nach den Worten des Breve von 1868: „*Jus eligendi atque instituendi Equites Venerabili Fratri Patriarchae Hierolymitano latini Ritus ejusque successoribus ita confirmamus, pro certo habentes magno semper in pretio apud omnes praedicti Ordinis dignitatem et amplitudinem futuram, quippe quod ex speciali ipsius Apostolicae Sedis Delegatione et nomine ejusdem insignia conferantur.*"

Der hochwürdigste Patriarch von Jerusalem hat als Grossmeister den apostolischen Prälaten und Comthur Dr. Sebastian Brunner, Sr. Heiligkeit Haus- und Referendarprälaten utriusque Signaturae, römischen Grafen, Domherrn an der Cardinal-Basilica zu Albano etc. zum Grossmeister-Procurator ernannt und ihn mit den auf die Repräsentation in Ordensangelegenheiten bezüglichen Vollmachten versehen. (Wohnt Wien, I., Postgasse 4.)

Während der eventuellen Abwesenheit des Grossmeister-Procurators von Wien werden Briefe in Empfang genommen und Anfragen beantwortet von Friedrich Ritter von Leonhard, Secretär und Comthur des heiligen Grabordens. (Wien, I., Hof Nr. 4.)

WIEN, den 21. Juni 1880.

Druck und Verlag von F. Eipeldauer u. Co. in Wien.

[2]

1. http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S6JIwWxifWI/AAAAAAAAACs/0AystmsqJRM/s1600-h/Infoblatt1.jpg
2. http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S6JKPexBEFI/AAAAAAAAAC0/HMAdb1jZIoY/s1600-h/Infoblatt2.jpg

---

Ein Brief des Patriarchen Vincento Bracco vom 8. April 1884 an Sebastian Brunner

(2010-03-18 08:56)

Dies ist der (überaus höfliche) Begleitbrief zur Übersendung des Diploms zur Ernennung zum Großkreuzritter



Monsignore.

Colla presente ho il bene di trasmetterle il Diploma col quale nomino la S.V. Rev.ma Gran Croce del Santo Sepolcro.

Prego la S.V. Rev.ma a voler gradire questo mio atto in attestato di riconoscenza e gratitudine per l'impegno e gli ajuti, che continuamente Ella presta alla Chiesa Gerosolimitana ed all'opere sue. Voglia pure riconoscere in questo mio atto un segno della mia stima pel Suo sapere e per l'importante carica ch'Ella occupa

/.

Illustrissimo e Reverendissimo Signor
Monsignor Sebastiano Brünner,
Protonotario Apostolico in Vienna

[1]

in cotesta Capitale, nonchè un pegno
del rispetto e perfetta considerazione
che nutro verso la S.V. Revma della
quale ho il bene d'essere
Gerusalemme, 8 Aprile 1884
Devotmo Servo
+ Vincenzo Patriarca
di Gerusalemme

[2]

1. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S6JM-dAIXJI/AAAAAAAAAC8/5C9xBL_NrvM/s1600-h/Brief1.jpg
2. http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S6JNH4If8WI/AAAAAAAAADE/5TodosN_dY4/s1600-h/Brief2.jpg

Ritterdiplom des Zisterziensers Hugo Presch (1901) (2010-03-18 10:37)



IN NOMINE

SS.MI D. N. D. LEONIS DIVINA PROVIDENTIA PAPAE XIII

LUDOVICUS PIAVI

MISERATIONE DIVINA ET APOSTOLICAE SEDIS GRATIA

PATRIARCHA HIEROSOLYMITANUS

[1]

1. http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S6JkF7GHPpI/AAAAAAAAADM/FgefntMfjyc/s1600-h/Presch.jpg

---

Münze Karls I von Anjou (um 1280) (2010-03-18 10:43)

Karl beabspruchte als König von Neapel (so wie die Könige von Zypern) das Königreich Jerusalem, wohl weil er den letzten Staufer besiegt hatte. Auf dieser Münze dokumentiert er diesen Anspruch.
(siehe http://www.coingallery.de/Varia/ _varia _4a _D.htm)



[1]

1. http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S6JmKNbvm0I/AAAAAAAAADU/XWKrdtQNk_Q/s1600-h/KarlvonAnjou.jpg

---

Ritterorden vom Heiligen Grab im Mittelalter und heute (2010-03-19 08:45)

Zur Zeit des Lateinischen Königreiches von Jerusalem

Die deutsche Mediävistik legt großen Wert darauf, daß der päpstliche "Ritterorden vom Heiligen Grabe" zur Zeit des Lateinischen Königreiches von Jerusalem nicht existiert habe. [[1][1]]

Man ist sich darin einig, daß ein urkundlicher Hinweis dieser Zeit auf den Orden aus dieser Zeit fehlt[[2][2]] und schließt *ex silentio* auf dessen Nichtexistenz. Hinzugefügt sei, daß eine (synonyme oder äquivoke) Nennung auch keinen Beweis darstellte, wie man sich leicht überlegen kann. Erst der Nachweis der kirchenrechtlichen und inhaltlichen Kontinuität ließe einen positiven Schluß zu.

Der naheliegende Schluß, daß es wegen der Nichtexistenz des Ritterordens keine Ritter vom Heiligen Grabe gegeben habe, ist allerdings nachweislich falsch. Es gibt sogar sehr viele Belege für *milites sancti sepulchri* bereits zur Zeit Gottfrieds von Bouillon.

Kann man aber nicht auch aus der Existenz der Ritter auf die Existenz des Ordens schließen? Anders formuliert: Waren diese *milites* in einer Gemeinschaft organisiert und wenn ja, in welcher?

Es scheint mir wichtig, die Argumentation aus dem historischen und religiösen Kontext in angemessener Semantik zu führen. Dazu ist übrigens keine weitere Sichtung der Quellen erforderlich.

Ein *miles sancti sepulchri* (= "Ritter vom Heiligen Grabe zu Jerusalem") kann nach der Wortbedeutung zuerst einmal als jemand angesehen werden, der einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe ("Ritter") angehört und mit dem "Heiligen Grabe zu Jerusalem" verbunden ist.

Um 1100 ist dies tatsächlich so zu verstehen, daß eine Person der Kriegerkaste (*miles*), in die er hineingeboren wurde, nach Feudalrecht dem "Heiligen Grab" dient. Das "Heilige Grab" kann nach damaligem Sprachgebrauch im engeren Sinn vom Lateinischen Patriarchen, dem Kapitel der Grabeskirche oder im weiteren Sinn vom lateinischen König von Jerusalem repräsentiert werden. Der Genetiv "sancti sepulchri" definiert den feudalrechtlich wesentlichen Feudalherren; es gibt zu dieser Zeit keinen "selbständigen" Ritter.

Diese Krieger können wir nicht nur begrifflich, sondern auch feudalrechtlich in einer Gruppe zusammenfassen. Sie lebten nach gewissen gesellschaftlichen Normen (hatten ihre Herrn und ihre Gesetze), waren als Glieder einer Gruppe identifizierbar.

Man kann diese Klasse nicht *eo ipso* als Orden im kirchenrechtlichen Sinn bezeichnen, da dazu die notwendige kirchenrechtlich verankerte Struktur nachgewiesen werden müsste. Was bleibt, ist die Existenz einer soziologisch fassbaren Teilstruktur des Lateinischen Königreichs, deren Mitglieder *milites sancti sepulchri* waren. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Der Ritterorden vom Heiligen Grabe kann von Herzen froh sein, in diesen Zeiten formalrechtlich nicht existiert zu haben. Predigte doch damals der heilige Bernhard von Clairvaux: "Ein Ritter Christi tötet mit gutem Gewissen; noch ruhiger stirbt er. Wenn er stirbt, nützt er sich selber; wenn er tötet, nützt er Christus." [[3][3]] Eine Aussage, deren Entsetzlichkeit kaum überboten werden kann. Sie gereicht uns Rittern zur ewigen Schande!

Im Herbst des Mittelalters

Nach dem Ende des Lateinischen Königreiches und mit dem Schwinden feudaler Strukturen ändert sich der Kontext und damit die angemessene Argumentation ganz wesentlich.

Es war dem europäischen Adel dieser Zeit eigentümlich, sich als Verkörperung eines Modells zu begreifen, das weder familiengebunden noch national definiert, sondern an den christlichen Höfen exemplarisch gelebt und dort weitergegeben wurde. So fand Erziehung ganz wesentlich nicht in der eigenen Familie statt, da die Tradition nicht "privatisierbar" war.[[4][4]] Eine spezifische Ausfaltung dieses abendländischen Lebenskonzepts ist der Traum vom Rittertum und von der Fahrt zum Heiligen Grabe.

Im weitesten und romantisch-religiösen Sinn steht nun das "Heilige Grab" als Metapher für Jesus Christus selbst. In diesem feudalrechtlich unverbindlichen Sinn (weder fordert Christus als Lehensherr Kriegsdienst ein, noch gewährt er Einkommen aus Grundbesitz) wurde seit dem frühen vierzehnten Jahrhundert - eben

nach dem Ende des lateinischen Königreiches - ein ritterbürtiger Mann durch Ritterschlag beim Heiligen Grab zu dessen Ritter. Dies verpflichtete zur Frömmigkeit und erhob zu größerer Ehre. Es war ein Teil des Traumes vom höfischen Lebensglanz im Herbst des Mittelalters.[[5][5]]

Diese Ritter verbindet kein gemeinsamer irdischer Herr und kein gemeinsamer Dienst mehr, eine Idee tritt an deren Stelle. Dieser Idee des ritterlichen Ideals folgt man vielfach, aber je einzeln. Der *eques* begriff sich dabei weniger als Individuum, sondern als konkrete Ausformung eines überpersönlichen, überzeitlichen und übernationalen Vorbildes. Er existiert im kommunikativen Konnex der Traumwelt seiner Klasse. Sein Rittertum und seine Lebensordnung ("ordo") sind "nicht von dieser Welt".

Es gibt also im Spätmittelalter "Ritter vom Heiligen Grabe", es gibt für sie ein Ziel, dem sie folgen, eine Lebensordnung ("ordo"), der sie verpflichtet sind, aber diesmal nicht nur keine kirchenrechtliche, sondern überhaupt keine juristische Verfasstheit (es sei denn die Mitgliedschaft in Bruderschaften von Jerusalempilgern). Ihre Einbindung in die reale Welt ist nur durch den Ritterschlag am Heiligen Grab, den die Franziskaner mit päpstlicher Billigung erteilten, gegeben.

Bis in das 15. Jahrhundert verbindet sich damit auch hohes Sozialprestige, wie das die Pilgerfahrten zum Heiligen Grab und seiner Ritterschaft von Herzog Ernst dem Eisernen und seinem Sohn Kaiser Friedrich III beweisen. Aber diese Heilig - Grab - Ritter bilden nicht nur keinen iuristisch fassbaren Orden, sondern auch soziologisch keine relevante Teilstruktur der Gesellschaft mehr, sondern im fortschreitenden Lauf der Jahrhunderte nur mehr eine fromme Kuriosität.

Pius IX und die Welt von heute

In wehmütiger Nostalgie an den - immer schon irrealen - Lebensentwurf vom ritterlichen Christen überlebte der *eques sancti sepulcri* das feudale Zeitalter - auch durch manche Geschichtsklitterung.

Wie aber transformierte sich dieses sublime Konzept in die Gegenwart? In welcher Form kann es sich heute realisieren?

In einer Gesellschaftsordnung, die den "Ritter" (als Angehörigen einer Kaste der Ritterbürtigen) als solchen nicht kennt, müssen Personen zu "Rittern vom Heiligen Grabe zu Jerusalem" *uno actu* einmal zum Ritter und zum anderen zum Diener des Heiligen Grabes durch jemanden "erwählt, ernannt und erhoben werden"[[6][6]], der nach abendländischer Tradition und Rechtsordnung dazu die Befugnis hat. Nach feudalrechtlicher Tradition kann das nur ein Souverän ("*Fons honorum*"), der darüber hinaus einen Rechtstitel auf das Heilige Grab hat. Dies ist der Papst als souveränes Staatsoberhaupt, der als Oberhaupt der katholischen Kirche auch den lateinischen Patriarchen von Jerusalem ernennt.

Dabei ist der Ritter kein Krieger mehr, sein Dienst am "Heiligen Grab" gewährt auch keine Einkünfte. Die alte Form wurde daher mit neuem Sinn gefüllt:

Der Titel des "Ritters" erinnert an ein abendländisches Ideal der Selbstbeherrschung, Milde und hohen Lebensfreude, die sich im Dienst eines würdigen Zieles entfaltet. Dies ist heute im Rahmen christlicher Praxis die materielle und spirituelle Hilfe für die Christen im Heiligen Land.

Der Ritterorden vom Heiligen Grabe zu Jerusalem existiert als Institution päpstlichen und internationalen Rechtes erstmals seit dem seligen Papst Pius IX. Durch ihn wird in der typischen Denkweise des 19. Jahrhunderts das nachgeholt, was das Mittelalter zwar glanzvoll begonnen, aber nicht vollendet hat. So wie der Kölner Dom die "ideale" gotische Kirche darstellt, ist der "Ritterorden vom Heiligen Grabe zu Jerusalem" jetzt das, was er immer schon hätte sein sollen.

So wie man in Köln die alten Pläne sehr sorgfältig las, so knüpfte man in Rom an historischen Fakten an. Man fand eine Organisation, die in gewisser Weise als Vorgänger eines verfassten Ritterordens betrachtet werden konnte, nämlich das regulierte Domkapitel der Grabeskirche zu Jerusalem. Ließ sich doch selbst König Balduin I. im Ordenskleid eines Kanonikers dieses Kapitels begraben, was die Nähe zwischen *miles* und *canonicus* in diesem Kontext beleuchtet.[[7][7]]

Das heute geltende Ordensstatut knüpft wieder an die Anfänge an: Kanoniker der Grabeskirche sind Ritter des Ordens, der Lateinische Patriarch trägt den Titel eines "Großpriors".

Was hat nun ein *miles sancti sepulchri* von 1099 mit einem *eques sancti sepulcri* von heute gemeinsam? Gibt es eine verbindende Identität durch die Jahrhunderte über die Benennung hinaus?

Ist es so, wie der extreme Nominalist Ludwig Wittgenstein zur Familienähnlichkeit angemerkt hat, daß jeder zumindest einem der anderen Verwandten ähnlich sei, ohne daß alle etwas Gemeinsames hätten? (So wie eine Faser an einer anderen in einem Seil haftet, ohne daß eine einzige Faser durch das ganze Hanfseil durchginge).

Oder haben diese Ritter aller Zeiten - über ihr Mensch sein hinaus - etwas, was berechtigen würde von einer überzeitlichen Identität zu sprechen?

Es ist naheliegend aus der überwältigenden rechtlichen Kontinuität des Papsttums die überzeitliche Identität des Ritterordens herzuleiten. Viele päpstliche Bullen bezeugen die andauernde Existenz von Grabesrittern durch die Jahrhunderte. Sie garantieren das den alten und neuen Rittern gemeinsame Verständnis der Unterordnung unter den Heiligen Stuhl und den Auftrag im Heiligen Land zu wirken.

Ich möchte an dieser Stelle aber weniger formalrechtlich als inhaltlich argumentieren und an die religiöse Zielsetzung erinnern und damit auf den Anfang zurückgreifen:

"Die Aufgabe, in der Nachfolge des Engels, die Wacht am Grabe des Herrn auszuüben, bestimmte dann auch in erster Linie Tätigkeit und Spiritualität des Kapitels. Die Verehrung von Grab und Kreuz nach den Vorschriften der Liturgie war die höchste Würde und der eigentliche Wesensgrund der Kanoniker vom Heiligen Grab" (Kaspar Elm) [[8][8]]

Was aber tat der Engel?

Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag. Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden. (Matthäus 28, 5 - 8)

In diesen Worten finden sich Aufgabe und Hoffnung der Ritter (und Damen des Ordens!) über die Jahrhunderte weg festgeschrieben. Damals wie heute stehen sie als Zeugen des unfaßbaren Wunders der Auferstehung vor dem Heiligen Grab. Das war und ist ihre eigentliche Bestimmung.[[9][9]]

So schöpfen sie und damit ihr Orden ihre Identität immer wieder neu aus ihrer Berufung.Diese Identität ist in ihrem Verständnis wederverordnete Satzung noch konsensuales Konstrukt, sondern ein gütiges Geschenk der göttlichen Barmherzigkeit.

---

[10][[1]] vgl. Kaspar Elm, Kanoniker und Ritter vom Heiligen Grab in "Die geistlichen Ritterorden Europas", 1980, Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen [11][[2]]Die romanische Literatur sieht das anders, siehe etwa "Les Chevaliers du Saint-Sepulcre" par S.A.R. Le Prince Xavier de Bourbon-Parme, 1957, Librairie Arthème Fayard [12][[3]] http://www.heiligenlexikon.de/index.htm?BiographienB/Bernhard_von_Clairvaux.htm [13][[4]] vgl. Baldesar Castiglione, "Il Cortegiano" [14][[5]] vgl. Johan Huizinga, "Herbst des Mittelalters", Kröner ISBN 3-520-82501-5 [15][[6]] Text der Ernennungsbulle des Kardinal Großmeisters für Ritter vom Heiligen Grab [16][[7]] Wilhelm von Tyrus, Historia rerum in partibus transmarinis gestarum XIII, 28 [17][[8]] Zitiert nach http://www.kloster-denkendorf.de/wappen.htm [18][[9]] "Militia Sancti Sepulcri", Idea e istituzioni, Atti del Colloquio Internazionale a cura di Kaspar Elm e Cosimo Damiano Fonseca, Città del Vaticano, 1998

1. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_edn1
2. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_edn2
3. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_edn3
4. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_edn4
5. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_edn5
6. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_edn6
7. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_edn7
8. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_edn8
9. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_edn9

10. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_ednref1
11. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_ednref2
12. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_ednref3
13. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_ednref4
14. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_ednref5
15. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_ednref6
16. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_ednref7
17. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_ednref8
18. http://www.blogger.com/post-create.g?blogID=2896209098522088844#_ednref9

Ordensdesign im Wandel der Zeit (Sebastian Brunner) (2010-03-21 06:12)

[1]  Hier

Hier sieht man, dass Sebastian Brunner (siehe frühere Posts) das Ordenskreuz mit Krone trägt. Diese Krone wurde später entfernt und dann von Papst Pius X durch eine Waffenverzierung ersetzt. Auch die Gestaltung des Ordenssterns wurde verändert.(Bildquelle: Europeana)

1. http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S6YaEg2pN8I/AAAAAAAAADc/pplZ0LU9XUA/s1600-h/Brunner.jpg

---

Siegel des Lateinischen Patriarchates (2010-03-21 06:27)

[1] 

Das Patriarchatssiegel, wie es um 1890 den Ritterdiplomen (in einer Messingkapsel)angehängt war. Es zeigt den Auferstandenen.

[2] 

Siegel des Erzpriors der Kanoniker vom Hl.Grab von Jerusalem ("Patriarchat") mit Sitz in Perugia, 1365 in Denkendorf. Urkunde W.H.Staats-Arch.v Stgt. A 480 Urk. Nr.75

Im Siegel sehen wir im Hauptfeld die drei Frauen am Grab mit dem Engel (aus dem Grab wächst eine Blume, darüber hängt die für das Heilige Grab typische Öllampe. Über dem Grab die Muttergottes mit Kind in gotischem Gespränge, unter dem Grab der kniende Siegelinhaber. Rechts das Wappen mit dem Patriarchenkreuz,links wohl das persönliche des Erzpriors.

1. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S6YcJ8qa-YI/AAAAAAAAADk/4gfA9OaYzP8/s1600-h/Siegel.JPG
2. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S6YdlAepgQI/AAAAAAAAADs/2tRwah9-qwE/s1600-h/Perugia.jpg

Informationsquelle (Guy Stair Sainty) (2010-03-23 03:02)

Der anglo-amerikanische prominente Kunsthändler Guy Stair Sainty publiziert seit Jahren wertvolle Beiträge zur Geschichte der Ritterorden.
Ich gebe hier zwei Links an (aus rechtlichen Gründen nicht direkt verlinkt!):
Sein monumentales Sammelwerk über Orden :
http://www.wokm.co.uk/
Sein hervorragender Artikel über die Geschichte des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem:
http://www.chivalricorders.org/vatican/holysep.htm

Philipp II von Spanien und der Ritterorden vom heiligen Grab (2010-03-23 03:27)

In Hoogstraten, heute in Belgien gelegen, hielten 20 flämische Ordensritter am 26. März 1558 ein Kapitel in der Katharinenkirche ab. Sie hatten erkannt, dass ihnen jener organisatorische Rahmen fehlte, wie ihn etwa die (später so genannten) Malteser hatten. Angesichts der bedrohlichen Expansion des Osmanischen Reiches wollten sie einen militärisch sinnvollen Beitrag leisten. Sie wählten also ihren König Philipp II von Spanien zu ihrem Großmeister.
Der Kernsatz des lateinischen Dokuments (heute im Archiv von Simancas, Valladolid) lautet:

> perpetuis futuris temporibus facimus, creamus et solemniter eligimus, prestito prius per nos'solito ad sacrosancta Dei evangelia juramento, in similibus electionibus prestari solito, ac missa Spiritus Sancti celebrata, et hymno Veni Creator Spiritus in eadem ecclesia decantato Sacrattissimum Potentissimum atque Serenissimum Dominum Nostrum Regem PHILIPPUM in Magnum et Summum totius nostrae Militiae Magistrum

Der König nahm an, der Heilige Stuhl allerdings gestattete diese Initiative nicht.
So blieben die Ritter weiterhin ohne schlagkräftige Organisation.
Auf der Website der belgischen Statthalterei kann man das in flämischer Sprache im Detail nachlesen: [1]http://www.holysepulchre.be/nl/Hoogstraten _nl.htm

1. http://www.holysepulchre.be/nl/Hoogstraten_nl.htm

1.2 April

Das Ritterideal des Mittelalters (2010-04-01 00:48)

Zieht die Rüstung Gottes an, damit ihr den listigen Anschlägen des Teufels widerstehen könnt. Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen Fürsten und Gewalten, gegen die Beherrscher dieser finsteren Welt, gegen die bösen Geister des himmlischen Bereichs.Darum legt die Rüstung Gottes an, damit ihr am Tag des Unheils standhalten, alles vollbringen und den Kampf bestehen könnt.

Seid also standhaft: Gürtet euch mit Wahrheit, zieht als Panzer die Gerechtigkeit an und als Schuhe die Bereitschaft, für das Evangelium vom Frieden zu kämpfen. Vor allem greift zum Schild des Glaubens! Mit ihm könnt ihr alle feurigen Geschosse des Bösen auslöschen. Nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes.Hört nicht auf zu beten und zu flehen!

(Eph 6, 11 – 18.)

Dieses christliche Programm des Apostels Paulus fand im Mittelalter eine Konkretisierung im Rittertum, dem – zumindest im Anspruch – christlichen Soldatenberuf dieser Zeit. Insbesonders in der staufischen Epoche (1170-1250) entwickelte der Adel an den Fürstenhöfen eine eigenständige Kultur. Die Loslösung von der Vorherrschaft der Kirche, die Machtentfaltung des staufischen Kaisertums und die Erweiterung des Gesichtskreises durch die Kreuzzüge führten zu einer weltlichen, ritterlichen Kultur. Das neue höfische Ethos definierte sich im ritterlichen Lebensideal, das sich in folgenden Begriffen darstellt:

*mâze***:** Maßhalten können

*zuht***:** Erziehung, Selbstzucht

*hoher muot***:** seelisches Hochgestimmtsein (nicht Hochmut!)

*froide***:** heitere Lebenshaltung

êre: Ehre

triuwe: Treue

*staete***:** Beständigkeit

*milte***:** Milde

*minne***:** eine aristokratische und öffentliche Form der Frauenverehrung, Dienst an der vollkommenen, unerreichbaren, verheirateten, höhergestellten Dame (*frouwe)*

Sakristei der Grabeskirche (2010-04-01 00:53)

In der Sakristei der Franziskaner in der Grabeskirche zu Jerusalem findet man in einem Glaschrank das „Schwert des Gottfried von Bouillon“ mit dem durch Jahrhunderte der Ritterschlag – mit päpstlicher Erlaubnis - vom Guardian am Heiligen Grab erteilt wurde. Dabei hängen auch die Sporen, die angelegt und das Jerusalemkreuz, das umgehängt wurde.

[1] 

1. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S7RQxn8RLsI/AAAAAAAAAD0/5apHQ_d9KlE/s1600/svdpadpc.jpg

---

Ein Habsburger als Statthalter in Ungarn (2010-04-01 00:56)

[1] 

Josef Franz Erzherzog von Österreich (1895 – 1957), Großkreuzritter des Ritterordens vom Heiligen Grabe zu Jerusalem und Statthalter des Ordens in Ungarn, Gemälde um 1940 (aus „DEUS LO VULT – Der Ritterorden vom Heiligen Grabe zu Jerusalem“ von Peter Paul Pergler und Johann Stolzer, Graz 2000, ISBN 3-85333-064-9)

1. `http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S7RRXKnh4cI/AAAAAAAAAD8/WigCpFZXnZE/s1600/sve05e06.jpg`

Der Heilige Stuhl und die orientalischen Christen (2010-04-01 11:08)

Während das Lateinische Patriarchat, das vom päpstlichen Ritterorden vom heiligen Grab zu Jerusalem unterstützt wird, sich um die Christen des lateinischen Ritus im Heiligen Land kümmert, sorgt der Heilige Stuhl durch die "Kongregation für die orientalischen Kirchen" für die Katholiken anderer Riten. Diese Kongregation hat ihren Sitz in der Via della Conciliazone, gegenüber dem Palazzo della Rovere, wo der Großmeister der Grabesritter residiert.
Hervorragende Informationen über diese Kongregation findet man auf [1]http://www.vatican.va/roman _curia/congregations/orientchurch/profilo/rc _con _corient _pro _20000724 _profile _ge.html

1. `http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/orientchurch/profilo/rc_con_corient_pro_20000724_profile_ge.html`

Johann I. von Brienne (2010-04-02 07:05)

Im 15. Jahrhundert entfaltet sich jene Bilderwelt des Lateinischen Königreichs von Jerusalem, die uns bezaubert, gerade weil sie anachronistisch ist.

[1] 

Johann I. von Brienne, König von 1210 bis 1212. verheiratet mit der Thronerbin Maria von Montferrat (Les Chroniques de Jherusalem Abregies, Burgund um 1450, Österreichische Nationalbibliothek)

1. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S7X4wJNqe2I/AAAAAAAAAEE/bLsirtVuNog/s1600/Rex.jpg

---

Herzog Ernst der Eiserne (Ernestus Ferreus) (2010-04-02 07:10)

[1] 

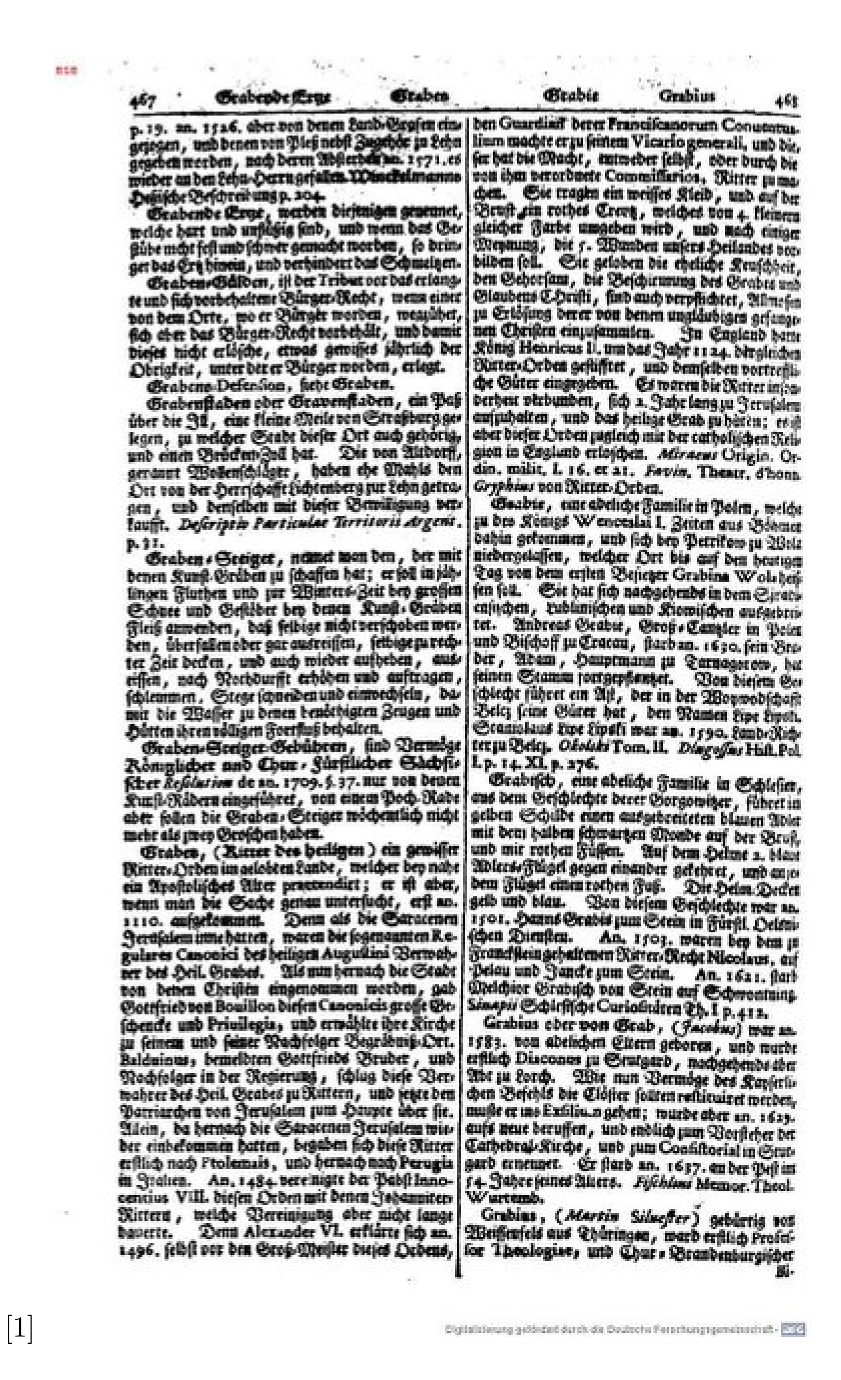
Herzog Ernst der Eiserne (Vater des Kaisers Friedrich III) wurde 1414 in Jerusalem zum Ritter vom Heiligen Grab geschlagen
(Hochgrab in der Kirche des Zisterzienserstiftes Rein)

1. http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S7X6V9_U5NI/AAAAAAAAAEM/54ry_JiHCPQ/s1600/HerzogErnst2.jpg

---

Zedlers Universallexikon (1750), Artikel über die Ritter vom Heiligen Grab (2010-04-02 07:27)

(Zur Vergrösserung zweimal anklicken!)



p. 19. an. 1526. aber von denen Land-Grafen eingezogen, und denen von Pleß nebst Zugehör zu Lehn gegeben worden, nach deren Absterben an. 1571. es wieder an den Lehn-Herrn gefallen. Winckelmanns Hessische Beschreibung p. 204.

Grabende Ertze, werden diejenigen genennet, welche hart und unflüßig sind, und wenn das Gestübe nicht fest und schwer gemacht worden, so dringet das Ertz hinein, und verhindert das Schmeltzen.

Graben-Gülden, ist der Tribut vor das erlangte und sich vorbehaltene Bürger-Recht, wenn einer von dem Orte, wo er Bürger worden, wegziehet, sich aber das Bürger-Recht vorbehält, und damit dieses nicht erlösche, etwas gewisses jährlich der Obrigkeit, unter der er Bürger worden, erlegt.

Grabens-Defension, siehe Graben.

Grabenstaden oder Gravenstaden, ein Paß über die Ill, eine kleine Meile von Straßburg gelegen, zu welcher Stadt dieser Ort auch gehörig, und einen Brücken-Zoll hat. Die von Altdorff, genannt Wollenschläger, haben ehe Mahls den Ort von der Herrschafft Lichtenberg zur Lehn getragen, und denselben mit dieser Bewilligung verkaufft. *Descriptio Particulae Territorii Argent.* p. 11.

Graben-Steiger, nennet man den, der mit denen Kunst-Gräben zu schaffen hat; er soll in jählingen Fluthen und zur Winters-Zeit bey grossen Schnee und Gestöber bey denen Kunst-Gräben Fleiß anwenden, daß selbige nicht verschoben werden, überfallen oder gar ausreissen, selbige zu rechter Zeit decken, und auch wieder aufheben, ausreissen, nach Nothdurfft erhöhen und auftragen, schlemmen, Stege schneiden und einwechseln, damit die Wasser zu denen benöthigten Zeugen und Hütten ihren völligen Fortfluß behalten.

Graben-Steiger-Gebühren, sind Vermöge Königlicher und Chur-Fürstlicher Sächsischer *Resolution* de an. 1709. §. 37. nur von denen Kunst-Rädern eingeführet, von einem Poch-Rade aber sollen die Graben-Steiger wöchentlich nicht mehr als zwey Groschen haben.

Graben, (Ritter des heiligen) ein gewisser Ritter-Orden im gelobten Lande, welcher bey nahe ein Apostolisches Alter praetendiret; er ist aber, wenn man die Sache genau untersucht, erst an. 1110. aufgekommen. Denn als die Saracenen Jerusalem inne hatten, waren die sogenannten Regulares Canonici des heiligen Augustini Verwahrer des Heil. Grabes. Als nun hernach die Stadt von denen Christen eingenommen worden, gab Gottfried von Bouillon diesen Canonicis grosse Geschencke und Privilegia, und erwählte ihre Kirche zu seinem und seiner Nachfolger Begräbniß-Ort. Balduinus, bemeldten Gottfrieds Bruder, und Nachfolger in der Regierung, schlug diese Verwahrer des Heil. Grabes zu Rittern, und setzte den Patriarchen von Jerusalem zum Haupte über sie. Allein, da hernach die Saracenen Jerusalem wieder einbekommen hatten, begaben sich diese Ritter erstlich nach Ptolemais, und hernach nach Perugia in Italien. An. 1484. vereinigte der Pabst Innocentius VIII. diesen Orden mit denen Johanniter-Rittern, welche Vereinigung aber nicht lange dauerte. Denn Alexander VI. erklärte sich an. 1496. selbst vor den Groß-Meister dieses Ordens, den Guardian derer Franciscanorum Conventualium machte er zu seinem Vicario generali, und dieser hat die Macht, entweder selbst, oder durch die von ihm verordnete Commissarios, Ritter zu machen. Sie tragen ein weisses Kleid, und auf der Brust ein rothes Creutz, welches von 4. kleinern gleicher Farbe umgeben wird, und nach einiger Meynung, die 5. Wunden unsers Heilandes vorbilden soll. Sie geloben die eheliche Keuschheit, den Gehorsam, die Beschirmung des Grabes und Glaubens Christi, sind auch verpflichtet, Almosen zu Erlösung derer von denen ungläubigen gefangenen Christen einzusammlen. In England hat König Henricus II. um das Jahr 1124. dergleichen Ritter-Orden gestifftet, und demselben vortreffliche Güter eingegeben. Es waren die Ritter insonderheit verbunden, sich 2. Jahr lang zu Jerusalem aufzuhalten, und das heilige Grab zu hüten; es ist aber dieser Orden zugleich mit der catholischen Religion in England erloschen. *Miraeus* Origin. Ordin. milit. l. 16. et 21. *Favin.* Theatr. d'honn. *Gryphius* von Ritter-Orden.

Grabie, eine adeliche Familie in Polen, welche zu des Königs Wenceslai I. Zeiten aus Böhmen dahin gekommen, und sich bey Petrikow zu Wola niedergelassen, welcher Ort bis auf den heutigen Tag von dem ersten Besitzer Grabina Wola heissen soll. Sie hat sich nachgehends in dem Siradischen, Lublinischen und Kiowischen ausgebreitet. Andreas Grabie, Groß-Cantzler in Polen und Bischoff zu Cracau, starb an. 1650. sein Bruder, Adam, Hauptmann zu Tarnogorow, hat seinen Stamm fortgepflantzet. Von diesem Geschlecht führet ein Ast, der in der Woywodschafft Belcz seine Güter hat, den Namen Lipe Lipski. Stanislaus Lipe Lipski war an. 1590. Land-Richter zu Belcz. *Okolski* Tom. II. *Dlugossus* Hist. Pol. L. p. 14. XI. p. 276.

Grabisch, eine adeliche Familie in Schlesien, aus dem Geschlechte derer Gorgowitzer, führet im gelben Schilde einen ausgebreiteten blauen Adler mit dem halben schwartzen Monde auf der Brust, und mit rothen Füssen. Auf dem Helme 2. blaue Adlers-Flügel gegen einander gekehret, und auf jedem Flügel einen rothen Fuß. Die Helm-Decke gelb und blau. Von diesem Geschlechte war an. 1501. Hanns Grabis zum Stein in Fürstl. Oelsnischen Diensten. An. 1503. waren bey dem zu Franckenstein gehaltenen Ritter-Recht Nicolaus, auf Pelau und Jancke zum Stein. An. 1621. starb Melchior Grabisch von Stein auf Schwentnig. *Sinapii* Schlesische Curiositäten Th. I p. 412.

Grabius oder von Grab, (*Jacobus*) war an. 1583. von adelichen Eltern geboren, und wurde erstlich Diaconus zu Stutgard, nachgehends aber Abt zu Lorch. Wie nun Vermöge des Kayserlichen Befehls die Clöster sollten restituiret werden, muste er ins Exilium gehen; wurde aber an. 1629. aufs neue beruffen, und endlich zum Vorsteher der Cathedral-Kirche, und zum Consistorial in Stutgard ernennet. Er starb an. 1637. an der Pest im 54. Jahre seines Alters. *Fischlinus* Memor. Theol. Wurtemb.

Grabius, (*Martin Silvester*) gebürtig von Weissenfels aus Thüringen, ward erstlich Professor Theologiae, und Chur-Brandenburgischer Bi-

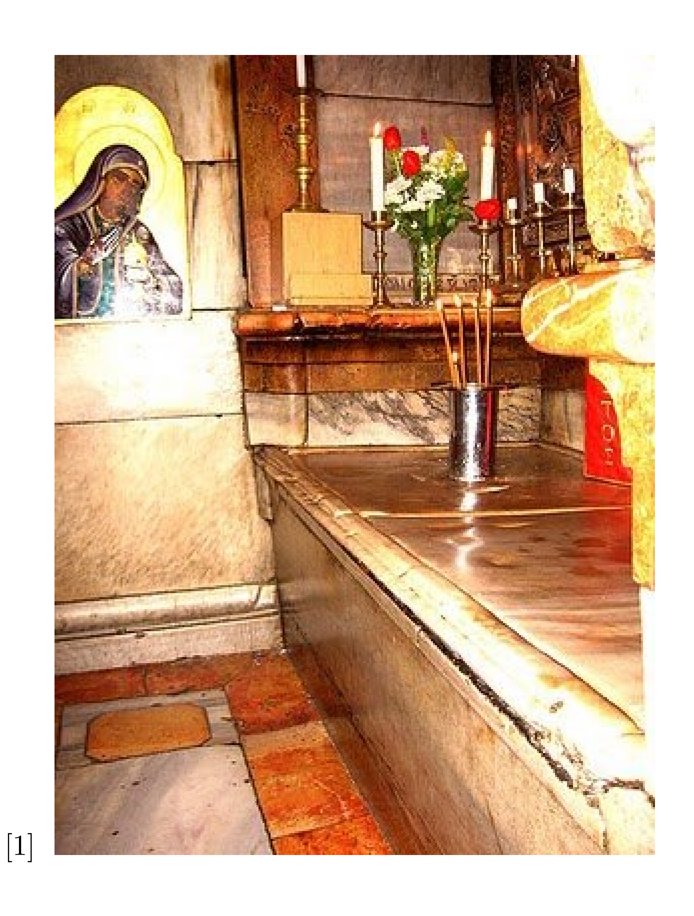
[1]

1. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S7X-klBQXhI/AAAAAAAAAEU/9qMyUr9OIl4/s1600/Zedler.jpg

---

Das Heilige Grab (2010-04-03 05:41)

Im Inneren des Heiligen Grabes (innerhalb der Jerusalemer Grabeskirche) wurde jahrhundertlang vom Prior der Franziskaner der Ritterschlag mit päpstlicher Erlaubnis erteilt.

[1] 

Heiliges Grab (Bildquelle Wikimedia)

Rechts ist das Grab, von einer mittelalterlichen Marmorplatte bedeckt, zu sehen. Seit Kaiser Konstantin wird diese jüdische Begräbnisstätte als Jesu Grab identifiziert, wogegen auch die moderne Archäologie wenig Einwände hat.

1. `http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S7c1905NkSI/AAAAAAAAAEc/_v4ZX8HKVHM/s1600/tomb-of-jesus.jpg`

Heraldik des Ritterordens vom Heiligen Grab (2010-04-05 08:13)

Im Statut ist zu lesen:
1. Der Orden führt nach alter Überlieferung das Wa p p e n, das dem Lateinischen Königreich von Jerusalem zugeschrieben wird: Silber, ein gold bordiertes rotes Jerusalemkreuz.
Auf dem goldenen Helm die Dornenkrone Unseres Herrn Jesus Christus mit der Erdkugel, auf der ein Kreuz steht; zu beiden Seiten je ein silbernes Banner mit dem purpurroten Kreuz von Jerusalem in der Mitte. Schildhalter: Zwei Engel in roter Dalmatica; der Engel zur Rechten hält das Kreuzzugsbanner und jener zur Linken den Pilgerstab und die Pilgermuschel.
Wahlspruch: »DEUS LO VULT« in großen lateinischen Buchstaben auf gegabeltem Band unter der Spitze des Wappenschildes.

[1] 

Diese Darstellung wird vom Großmagisterium verwendet (sie ist fehlerhaft: Der Engel mit dem Kreuzzugsbanner trägt fälschlich auch die Pilgermuschel!)

[2] 

Zeichnung des schwedischen Heraldikers Davor Zovko.

Sehr klar erkennt man, dass die rechtlich bindende Beschreibung (Blasonierung) des Wappens in der klassischen Heraldik vom Künstler interpretiert wird. So gesehen, ist Heraldik eine sehr lebendige Kunst!

Anmerkung: Heraldisch *rechts* ist auf dem Bild *links*!

1. `http://1.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S7n8BTPMDpI/AAAAAAAAAE8/5K1YTphV9-w/s1600/Grosswappen2.jpg`
2. `http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S7n8nf19GbI/AAAAAAAAAFE/OIAa6i5jcFQ/s1600/v-fullorden-dator.jpg`

Nürnberger Patrizier als Ritter vom Heiligen Grab (2010-04-07 03:43)

Neben dem heutigen Eingang der Sebalduskirche in Nürnberg findet man den Epitaph des Heinrich Ketzel (verstorben 1433).

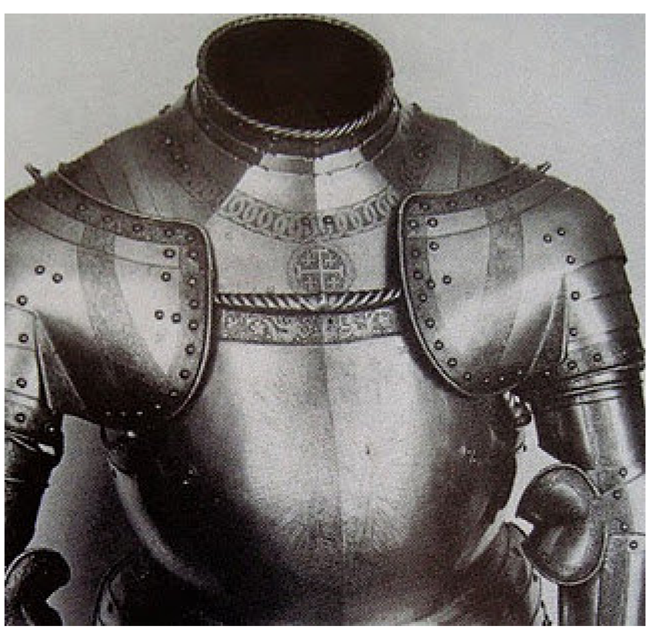
[1] 

Sehr schön sieht man das Jerusalemkreuz oberhalb des Wappens (Heinrich Ketzel wurde 1389 zum Ritter vom Heiligen Grab geschlagen). Die Blumenvase, das Rad und das Schwert stehen für die Ritterschaft von der Lilie, von der heiligen Katharina von Sinai und vom zyprischen Schwertorden.
Die Familie Ketzel zählte acht Jerusalempilger, erst mit der Reformation endete diese ehrwürdige Familientradition.

1. `http://1.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S7xgH55bO2I/AAAAAAAAAFM/f3_O6zxx1LM/s1600/Ketzel2.jpg`

Pfalzgraf Ottheinrich (2010-04-07 04:06)

Der Wittelsbacher pilgerte 1521 nach Jerusalem (und verbrauchte dafür das Jahreseinkommen von Pfalz-Neuburg). Er ließ sich auf seine Prunkrüstung (heute in Paris) eine Halskette mit dem Jerusalemkreuz eingravieren. Bei genauer Betrachtung (Bild anklicken!) erkennt man auf der Brust des Harnisch ein Bild der Muttergottes, das er nach seinem Anschluss an die Reformation abschleifen ließ. Das Jerusalemkreuz aber blieb!

[1] 

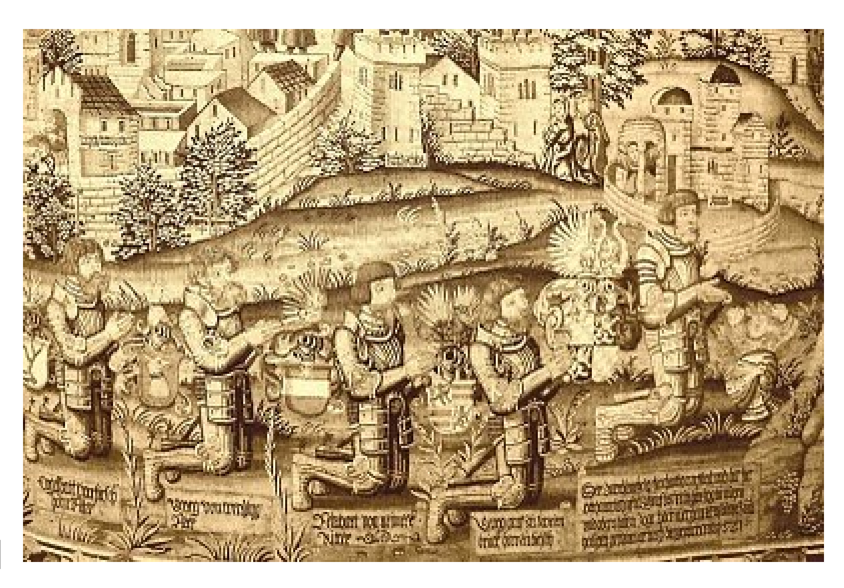
Das Bild wurde nach einer Vorlage aus "Die Reise des Pfalzgrafen Ottheinrich zum Heiligen Land 1521" gestaltet.

1. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S7xmcXUik-I/AAAAAAAAAFU/IcJ6zb2Tqow/s1600/OttHeinrich3.jpg

---

Der Gobelin Ottheinrichs (2010-04-07 07:09)

Der bis 1541 von Christian De Roi gefertigte Gobelin (heute in München) zeigt Ottheinrich und seine Gefolgsleute beim Ritterschlag am Heiligen Grab. Das Original ist farbig, Ottheinrich trägt eine goldene Rüstung.

[1] 

1. http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S7yR6waNYmI/AAAAAAAAAFc/78PQJen-u3A/s1600/GobelinOttheinrich4.jpg

---

Weihbischof Hermann Zschokke (2010-04-08 02:29)

Wiewohl ein überaus beschäftigter Kleriker (Professor, Rektor, Domkapitular, Mitglied des Herrenhauses, Sektionschef usw.) übernahm er auch die Verbindung zwischen dem Lateinischen Patriarchat und den

österreichischen Rittern. Dazu hatte er die besten Voraussetzungen, war er ja von1864 bis 1866 Rektor des österreichisch-ungarischen Pilgerhauses in Jerusalem. Siehe dazu auch weiter unter im Blog (Geschichte des Ritterordens vom Heiligen Grab in Österreich)

[1] 

Sein Bild (vermittelt von Dr. Wilhelm Kraetschmer) ist für Phaleristiker von besonderem Interesse. Zschokke trägt das Komturkreuz mit Stern (?) des Franz-Josef-Ordens, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, das K.u.K. Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft und das Ritterkreuz vom Heiligen Grab (in der alten Form mit Krone).

1. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S72fXsdE3pI/AAAAAAAAAFk/cc7g0vbjGsI/s1600/Zschokke4.jpg

---

Päpstliche Dokumente bezüglich des Ritterordens vom Heiligen Grab (2010-04-08 04:07)

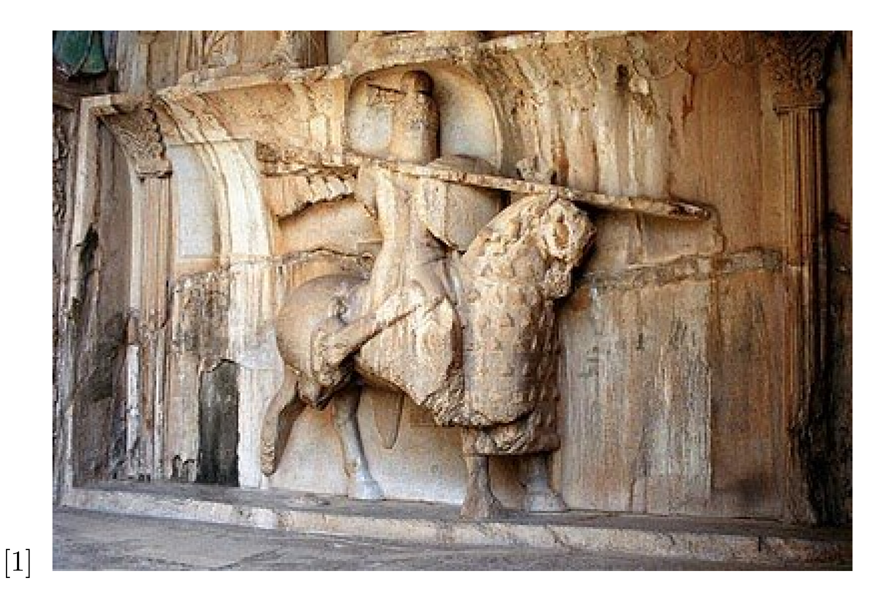
Für die, die sich der Mühe lateinischer Lektüre unterziehen wollen, stelle ich hier die Links zu den allerwichtigsten Dokumenten zur Verfügung:
[1]"Cum multa" von Pius IX
[2]"Quam multa" von Pius X[3]
[4]"Super Controversia" von Pius XI

1. http://www.graeupl.net/OrdenPiusIX.pdf
2. http://www.graeupl.net/OrdenPiusX.pdf
3. http://www.blogger.com/
4. http://www.graeupl.net/OrdenPiusXI.pdf

Der Typus des Ritters in der Spätantike (Kataphraktos und Kontophoros) (2010-04-10 06:47)

Gemeinhin glauben mitteleuropäische Bildungsbürger (nach Absolvierung des Gymnasiums) der gepanzerte Reiter mit der langen Lanze - also der "Ritter" - sei ein erstmals im frühen Mittelalter aufgetretener Typus des adeligen Kriegers. Daran ist die (bildungsbürgerliche) totale Identifikation der antiken Truppen mit der römischen Infanterie zur Zeit Cäsars ursächlich beteiligt. Tatsächlich tritt dieser Typus bei den

Parthern schon in der Schlacht von Carrhae (53 vor Christi Geburt!), später massiv bei den Sassaniden und Sarmaten auf. Auch das römische Heer verwendet (seit Hadrian) diese Art der Kavallerie.

[1] 

Hier ist der Sassanidische König Chosrau II (regierte 590 bis 628) zeitgenössisch dargestellt. Deutlich die Panzerung von Reiter und Pferd, sowie die lange Lanze.

Die oben gezeigt Bewaffnung ist typisch für den Kataphraktos, wie er in der byzantinischen Armee genannt wurde. Es gab auch leicht gepanzerte Reiter (Kontophoroi), die die lange Lanze (Kontos) beidhändig führten. Jeder Katholik kennt diese Ausrüstung; es ist die "Kampfuniform" des heiligen Georg!

1. `http://1.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S8B_D6drcgI/AAAAAAAAAF8/-rs9L-dMx2M/s1600/ChosroesII.jpg`

Investitur in den Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem (2010-04-13 04:57)

Nach dem zweiten Weltkrieg fand am 25. August 1952 in der Kirche des Benediktinerinnenklosters Nonnberg in Salzburg erstmals wieder eine Investitur statt. Prälat Oesch, ein Schweizer, war wesentlich an dieser Wiederbelebung des Ordens in Österreich beteiligt.

[1] 

Fürsterzbischof DDr. Rohracher investiert den bekannten Salzburger Verleger Otto Müller. Links im Bild Prälat Oesch.

[2] 

Der neu investierte Minister Ernst Kolb erhält vom deutschen Statthalter Fürst Salm - Reifferscheidt den Rittermantel, links steht Dr. Höfflinger (siehe weiter unten im Blog)

1. http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S8Ra_fxAZhI/AAAAAAAAAGU/GQ4zgMosuBA/s1600/OttoMueller2.jpg
2. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S8RbbEEjoVI/AAAAAAAAAGc/bxstRfQWXN4/s1600/MinisterKolb2.jpg

---

Papst Johannes Paul II in Jerusalem (2010-04-13 05:02)

Im Jahre 2000 besuchte Papst Johannes Paul II den Lateinischen Patriarchen in Jerusalem. Dabei erhielt er vom Patriarchen - so wie auch jede Dame oder jeder Ritter vom Heiligen Grab - die Pilgermuschel verliehen und angesteckt.

[1] 

1. http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S8RdMg9XEtI/AAAAAAAAAGk/Iu1H-E82zKc/s1600/JohannesPaulIIJerusalem.jpg

---

Kardinal Großmeister Nicola Canali (2010-04-14 07:11)

Kardinal Canali erreichte bei Pius XII, dass er - entsprechend dem 1949 passend geänderten Statut zum ersten Kardinal Großmeister des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem ernannt wurde. Er blieb bis 1960 im Amt und verstarb 1961.

[1] 
PIVS PP. XII
Ad perpetuam rei memoriam

Mit diese Bulle billigt Papst Pius XII das neue Statut des Ritterordens

(Quelle: http://www.santosepolcro.sicilia.it/documenti.htm)

Durch diese Entscheidung war das Machtzentrum des Ordens, der immer unter päpstlichem Schutz gestanden hatte, auch organisatorisch von Jerusalem nach Rom gewandert. Kardinal Canali bemühte sich, auch den Malteser - Ritterorden (allerdings vergeblich) unter seine direkte Kontrolle zu bringen. Anlass dazu war - nach dem Tod des Großmeisters Fürst Chigi - die Verwicklung prominenter Malteserritter (Yves Marsaudon) in freimaurerische Aktivitäten.

Kardinal Canali war eine der wichtigsten Persönlichkeiten der Kurie und genoss das Vertrauen des Heiligen Vaters.

[2] 

Pius XII spricht mit Kardinal Canali

1. `http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S8XJ2WbRi3I/AAAAAAAAAGs/oVxPMWG356M/s1600/PiusXIIStatut.jpg`
2. `http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S8XNCNQ7_FI/AAAAAAAAAGO/XhHoSJPvl48/s1600/CanaliPiusXII.jpg`

Wappenregelung für Damen und Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem (2010-04-15 07:47)

Im Statut des Ordens steht dazu zu lesen:

> **Artikel 3 (Wappen-Vorrechte)**
> *Die Erzbischöfe, die Bischöfe und die Prälaten, die das Privileg haben, ein Wappen zu führen, wie auch die Ritter, denen ein Adelstitel verliehen wurde, können:*
> *a) als Kleriker ihr eigenes Wappen mit dem Jerusalemkreuz vierteln*
> *b) als Laien ihren eigenen Wappenschild auf das Kreuz des Ordens legen, ein nicht übertragbares Recht. Auch die Ordensdamen, die sich eines Adelstitels erfreuen, können ihren eigenen Wappenschild auf das Ordenskreuz legen.*
> *Adelige Ritter und Ordensdamen, die ein eigenes Wappen führen, können das Ordenskreuz unter der Spitze des Wappens anhängen, und zwar:*
> *- Ritter mit einem schwarzem Knoten;*
> *- Komture können das Ordenskreuz an einem schwarzen Band unter dem Wappenschild aufhängen.*
> *- Komture mit Stern hängen das Ordenskreuz , das an der Waffentrophäe hängt, an einem schwarzen Band auf, das aus den Seiten des Wappenschildes hervorkommt.*
> *- Großkreuzritter umschlingen den Schild mit dem Ordensband, von dem die Trophäe mit dem Kreuz daran, herabhängt.*
> *- Kollar-Ritter, die Mitglieder des Großmagisteriums, die diensttuenden Statthalter und die Ehrenstatthalter, sowie die Großpriore spalten ihren Schild mit der Kreuzfahrerpartition rechts.*
> *Der Patriarch Großprior und der Assessor verwenden das Schildhaupt mit dem Jerusalemkreuz.*
> *Die Ritter und Ordensdamen, die kein eigenes Wappen führen, sind berechtigt, sich mit dem Ordenskreuz zu schmücken.*

Anmerkung: Diese Formulierungen setzen voraus, dass das Recht ein Wappen zu führen, identisch sei mit dem Privileg dem Adel anzugehören. Dies ist heute in keinem Lande mehr gültig. Wahrscheinlich bildet sich hier die italienische Rechtslage aus der Zeit der Monarchie (bis 1945) ab. Man sollte diese Artikel daher nicht als verbindliche Regelung, sondern besser als historisches Dokument und heraldische Anregung lesen.
Das österreichische Recht (Durchführung des Adelsaufhebungsgesetzes von1919) hebt das Recht auf (früher verliehene) Wappen auf; gegen die Annahme eines ("neuen") Wappens (im Sinn eines Logo) gibt es keine Regelung. Natürlich sind mit dem Gebrauch eines solchen Wappens keine Privilegien verbunden.
Als konkretes Beispiel sei hier das "Amtswappen" des Ehrenstatthalters (und Großkreuzritters) Edwin Gräupl gezeigt (die Zeichnung stammt vom Heraldiker Clyde Webb):



[1]

1. http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S8cm0qKc2cI/AAAAAAAAAG8/Wz-ONQiuKMI/s1600/Graeupl2.gif

---

Die Kardinal Großmeister des Ritterordens vom heiligen Grab zu Jerusalem (2010-04-16 10:02)

John Patrick Kardinal Foley ist *Magnus Magister* seit 2007



[1]

Der Kardinal Großmeister trägt das Kollar des Ordens (Jerusalemkreuz an einer goldenen Kette)

Seine Amtsvorgänger waren:
Carlo Kardinal Furno 1995 - 2007

Giuseppe Kardinal Caprio 1988 - 1995
Maximilian Kardinal de Fürstenberg 1972 - 1988
Eugene Kardinal Tisserant 1960 - 1972
Nicola Kardinal Canali 1949 - 1960

1. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S8iXkqPhDYI/AAAAAAAAAHE/dKMzJbeTQ0U/s1600/S_Em_Card_Foley-higher+resolution.jpg

---

Eine Salzburger Delegation bei Kardinal Großmeister Canali (12. Oktober 1953) (2010-04-16 10:16)


[1]

Neben Kardinal Canali steht der Österreichische Großprior Fürsterzbischof Rohracher, ganz rechts Maria Trapp (1953 in Salzburg investiert)

1. http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S8iaqYBTlRI/AAAAAAAAAHM/kdvpCK7hYtA/s1600/CanaliRohracher.jpg

---

1.3 Mai

Tagung des Großmagisteriums (22. bis 24. April 2010) (2010-05-03 02:07)

Das Großmagisterium (Leitungsgremium) des päpstlichen Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem tagt zweimal jährlich (meistens) im Palazzo della Rovere in Rom. Dabei werden unter dem Vorsitz des Kardinal-Großmeisters die aktuellen Aufgaben im internationalen Kreis der Mitglieder dieses Gremiums besprochen. Wesentlich ist dabei auch die Teilnahme des Lateinischen Patriarchen (Großprior des Ritterordens), da ja der Orden hauptsächlich seine Diözese unterstützt. In dieser Sitzung wurde auch die Gründung einer Statthalterei des Ritterordens in Palästina diskutiert.

[1] 

Von rechts: Kardinal-Großmeiser John Patrick Foley, Patriarch Fuad Twal, Generalgouverneur Prof. Conte Agostino Borromeo

[2] 

Mitglieder des Großmagisteriums bei der Arbeit
(Die Bilder stammen von der Tagung im April 2010, Quelle: www.lpj.org)

1. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S96Q1BqlYoI/AAAAAAAAAHU/vMCe9rdXrko/s1600/borromeo-twal-foley.jpg
2. http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S96RqwlzlyI/AAAAAAAAAHc/6TrkxCedQl4/s1600/membres-grand-magistere.jpg

Bartolo Longo (2010-05-04 02:16)

[1] 

Dieses Gemälde hängt im Arbeitszimmer des Kardinal-Großmeisters im Palazzo della Rovere

Bartolo Longo (1841 – 1926) wird besonders in Italien als Förderer des Rosenkranzgebetes verehrt und wurde 1980 von Johannes Paul II selig gesprochen. In seinem Schreiben *Rosarium Virginis Mariae* nennt ihn der Heilige Vater mehrmals.
Bartolo Longo wurde als Großkreuzritter in den Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem investiert.

Die Statthalterei Österreich besitzt eine Reliquie des Seligen, die Ordensritters Fr. Isfried Schmid OH dem Orden geschenkt hat.

[2] 

Die Wallfahrtskirche SS Maria del Rosario di Pompei wurde auf Initiative Bartolo Longos 1876 bis 1901 erbaut (Bildquelle:www.ideavision.it)

1. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S9_jVyllQwI/AAAAAAAAAHk/LM9Njq7K84c/s1600/Bartolo+LONGO.jpg
2. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S9_kRHS4Y-I/AAAAAAAAAHs/6HQSfSvAW-Q/s1600/santuariopompei.jpg

Maria, Königin von Palästina (2010-05-04 03:28)



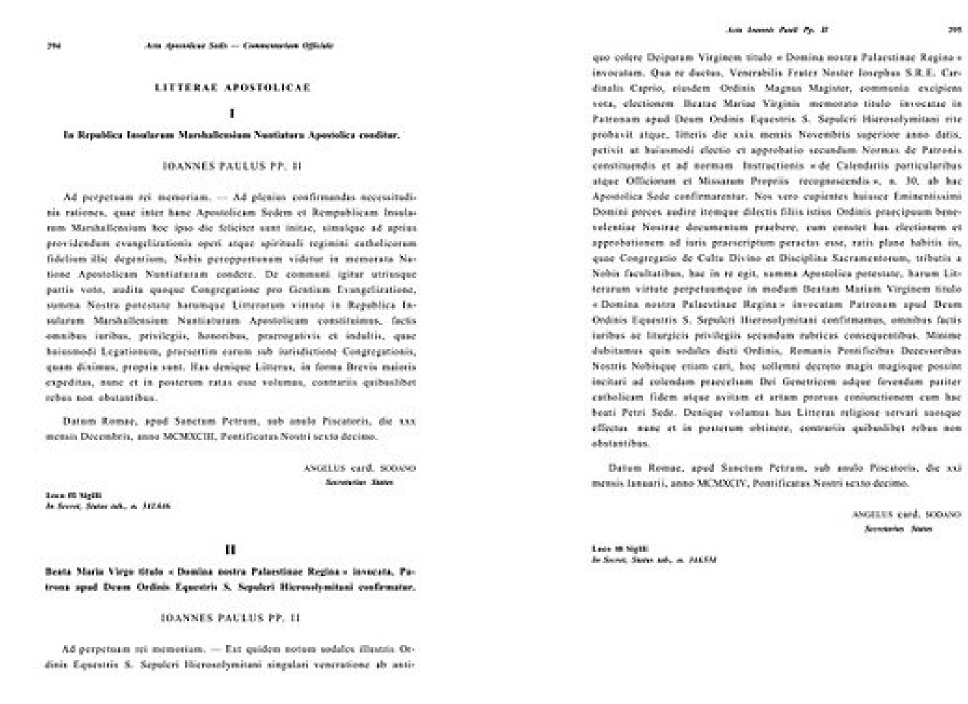
[1]

Auf der Kirchenfassade von Deir Rafat steht diese Statue der Königin von Palästina

Am 21. Jänner 1994 setzte Papst Johannes Paul II auf Antrag des Kardinal-Großmeisters Giuseppe Caprio *Maria, Königin von Palästina* als Patronin des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem fest. Als Festtag gilt der 25. Oktober.

Diese fromme Entscheidung wurde in diplomatischen Kreisen kritisiert, weil man Verstimmung Israels befürchtete.

Anschließend der Text des apostolischen Schreibens aus den *Acta Apostolicae Sedis* (zum Vergrößern anklicken)



294 Acta Apostolicae Sedis — Commentarium Officiale

LITTERAE APOSTOLICAE

I

In Republica Insularum Marshallensium Nuntiatura Apostolica conditur.

IOANNES PAULUS PP. II

Ad perpetuam rei memoriam. — Ad plenius confirmandas necessitudinis rationes, quae inter hanc Apostolicam Sedem et Rempublicam Insularum Marshallensium hoc ipso die feliciter sunt initae, simulque ad aptius providendum evangelizationis operi atque spirituali regimini catholicorum fidelium illic degentium, Nobis peropportunum videtur in memorata Natione Apostolicam Nuntiaturam condere. De communi igitur utriusque partis voto, audita quoque Congregatione pro Gentium Evangelizatione, summa Nostra potestate harumque Litterarum virtute in Republica Insularum Marshallensium Nuntiaturam Apostolicam constituimus, factis omnibus iuribus, privilegiis, honoribus, praerogativis et indultis, quae huiusmodi Legationum, praesertim earum sub iurisdictione Congregationis, quam diximus, propria sunt. Has denique Litteras, in forma Brevis maioris expeditas, nunc et in posterum ratas esse volumus, contrariis quibuslibet rebus non obstantibus.

Datum Romae, apud Sanctum Petrum, sub anulo Piscatoris, die xxx mensis Decembris, anno MCMXCIII, Pontificatus Nostri sexto decimo.

ANGELUS card. SODANO
Secretarius Status

Loco ✠ Sigilli
In Secret. Status tab., n. [illegible]

II

Beata Maria Virgo titulo « Domina nostra Palaestinae Regina » invocata, Patrona apud Deum Ordinis Equestris S. Sepulcri Hierosolymitani confirmatur.

IOANNES PAULUS PP. II

Ad perpetuam rei memoriam. — Est quidem notum sodales illustris Ordinis Equestris S. Sepulcri Hierosolymitani singulari veneratione ab antiquo colere Deiparam Virginem titulo « Domina nostra Palaestinae Regina » invocatam. Qua re ductus, Venerabilis Frater Noster Iosephus S.R.E. Cardinalis Caprio, eiusdem Ordinis Magnus Magister, communia excipiens vota, electionem Beatae Mariae Virginis memorato titulo invocatae in Patronam apud Deum Ordinis Equestris S. Sepulcri Hierosolymitani rite probavit atque, litteris die xxix mensis Novembris superiore anno datis, petivit ut huiusmodi electio et approbatio secundum Normas de Patronis constituendis et ad normam Instructionis « de Calendariis particularibus atque Officiorum et Missarum Propriis recognoscendis », n. 30, ab hac Apostolica Sede confirmarentur. Nos vero cupientes huiusce Eminentissimi Domini preces audire itemque dilectis filiis istius Ordinis praecipuum benevolentiae Nostrae documentum praebere, cum constet has electionem et approbationem ad iuris praescriptum peractas esse, ratis plane habitis iis, quae Congregatio de Cultu Divino et Disciplina Sacramentorum, tributis a Nobis facultatibus, hac in re egit, summa Apostolica potestate, harum Litterarum virtute perpetuumque in modum Beatam Mariam Virginem titulo « Domina nostra Palaestinae Regina » invocatam Patronam apud Deum Ordinis Equestris S. Sepulcri Hierosolymitani confirmamus, omnibus factis iuribus ac liturgicis privilegiis secundum rubricas consequentibus. Minime dubitamus quin sodales dicti Ordinis, Romanis Pontificibus Decessoribus Nostris Nobisque etiam cari, hoc sollemni decreto magis magisque possint incitari ad colendam praecelsam Dei Genetricem atque fovendam pariter catholicam fidem atque avitam et artam prorsus coniunctionem cum hac beati Petri Sede. Denique volumus has Litteras religiose servari suosque effectus nunc et in posterum obtinere, contrariis quibuslibet rebus non obstantibus.

Datum Romae, apud Sanctum Petrum, sub anulo Piscatoris, die xxi mensis Ianuarii, anno MCMXCIV, Pontificatus Nostri sexto decimo.

ANGELUS card. SODANO
Secretarius Status

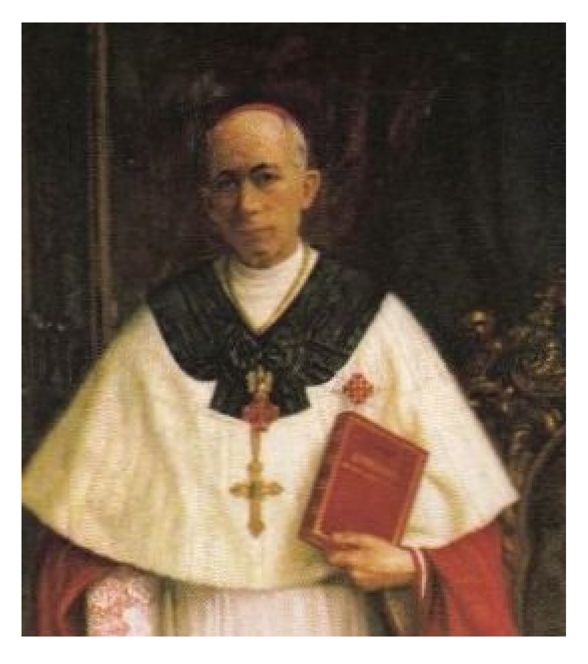
Loco ✠ Sigilli
In Secret. Status tab., n. [illegible]

[2]

1. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S-wBS7mYXtI/AAAAAAAAAIo/OjjdyI3X5PU/s1600/DeirRafat.JPG
2. http://1.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S9_2g0SYIlI/AAAAAAAAAH0/DWYlUbdTdlo/s1600/Regina.jpg

---

Ildefons Kardinal Schuster (2010-05-06 09:02)

[1] 

Kardinal Schuster mit den Insignien des Großkreuzes des Ritterordens vom Heiligen Grab

Ildefons Schuster wurde 1880 in Rom geboren, wo sein Vater als Militärschneider des Vatikans arbeitete. Seine Eltern hatte tirolerische und bayrische Wurzeln. Er trat mit 18 Jahren in die Benediktiner-Abtei *San Paolo furi le mura* in Rom ein und wurde 1918 zum Abt seines Klosters gewählt. 1929 wurde er zum Erzbischof von Mailand und Kardinal ernannt. Er engagierte sich in der Großstadtseelsorge, unterstützte die Menschen in den schwierigen Zeiten der faschistischen Ära, des Krieges und der Nachkriegszeit in vorbildlicher Weise. Er starb 1954 in Mailand und wurde 1996 selig gesprochen. Besonders italienische Damen und Ritter des Ordens vom Heiligen Grab verehren ihn als Fürsprecher.

1. http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S-LhDT2J2vI/AAAAAAAAAIQ/28YwyzDJGUg/s1600/SchusterKardinal2.jpg

---

Ordensprominenz des Ritterordens vom Heiligen Grab in Salzburg (2010-05-12 06:38)

[1] 

Bei der Investitur im Oktober 1969 trafen sich im Schloss Klessheim in Salzburg (von rechts): Ehrenstatthalter (Frankreich) Prinz Xavier Bourbon-Parma, Msgr. Dr. Franz Sauer (Rektor des österreichischen Hospizes in Jerusalem), Statthalter (Deutschland) Dr. Aloys Hundhammer, Großprior Weihbischof Jacob Weinbacher, Statthalter Dr. Julius Schuster, Patriarch Jacques-Joseph Beltritti, Statthalter (Kanada) Antoine Charlebois

[2] 

Bei der Drei-Länder-Investitur im Mai 1979 in Salzburg wurde der Kardinal-Großmeister Maximilian de Fuerstenberg (mit Privatflugzeug - auf österreichische Einladung- angereist) am Flughafen (General Aviation) von Erzbischof Dr. Karl Berg begrüßt. Im Bild (von links): Generalgouverneur Fürst Massimo-Lancelotti, Kardinal de Fuerstenberg, Erzbischof Berg

1. http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S-qsI8U_qHI/AAAAAAAAAIY/A1UxS4twJYM/s1600/BourbonParma2.jpg
2. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S-qsUjVn8fI/AAAAAAAAAIg/8rLUscE2RiO/s1600/BergFuerstenberg2.jpg

---

Fernando Michelini (* 1917) (2010-05-13 07:23)

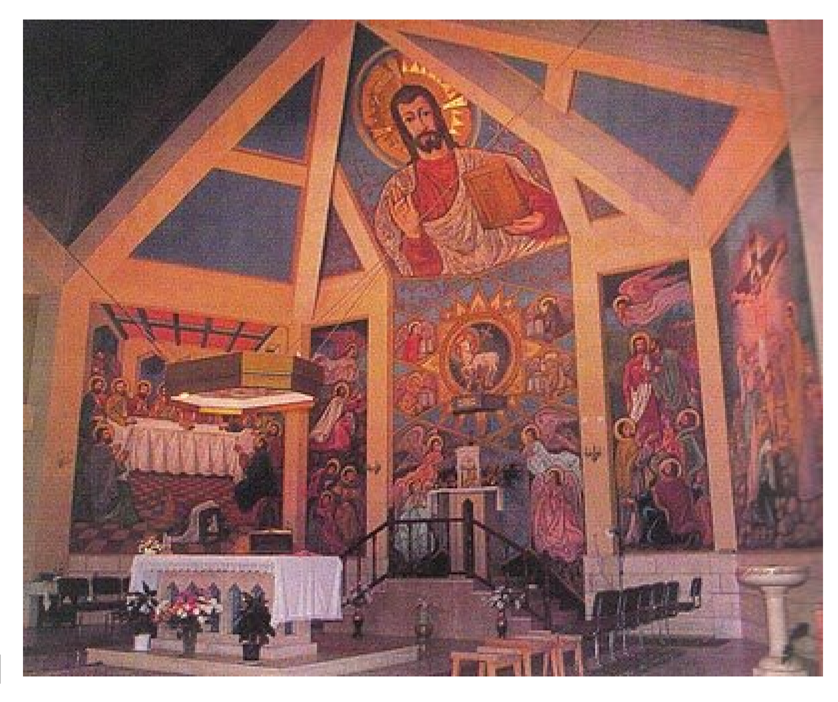
[1] 

Großkreuzritter Fernando Michelini - hier mit Papst Johannes Paul II ist nicht nur ein bedeutender Künstler und Maler religiöser Themen. Er ist ein spiritueller Mensch, tief geprägt von der (kirchlich bestätigten) Wunderheilung, die ihn 1959 vor dem Tod bewahrte.

Unzählige Kirchen zeugen in Afrika und dem Heiligen Land von seiner Kreativität.

Die Patriarchen Alberto Gori (1949 - 1970) und Giacomo Beltriti (1970 - 1987) erteilten ihm viele Aufträge, so zum Beispiel für die Kirchen in Aboud, Anjara, Shefaram, Taybeh, Beit Jala, Khirbe, Gaza, Nablus, Rafat, Rafidia und Rame. Auch im Patriarchat war der Künstler tätig.

In dieser Zeit gab es einige sehr vermögende und wohltätige Ritter vom Heiligen Grab, die diese Arbeiten direkt finanzierten. Heute geschieht das meistens über Vermittlung der Ordensregierung.

[2] 

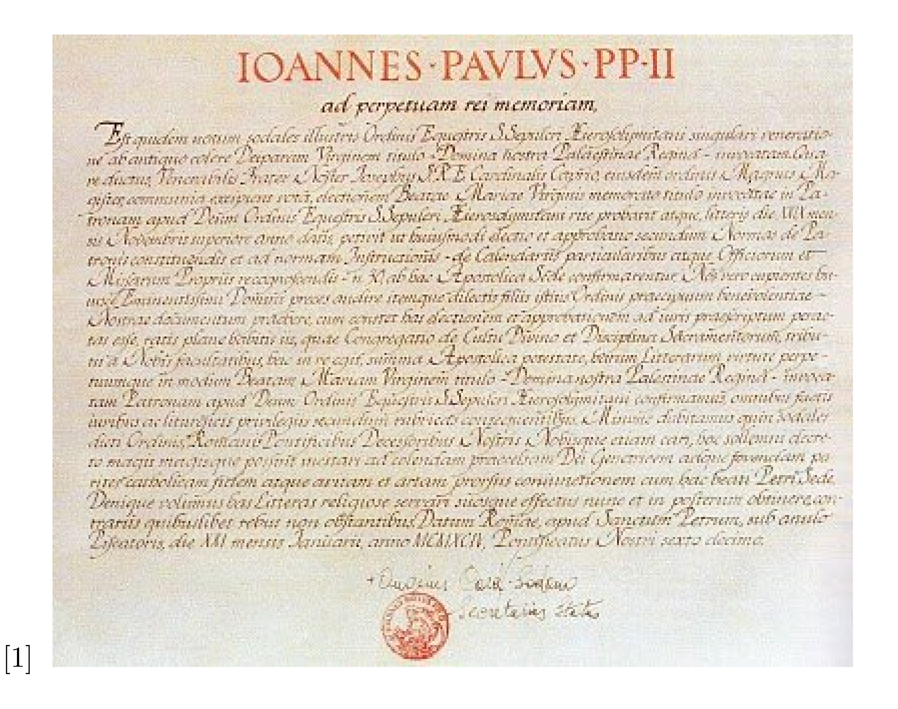
Die Apsis der Pfarrkirche von Jaffa bei Nazareth, von Michelini geplant und freskiert (Quelle: ANNALES OESSH IV)

1. http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S-wEkiGvrOI/AAAAAAAAAI4/eLSitIK43lc/s1600/michelini.jpg
2. http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S-wKrauo5kI/AAAAAAAAAJA/NABmYNshr3E/s1600/JaffaNazareth2.jpg

---

Päpstliche Urkunde zu "Maria, Königin von Palästina" im Bild (2010-05-13 07:41)

Zum Lesen anklicken!

[1] 

IOANNES · PAVLVS · PP · II

ad perpetuam rei memoriam,

Est quidem notum sodales illustris Ordinis Equestris S. Sepulcri Hierosolymitani singulari veneratione ab antiquo colere Deiparam Virginem titulo «Domina nostra Palaestinae Regina» invocatam. Quare ductus, Venerabilis Frater Noster Iosephus S.R.E. Cardinalis Caprio, eiusdem ordinis Magnus Magister, communia excipiens vota, electionem Beatae Mariae Virginis memorato titulo invocatae in Patronam apud Deum Ordinis Equestris S. Sepulcri Hierosolymitani rite probavit atque, litteris die XIX mensis Novembris superiore anno datis, petivit ut huiusmodi electio et approbatio secundum Normas de Patronis constituendis et ad normam Instructionis «de Calendariis particularibus atque Officiorum et Missarum Propriis recognoscendis» n. 30 ab hac Apostolica Sede confirmarentur. Nos vero cupientes benevoli Eminentissimi Domini preces audire itemque dilectis filiis istius Ordinis praecipuum benevolentiae Nostrae documentum praebere, cum constet hac electionem et approbationem ad iuris praescriptum peractas esse, ratis plane habitis iis, quae Congregatio de Cultu Divino et Disciplina Sacramentorum tributa a Nobis facultatibus, hac in re egit, summa Apostolica potestate, harum Litterarum virtute perpetuumque in modum Beatam Mariam Virginem titulo «Domina nostra Palaestinae Regina» invocatam Patronam apud Deum Ordinis Equestris S. Sepulcri Hierosolymitani confirmamus, omnibus factis iuribus ac liturgicis privilegiis secundum rubricas consequentibus. Minime dubitamus quin sodales dicti Ordinis, Romanis Pontificibus Decessoribus Nostris Nobisque etiam cari, hoc sollemni decreto magis magisque permoti incitari ad colendam praecelsam Dei Genetricem atque fovendam pariter catholicam fidem atque arctam et artam prorsus coniunctionem cum hac beati Petri Sede. Denique volumus has Litteras religiose servari suosque effectus nunc et in posterum obtinere, contrariis quibuslibet rebus non obstantibus. Datum Romae, apud Sanctum Petrum, sub anulo Piscatoris, die XXI mensis Ianuarii, anno MCMXCIV, Pontificatus Nostri sexto decimo.

+ Angelus Card. Sodano
Secretarius Status

Das ist das feierliche Originalschreiben zum Thema "Maria, Königin von Palästina, als Ordenspatronin", dessen Text aus den Acta Apostolcae Sedis unten bereits angegeben ist.
(Quelle: ANNALES OESSH VII)

1. `http://1.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S-wOf8S7SwI/AAAAAAAAAJI/SHX_79iNM3g/s1600/UrkundeMariaPalestina2.jpg`

Damen in den päpstlichen Ritterorden (2010-05-15 08:01)

Während verdiente Männer seit "unvordenklicher Zeit" vom Heiligen Stuhl in den Ritterstand erhoben worden waren, waren Frauen von solchen Ehrungen lange ausgeschlossen. Erst 1994 wurden erstmals Frauen zu *Damen* (nicht etwa Ritterinnen!) päpstlicher Auszeichnungsorden (Sylvester, Gregorius usw.) erhoben.

Eine Ausnahme macht wieder einmal der Ritterorden vom heiligen Grab zu Jerusalem. Patriarch Valerga nahm am 15. April 1871 mit der englischen Gräfin (russischer Herkunft) *Mary Francis Lomax* erstmals eine Frau in den Ritterorden auf. Patriarch Bracco setzte diese Praxis fort und als Papst Leo XIII mit einem Brief vom 3. August 1888 diese Praxis offiziell erlaubte, waren schon etwa hundert Damen aufgenommen worden. Es wird berichtet, dass Mary Lomax in dieser Sache beim Heiligen Stuhl mit großer Hartnäckigkeit interveniert und vorgesprochen hat.

Der heute verliehene Titel *Domina* (anfänglich verwendete man den altrömisch republikanischen Ehrentitel Matrona) entspricht der englischen *Dame*, wie sie von der britischen Krone vergeben wird. Der schwarze Ordensmantel hat seinen Ursprung in der einfachen Tatsache, dass Frauen (ausgenommen katholische Königinnen) bei feierlichen Empfängen des Heiligen Stuhls in schwarzer Kleidung ("dress code") zu erscheinen haben.

[1]  *Damen vom Heiligen Grab zu Jerusalem beim Gottesdienst auf dem Petersplatz im Heiligen Jahr 2000*

1. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S-7K1uSLNJI/AAAAAAAAAJQ/t7KfiRosiHU/s1600/Damen2000.jpg

---

Das österreichische Damenproblem (2010-05-20 02:28)

[1] 

Mrs. Elizabeth Arnold bei ihrer Investitur 1955 in der Salzburger Dreifaltigkeitskirche

Kurz nach der Reaktivierung des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem wurden in Salzburg (wahrscheinlich auf Anregung des Großpriors und Fürsterzbischofs DDr. Andreas Rohracher) zwei Damen in den Ritterorden investiert, nämlich 1953 Maria Trapp und 1955 Mrs. Elizabeth Arnold. Während "Baronin Trapp" als katholische Künstlerin (und auch als durch den Nationalsozialismus Vertriebene) geehrt werden sollte, wurde Mrs. Arnold, die Frau des letzten in Salzburg kommandierenden und sehr beliebten US-Generals (zwei Monate nach dem Staatsvertrag!) gewürdigt. Das provozierte Kritik, weil man feststellte, dass diese Damen wegen ihres künftigen Wohnortes in den Vereinigten Staaten am Salzburger Komtureileben nicht teilnehmen würden. Dass es den Ritterorden auch außerhalb Österreichs gab und gibt, wurde nicht akzeptiert.

Am 8. November 1955 machte das hoch angesehene Ordensmitglied Dr. Fritz Bock (damals Vizekanzler der Republik) beim Lesen des Bild-Telegraphs eine Entdeckung: In New York war die berühmte Operndiva Maria Jeritza (obwohl sie bereits zum vierten Mal verheiratet war) in den Ritterorden aufgenommen worden. Sein Brief an die Ordensregierung entfesselte einen Sturm der Entrüstung, der u.a. die Folge hatte, dass in Österreich keine Damen mehr investiert wurden. Erst auf ausdrücklichen Befehl des Kardinal-Großmeisters Caprio wurden 1994 (nach 39 Jahren Pause) wieder Damen in Österreich in den Ritterorden aufgenommen.

1. `http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S_UDB6v16oI/AAAAAAAAAJY/L4lsi6V6V1w/s1600/Arnold.jpg`

Der Ritterschlag im Heiligen Grab zu Jerusalem (2010-05-27 09:46)

[1] 

Phantasievolle Darstellung des Ritterschlages aus dem Reisebericht des Heinrich Wölffli, 1520

(Quelle: Die Grabeskirche in Jerusalem, Belser Verlag)

Felix Fabri schildert in seiner bekannten Beschreibung seiner Pilgerreise (*Evagatorium in Terrae Sanctae, Arabiae et Egypti Peregrationem*) die er im Jahre 1483 unternommen hatte, ausführlich den Ritterschlag (Übersetzung aus dem Lateinischen, herausgegeben von Herbert Wiegandt):

> Als nun die Prozession in der Grabeskirche vollzogen und zu End gebracht war, berief der Frater Johannes (von Preußen) eine Stunde vor Mitternacht alle adligen Pilger, welche die Ritterschaft empfangen wollten, zu sich in die Golgothakirche, das heißt, in den Chorraum, der die Weltmitte ist, und begann den vor ihm versammelten Grafen, Baronen und Adligen die Satzung der Ritterschaft vorzulegen......

Zuerst rief er demnach den edlen Herrn Johannes Graf von Solms zu sich in das Innere der Grabhöhle, wo sich die allerheiligste Grablege befindet, gürtete ihm ein ritterliches Schwert um die Hüfte und schnallte ihm Sporen an die Füße; dann hieß er ihn, niederknien und

sich über die Grabstätte des Herrn zu beugen, so dass seine Knie den Boden berührten und Brust und Arme auf der Grabplatte lagen. Als er sich nun niedergebeugt hatte, ergriff Frater Johannes das Schwert, mit dem der Graf vorher umgürtet worden war, zog es aus der Scheide und schlug ihm im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes mit der flachen Klinge dreimal auf die Schultern. Als dies geschehen war, hob er den Grafen auf, nahm ihm Schwert und Sporen ab, küsste ihn und entbot ihm den achtungsvollen Segenswunsch.

1. `http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S_6l2UHp91I/AAAAAAAAAJo/Xh40lQqpGFE/s1600/Ritterschlag1520.jpg`

Das Heilige Grab in der Grabeskirche von Jerusalem um 1486 (2010-05-27 10:18)

[1] 

Diese farbige Tuschzeichnung wurde 1487 von Konrad Grunenburg angefertigt

(Quelle: Die Grabeskirche in Jerusalem, Belser Verlag)

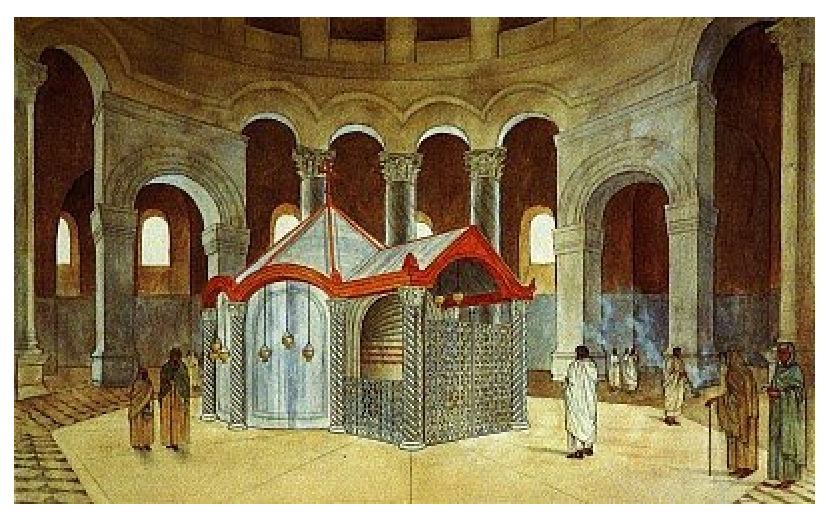
Das Heilige Grab ist seit der Antike immer wieder neu gestaltet worden, hier ist es in der Form zu sehen, die es seit den Kreuzzügen hatte (wie etwa in der Kapuzinerkirche von Eichstätt nachgebaut) und bis zur Neugestaltung durch Bonfatius von Ragusa 1556 beibehielt.

1. `http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S_6ngHpOhcI/AAAAAAAAAJw/B_0lSSnVPls/s1600/HeiligGrab1487b.jpg`

Basilica und Heiliges Grab zur Zeit Kaiser Konstantins (2010-05-28 02:23)

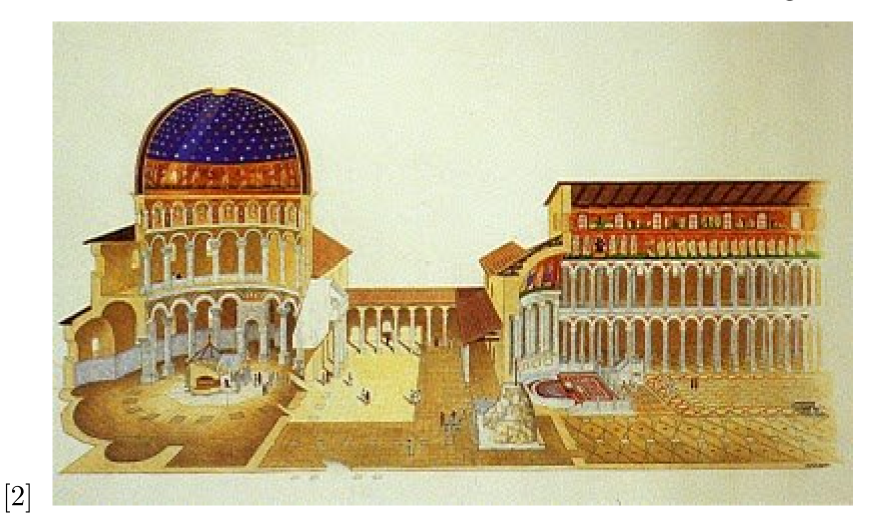
Basilica und Heiliges Grab zur Zeit Kaiser Konstantins

In den letzten Jahrzehnten machte die archäologische Forschung große Fortschritte. Sowohl durch Grabungen in der Grabeskirche selbst, als auch durch die Identifizierung eines Modells der "Aedicula" in Narbonne steht heute die ursprüngliche Gestalt des Heiligen Grabes, wie es zur Zeit Konstantins gebaut worden war, eindeutig fest.

[1] 

Diese zeichnerische Rekonstruktion des Israel Museum zeigt den achteckigen Grundriss, den muschelartig gestalteten Eingang, die rechteckige Vorhalle mit Gittern und das spitze Dach der konstantinischen Aedicula.

Den Gesamtrahmen der prachtvollen Anlage zeigt die untenstehende Rekonstruktion (aus gleicher Quelle, im Bildband *Die Grabeskirche von Jerusalem* im Belser Verlag wiedergegeben)

[2] 

Links unter der Kuppel die Aedicula (das Heilige Grab), vorn in der Mitte Golgotha, rechts die Basilica

1. `http://1.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S_-I1i1hy7I/AAAAAAAAAJ4/uTGh_AVQdlU/s1600/HeiligGrab350b.jpg`
2. `http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/S_-LC2hCGXI/AAAAAAAAAKA/CPoEfgDCB98/s1600/Grabeskirche350b.jpg`

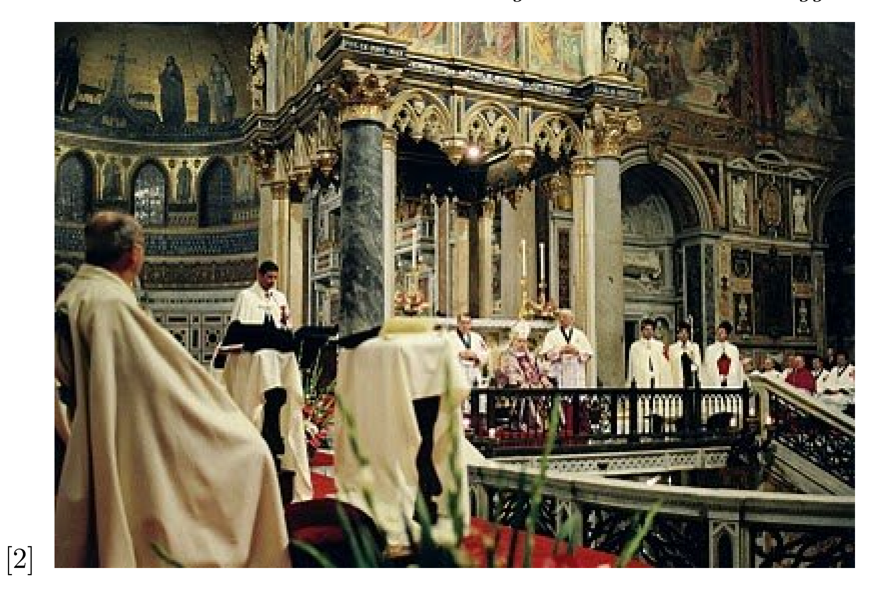
Investitur der Grabesritter in Rom (2010-05-30 06:16)

Die Statthalterei Rom des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem hat das einzigartige Privileg, ihre Investituren (Aufnahmen neuer Mitglieder) in den ehrwürdigsten Hauptkirchen der abendländischen Christenheit feiern zu können.

(Bilder durch Anklicken vergrössern)

[1] 

Am Vorabend der Investitur wird die Vigil in Santa Maria Maggiore gefeiert (hier im Dezember 2005)

[2] 

Investitur in der Lateran Basilica, vor dem Altar Kardinal-Großmeister Furno (Dezember 2005)

1. http://1.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TAJj51bZrGI/AAAAAAAAAKg/Eqf2J7BFveg/s1600/Lateran2005.jpg
2. http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TAJjWP3PMiI/AAAAAAAAAKY/-X5J0H57TEE/s1600/MariaMaggiore2005.jpg

---

1.4 Juni

Vereinigungen päpstlicher Ritter (2010-06-17 01:43)

Während der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem korporativ organisiert ist, fehlt dieser Aspekt den anderen päpstlichen Orden. Im Normalfall erhält der Geehrte diese Auszeichnung im Rahmen einer Feier, erhält aber keinen Kontakt zu anderen Ausgezeichneten und bleibt mit seine Ritterwürde allein. In einigen Länder empfanden päpstliche Ritter dies als Mangel und gründeten Vereinigungen der Ausgezeichneten zum Zweck sozialer Kontakte.

Beispielhaft sei dazu angegeben:
In Frankreich "Les Chevaliers Pontificaux", ein bereits 1890 gegründeter vornehmer Verein
http://www.oeuvres-uof.org/chevpontif/index.htm

[1] 

Im Vereinigten Königreich "Association of Papal Orders in Great Britain of Pius IX, Saint Gregory and Saint Sylvester", etwa 1960 gegründet.
http://www.papalknights.org.uk/index.html
In den USA "National Association of Papal Honorees", vor etwa zehn Jahren von Guy Stair Sainty gegründet.
http://www.papalhonorees.org/index1.htm

1. http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TBnhwz5lgII/AAAAAAAAANA/tp4Kav_EuH0/s1600/medaillon02.jpg

---

Projekte im Heiligen Land (2010-06-17 02:02)

Der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem plant, organisiert und unterstützt Projekte des Lateinischen Patriarchats. Dazu hat die römische Ordensregierung eine "Heilig-Land-Kommission" eingerichtet. In den Newsletters [1]http://www.vatican.va/roman _curia/institutions _connected/oessh/en/subindex _en.html des Ritterordens kann man die aktuellen Vorhaben nachlesen.

Derzeit werden folgende Vorhaben abgewickelt:

- Bau einer Kirche in Akaba (Jordanien)
- Schulerweiterung in Rameh (Israel)
- Renovierungsarbeiten an den Schulen Al Wahadneh, Kerak und Naour (Jordanien)
- Renovierung des Konvents der Rosenkranzschwestern in Reneh (Israel)

[2] 

Kardinal-Großmeister Foley auf Besuch in einer Schule des Patriarchats (2010, Beit Jala)

1. http://www.vatican.va/roman_curia/institutions_connected/oessh/en/subindex_en.html
2. http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TBnovaXeZII/AAAAAAAAANs/t4NXccVPpI8/s1600/foley-ecole-beit-jala.jpg

---

Grabesritter im Facebook (2010-06-17 02:10)

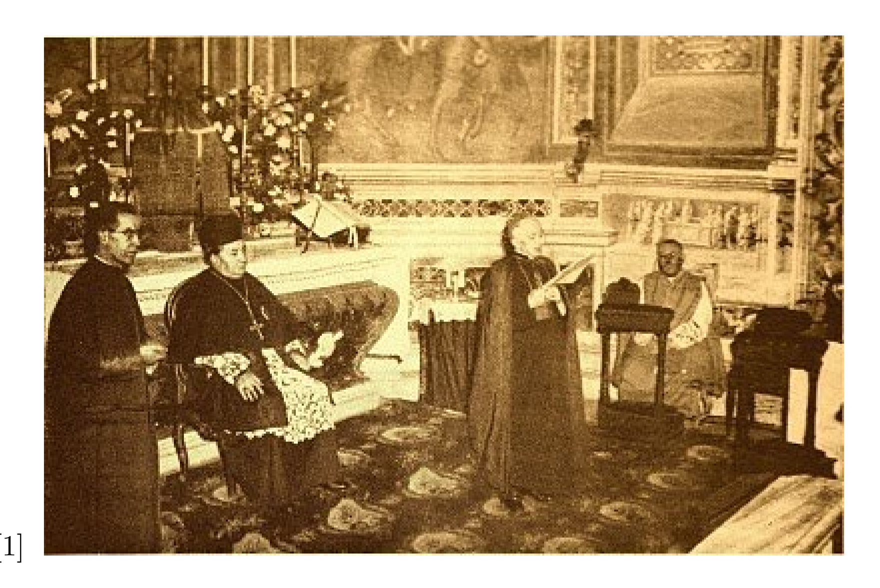
Augenscheinlich sind die Damen und Ritter des Ordens vom Heiligen Grab mit dem Web 2.0 gut vertraut; es gibt eine Facebook - Gruppe dazu:

[1]http://www.facebook.com/group.php?gid=39831011360 &v=info

1. http://www.facebook.com/group.php?gid=39831011360&v=info

Sant' Onofrio al Gianiculo (2010-06-22 01:23)

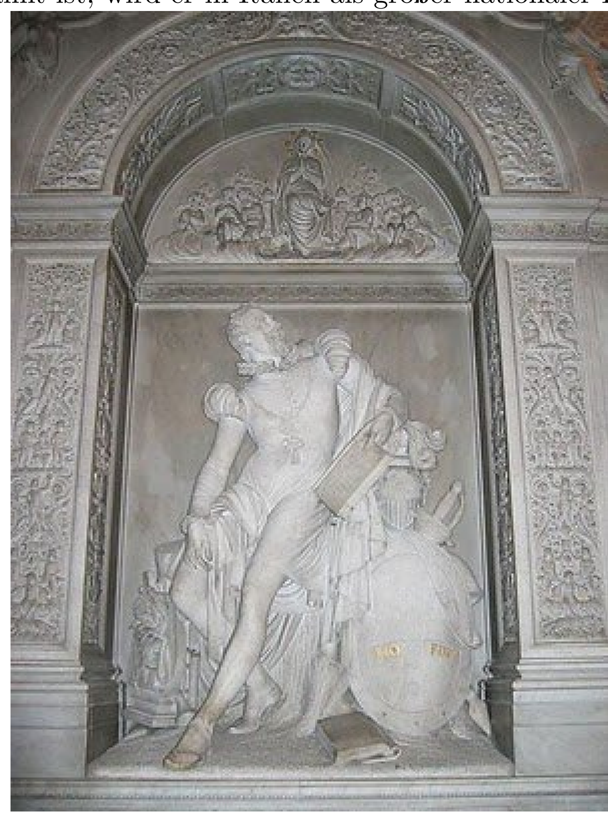
Im Rahmen der durch Papst Pius XII erfolgten Neuorganisation des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem wurde dem Orden die Kirche Sant' Onofrio al Gianiculo (bereits 1945) samt dem angebauten Coenobium und dem Tasso Museum als Sitz zugewiesen. Dieser Gebäudekomplex ist nach dem Lateranvertrag exterritorial. Am 15. Jänner 1950 wurden in der Kirche die neuen Statuten feierlich verkündet.

[1] 

Sitzend links: Kardinal-Großmeister Canali; sitzend rechts:Patrarch Gori

[2]  *Sant'Onofrio al Gianiculo*

Im Nebengebäude der Kirche befindet sich eine Gedenkstätte für Torquato Tasso, den Dichter des "Gerusalemme Liberata". Während in unserem Sprachraum Tasso eigentlich nur durch Goethes Drama bekannt ist, wird er in Italien als großer nationaler Dichter verehrt.

[3]  *Denkmal für Torquato Tasso im Gebäude von Sant'Onofrio al Gianiculo*

Durch Tassos "Befreites Jerusalem" haben die Kreuzzüge im italienischen Literaturkontext einen anderen Stellenwert als im deutschen Sprachraum.

1. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TCBwJRZaoHI/AAAAAAAAAN0/kX_YpyZXYII/s1600/CanaliOnofrio2.jpg
2. http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TCB-Mgii72I/AAAAAAAAAOU/smD1WOcCEYk/s1600/OnofrioAnnales.jpg
3. http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TCB4n0sSSzI/AAAAAAAAAOM/PPnL4B6nTjQ/s1600/Torquato_TassoOnofrio.jpg

”Consulta” des Ritterordens vom Heiligen Grab 1950 (2010-06-22 01:37)

Der überaus tatkräftige Kardinal-Großmeister Canali nutzte Sant‘ Onofrio auch für die Sitzung der Consulta (Generalversammlung der Ordensleitung) im Jahre 1950.

[1] 

Die Mitglieder der Consulta des Ritterordens im Kreuzgang von Sant‘Onofrio;

von links: Patriarch Alberto Gori, Marchese Mario Mocchi (in Uniform), Großmeister Canali, Principe Filippo Orsini, Erzbischof Valerio Valeri, Conte Enrico Galeazzi
(Quelle: Der Ritterorden vom Hl. Grabe, Dr. Valmar Cramer, Köln 1952)

Wie man sieht, erträgt Patriarch Gori die Entmachtung des Lateinischen Patriarchen in der Ordensführung mit Fassung. Bemerkenswert die Präsenz des römischen Hochadels.

1. http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TCBOruU2jWI/AAAAAAAAAOE/vokVQFLxMmU/s1600/CanaliGori.jpg

---

Heiliges Jahr 1934 (2010-06-22 11:08)

Durch die 1929 zwischen dem Heiligen Stuhl und Italien geschlossenen Lateranverträge hatte sich das Klima zwischen Kirche und Staat in der Monarchie Italien ungemein verbessert. War auch die Monarchie in Wirklichkeit eine faschistische Diktatur unter Mussolini, so agierten Papst Pius XI und König Vittorio Emanuele III protokollarisch so, als ob Mussolini wirklich nur Premierminister gewesen wäre.

[1] 

Pius XI Im Heiligen Jahr fand im Februar 1934 eine bemerkenswerte Veranstaltung des durch Pius XI neu geordneten Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem statt. Etwa 200 Damen und Ritter unter Führung durch den Referendar Marchese Mario Mocchi, Statthalter (Deutschland) Fürst zu Salm-Reifferscheidt, Statthalter (Frankreich) Comte Adrian d'Esclaibes, Statthalter (Lombardei) Principe Carlos Ludovico Gonzaga besuchten in Prozession die Hauptkirchen St. Peter, Santa Maria Maggiore, San Giovanni in Laterano und Santa Croce in Gerusalemme.

König Vittorio Emanuele III, der nach 1929 wie seine Frau, Königin Elena und die Prinzen, Mitglieder des Ritterordens geworden waren, empfing am 26. Februar vormittags die Damen und Ritter festlich im Quirinal. Zu Mittag gewährte Papst Pius XI eine Audienz für alle Damen und Ritter im Konsistoriensaal und hielt eine längere, sehr freundliche und aufmunternde, Ansprache. Dabei wies er darauf hin, dass das christliche Leben in der heiligen Kommunion seine tiefste Kraftquelle habe.

Am späten Nachmittag gab der Premierminister Mussolini einen Empfang im Palazzo Venezia, wobei er - augenscheinlich um gutes Klima bemüht - dem Motto "Ritter Christi und Söhne der Nation" zustimmte. Daraus heute ableiten zu wollen, dass der Ritterorden faschistisch gewesen sei, könnte nur bei totaler Unkenntnis damaliger gesellschaftlicher Wirklichkeiten erfolgen.

Abschließend bereitete der Großmeister des Souveränen Malteserordens Principe Chigi in seiner Residenz auf dem Aventin einen großen und liebenswürdigen Empfang. Dies wurde nach den Zwistigkeiten der vergangenen Jahre als sehr wohltuend empfunden.

1. `http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TCD7-nc2a_I/AAAAAAAAA0k/h_8e1uErKAU/s1600/Pius_XI._1JS.jpg`

1.5 Juli

Die goldene Rose (2010-07-31 12:40)

Am Rande unseres Themas steht die von den Päpsten gewährte Auszeichnung durch die "Goldene Rose". Früher wurden tugendhafte katholische Herrscherinnen durch die Überreichung einer goldenen Rose vom Heiligen Stuhl ausgezeichnet.

[1] 

Goldene Rose von Giuseppe und Pietro Paolo Spagna um 1818 (Weltliche Schatzkammer, Wien)

Der Bogen der Ausgezeichneten spannt sich von Königin Giovanna von Sizilien (1386) bis zur Großherzogin Charlotte von Luxemburg (1956), der letzten Empfängerin dieser hohen Ehre. In den letzten Jahren wurden katholische Wallfahrtsorte wie Mariazell oder Altötting durch diese Auszeichnung hervorgehoben.

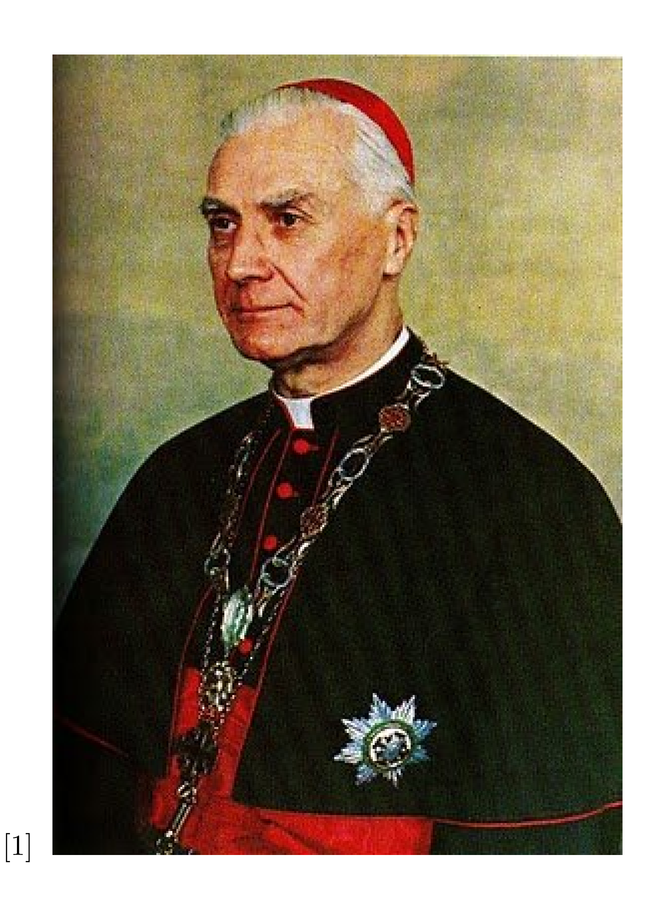
Bis zum Pontifikat Pauls VI gab es einen "Überbringer der Goldenen Rose", ein Hofamt des päpstlichen Stuhls, das zuletzt von Fürst Massimo Lancellotti ausgeübt wurde. Principe Paolo Enrico Massimo Lancellotti war bis zu seinem Tod im Jahre 2004 Generalstatthalter des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem.

1. `http://1.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TFR5MynbheI/AAAAAAAAAO0/zrMuGNR9aYs/s1600/Goldene+Rose-Wien.JPG`

1.6 August

Kardinal-Großmeister Maximilian de Fürstenberg (2010-08-01 01:50)

Der aristokratische Kurienkardinal (geboren 1904 auf Schloss Ter Worm) war von 1972 bis zu seinem Tod im Jahre 1988 Kardinal-Großmeister des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem.

[1] 

Großmeister Maximilian de Fürstenberg unterhielt in seiner langen Leitungstätigkeit enge Kontakte zur Statthalterei Österreich und nahm u.a. an Investituren in Salzburg und Innsbruck teil. Durch seine reichen Erfahrungen als päpstlicher Diplomat verstand er es den Ritterorden glanzvoll zu führen. Dabei war er sich der Gefahren einer vordergründigen Prachtentfaltung sehr wohl bewusst; er sagte in Innsbruck zu umstehenden Rittern: "Meine Herren, bedenken Sie, welche Provokation ihr Auftreten bedeutet, wenn ihre Lebensführung damit nicht übereinstimmt!"

Im Bild trägt er das Kollar des Ritterordens, das unter seinem Nachfolger neu gestaltet wurde.

1. `http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TFUycI04kwI/AAAAAAAAAO8/y19zsMah0y4/s1600/F%C3%BCrstenberg2.jpg`

Kardinal-Großmeister Giuseppe Caprio (2010-08-02 01:20)

Giuseppe Kardinal Caprio (1914 - 2005) war von 1988 bis 1995 Magnus Magister des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem. Wie sein Vorgänger de Fürstenberg war er päpstlicher Diplomat.

[1] 

Nach seiner Ernennung zum Kardinal wurde er Präsident der Güterverwaltung des Apostolischen Stuhls und dann Präsident der Präfektur für ökonomische Angelegenheiten des Heiligen Stuhls. Als Kardinal-Großmeister nahm er an der österreichischen Investitur 1994 in Wien teil; dabei wurden auf seine Anordnung hin erstmals wieder Damen in den Ritterorden investiert.
Die Exequien für den verstorbenen Kardinal hielt Papst Benedikt XVI selbst und hob die Verdienste des Verewigten dabei besonders hervor.

Im Bild trägt Kardinal Caprio das Kollar in der neuen Form, die bis heute Gültigkeit hat.

1. `http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TFZ8gE2hauI/AAAAAAAAAPE/il8qfp9WXes/s1600/CaprioGrossmeister2.jpg`

Kardinal-Großmeister Carlo Furno (2010-08-03 02:09)

Wie sein Vorgänger war auch Carlo Kardinal Furno päpstlicher Diplomat.Er wurde 1995 von Papst Johannes Paul II zum Magnus Magister des Ritterordens vom heiligen Grab zu Jerusalem ernannt und blieb es bis 2007. Daneben übte er auch mit Freude das Amt des Erzpriesters von Santa Maria Maggiore aus.

[1] 

Kardinal Furno legte in seiner Leitungstätigkeit großen Wert auf Schlichtheit, Sparsamkeit und Effizienz. Gerne betonte er, dass ein Orden ohne Ordnung kein Orden sei!
Er nahm 1999 in Innsbruck und 2001 in Wien als Hauptzelebrant an Investituren in Österreich teil.

[2]  *Kardinal-Großmeister Carlo Furno mit Generalgouverneur Conte Ludovico Carducci Artenisio im Fiaker in Wien (2001)*

1. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TFfbXMr0LvI/AAAAAAAAAP4/fZl-zhQYFbQ/s1600/FurnoGro%C3%9Fmeister.jpg
2. http://4.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TFffvRj9DGI/AAAAAAAAAQA/PxT0D8oC5eU/s1600/FurnoWien2.jpg

---

1.7 September

Kardinal-Großmeister Eugene Tisserant (2010-09-07 10:48)

Nach dem Tod des Großmeisters Canali wurde der Kurienkardinal und Kardinaldekan Eugene Tisserant 1960 von Papst Johannes XXIII zum neuen Magnus Magister des Ritterordens vom heiligen Grab zu Jerusalem ernannt. Schon durch seine Erscheinung und sein Auftreten war er im Zeitalter der ersten TV-Übertragungen kirchlicher Zeremonien sehr bekannt.

[1] 

Seine Leitungstätigkeit führte zu Spannungen mit der Statthalterei Deutschland, während er dagegen gerne Österreich (besonders Mariazell) besuchte. Er blieb bis zu seinem Tod 1972 im Amt.

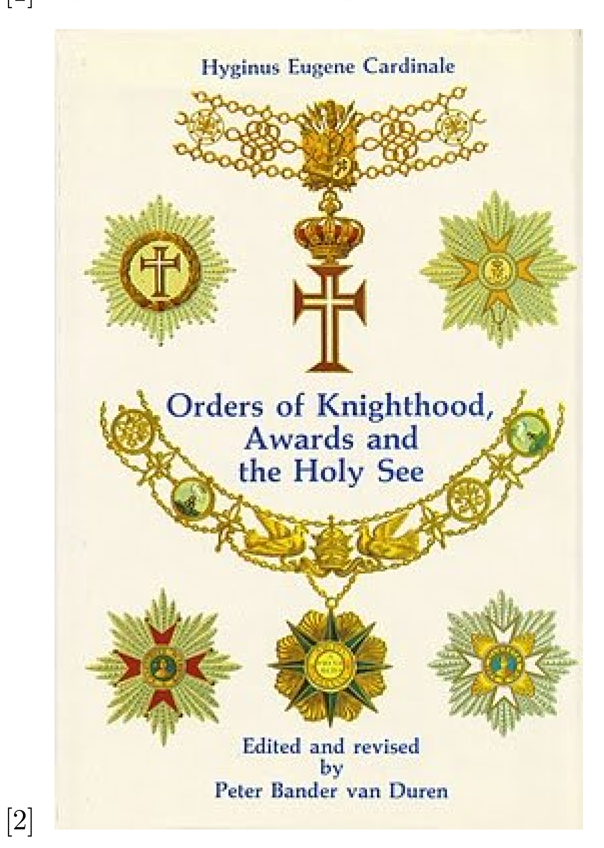
1. `http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TIZ5_31aGtI/AAAAAAAAAQQ/xrxA1cUemcg/s1600/Tisserant_sw.jpg`

1.8 Oktober

Erzbischof Cardinale (2010-10-16 07:39)

Hyginus Eugene Cardinale - trotz seines Namens nur Erzbischof - schrieb 1982 das Standardwerk über die katholische und besonders die päpstlichen Ritterorden. Nach seinem Tod (1983) führte Peter Bander van Duren die Arbeit fort und publizierte eine verbesserte Auflage.

[1] 

[2] 

Das Werk wurde vom damaligen Staatssekretär Kardinal Casaroli mit einem Vorwort versehen:

> *Ritter zu werden bedeutet nicht nur einen Ehrentitel zu erhalten - ist er auch wohl verdient - sondern das Böse zu bekämpfen, das Gute zu stärken und die Schwachen und Unterdrückten zu verteidigen*

(aus dem Englischen übersetzt)

1. http://3.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TLm22K9IoXI/AAAAAAAAAQw/2wWoVdZbjiM/s1600/Cardinale1.jpg
2. http://2.bp.blogspot.com/_fv8pIl4blgM/TLm3G5mFMZI/AAAAAAAAAQ0/OJyPnHe15lQ/s1600/CardinaleBuch1.jpg

---

Der Heilige Stuhl und seine Ritter (2010-10-17 06:20)

Wie geht der Heilige Stuhl mit seinen Damen und Rittern um?

Die Mitglieder des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem sind eingefügt in eine Organisation, die sich ihnen spirituell und auch gesellschaftlich widmet. So werden gemeinsame kirchliche Feste (z.B.: Investituren) oder Pilgerreisen, so wie auch lokale Treffen veranstaltet.

Ganz anders ist es bei den anderen päpstlichen Ritterorden. Das Ernennungschreiben des Staatssekretariates wird festlich überreicht und das war es dann auch schon. Sofern sich diese Damen und Ritter nicht selbst organisieren, werden sie nie als solche gemeinsam auftreten. Auch kirchliche Einladungen bleiben in der Regel (unter diesem Titel) aus; wer nicht anderweitig (wie allerdings meist der Fall) kirchlich engagiert ist, hört vom Vatikan nichts. Das ist vermutlich ein großer Fehler, den der Heilige Stuhl genau so, wie viele andere Staaten auch, begeht. Man verzichtet leichtfertig auf Menschen, die sich bereits bewährt haben, ja die man ja selbst dafür ausgezeichnet hat. Damit aktiviert man ein großes Potential nicht, das gerade in einer Zeit des Niederganges der öffentlichen Meinung über die Kirche sehr hilfreich sein könnte.

1.9 Dezember

Privilegien eines Ritters vom heiligen Grab (2010-12-11 02:00)

Noch immer geistert bei Personen, die ihr lateinisches Diplom nicht lesen können, die Meinung herum, dass sie als päpstliche Ritter in den Petersdom hoch zu Ross einreiten dürften. Dies gehört zu den unausrottbaren Unsinnsbehauptungen, wie sonst z. B.: dass die römische Kirche behauptet habe, dass die Erde eine Scheibe sei.

Die zahlreichen Behauptungen über Privilegien der Grabesritter sind differenzierter zu beurteilen. Da ihr Ursprung im Spätmittelalter zu suchen ist, muss man sich zuerst die soziale Stellung eines Grabesritters im fünfzehnten Jahrhundert vergegenwärtigen. Damals erhielten hohe und höchste Standespersonen (z.B.: Herzog Ernst der Eiserne, Kaiser Friedrich III) den Ritterschlag am Heiligen Grab (während die Ritter des Hospitals vom Heiligen Johannes - die später so genannten Malteser - durchwegs die dritt- oder viertgeborenen Söhne adliger Familien mit begrenztem Vermögen waren). Der Ritterschlag in Jerusalem war ein teurer Höhepunkt im Leben eines frommen Fürsten, der etwa Ottheinrich von der Pfalz ein Jahreseinkommen kostete und kein (allerdings lebensgefährlicher und frommer) Beruf zum Lebensunterhalt.

Der darin sichtbare hohe Stellenwert des Ritterschlages am Heiligen Grab wurde dann damit illustriert, dass zeitgenössische Autoren (etwa Felix Fabri) viele Vorrechte eines Grabesritters auflisteten. Vorrechte, die eine hohe Standesperson natürlich auch durchsetzen konnte. (Man vergleiche damit die Geschichte des *Privilegium maius*, das das Haus Habsburg mit Hilfe einer gefälschten Urkunde beanspruchte und schließlich durch politische Macht durchsetzte).

Diese Privilegien und Vorrechte eines Ritters vom heiligen Grab wurden kodifiziert und mit dem Titel eines päpstlichen *Comes Palatinus Lateranense* verbunden, da der Ritterschlag am Heiligen Grab ursprünglich ein autonomer Akt hochadliger Personen und damit außerhalb des päpstlichen Rechtes angesiedelt war.

In der italienischen Ausgabe der Wikipedia wird zum Stichwort "Ordine equestre del Santo Sepolcro di Gerusalemme" ausgeführt, dass den Rittern Titel und Privilegien eines *Conte palatino* zukamen.

> *Questa tradizione è confermata, tra gli altri, dal Bascapé (G. Bascapè, "Gli ordini cavallereschi in Italia", Milano, 1972 et G. Bascapè, "Gli ordini cavallereschi in Italia, storia e diritto", Milano 1992), il quale, afferma: "I maggiori privilegi annessi alla dignità equestre del Santo Sepolcro consistono, secondo la tradizione, nel nobilitare il cavaliere - qualora esso non fosse stato nobile - e nel conferirgli il titolo ed i privilegi di [1]conte palatino (o del Sacro palazzo lateranense) come per i cavalieri pontifici dello Speron d'oro". È pur vero che i cavalieri del Santo Sepolcro erano, di diritto, conti palatini; basti ricordare le lapidi sepolcrali di Guarino de Berte (1470) e di Pietro de Steven (1568) in S. Martino e S. Pietro de Lilla, dove sono chiamati cavalieri gerosolimitani del [2]Santo Sepolcro e conti palatini del Sacro palazzo lateranense. Gli antichi giureconsulti dicevano: "Militia nobilitat ut quisque est miles, continuo est nobilis". Anche il La Roque scrive che una delle primitive forme di nobiltà consiste nel fatto di armare cavaliere colui che si vuole nobilitare. A conferma lo storico riporta una lunga serie di bolle e di brevi nei quali la [3]Santa Sede si rivolge ai cavalieri del [4]Santo Sepolcro con il titolo di "comes".*

Interessant ist in diesem Text auch die Feststellung "Militia nobilitat", was bedeutet, dass durch den Ritterschlag eine Erhebung in den Adelsstand bewirkt wird. Was das in Österreich, wo der Adel rechtlich abgeschafft ist, soziologisch aber als abgeschlossene Gruppe verwandter Familien (mit hohem Standesethos) existiert, wirklich bedeuten könnte, ist nicht leicht zu klären.

1. `http://it.wikipedia.org/wiki/Conte_palatino`
2. `http://it.wikipedia.org/wiki/Santo_Sepolcro`
3. `http://it.wikipedia.org/wiki/Santa_Sede`
4. `http://it.wikipedia.org/wiki/Santo_Sepolcro`

Protokollarische Präzedenz (2010-12-11 02:28)

In der Welt der Staatsempfänge, aber auch der kirchlichen Veranstaltungen stellt sich immer wieder die Frage, wer den "besseren Platz" erhalten muss. Darum kümmert sich bekanntlich das "Protokoll", das im kirchlichen Raum von einem Zeremoniär administriert wird (bisweilen mit physischer Gewalt - so etwa immer wieder ein "Bodycheck" in der Grabeskirche).

In der italienischen Ausgabe der Wikipedia zum Stichwort "Ordine equestre del Santo Sepolcro di Gerusalemme" steht dazu zu lesen:

> *L'Ordine ha la precedenza nelle cerimonie e nei palazzi apostolici su ogni altro ordine, compreso quello di [1]Malta.[2][4]*

Die Fußnote dazu lautet:

> [3]Bolla pontificia *In supremo militantis Ecclesiae*, del 7 gennaio [4]1746, con il quale [5]papa Benedetto XIV sancì la precedenza su ogni altro ordine ad eccezione di quello [6]dello Speron d'oro.

Im kirchlichen Österreich ist der protokollarische Vorrang des Ritterordens vom Heiligen Grab gegenüber jedem anderen Orden praktisch allen Zeremoniären vollständig unbekannt; die Grabesritter sind auch mit Demut und guter Laune nicht darum bemüht, ihr protokollarisches Recht durchzusetzen.

1. http://it.wikipedia.org/wiki/Ordine_di_Malta
2. http://it.wikipedia.org/wiki/Ordine_equestre_del_Santo_Sepolcro_di_Gerusalemme#cite_note-3
3. http://it.wikipedia.org/wiki/Bolla_pontificia
4. http://it.wikipedia.org/wiki/1746
5. http://it.wikipedia.org/wiki/Papa_Benedetto_XIV
6. http://it.wikipedia.org/wiki/Ordine_dello_Speron_d%27Oro

Pflichten eines päpstlichen Ritters (2010-12-19 10:21)

Im Zusammenhang mit dem Protestaufruf des ehemaligen Politikers, Kirchenkritikers und Astrologen Herbert Kohlmaier gegen die Kirchenleitung, hat das Staatssekretariat des Heiligen Stuhls eine wichtige Feststellung getroffen.

Der Substitut Erzbischof Fernando Filoni schrieb an Herbert Kohlmaier, dem vor Jahren das Großkreuz des Gregoriusordens verliehen worden war, in einem persönlichen Brief, dass

die hohe Auszeichnung Respekt und Wohlwollen gegenüber dem Nachfolger Petri und dem Apostolischen Stuhl erwarten lässt.

Damit ist geklärt, dass ein päpstlicher Ritter mit der Annahme der Auszeichnung auch Verpflichtungen übernommen hat!

Erfreulicherweise hat Herr Kohlmaier daraufhin seinen Gregoriusorden zurückgegeben.

Chapter 2

2011

2.1 Januar

Leistungsbilanz der Grabesritter 2010 (2011-01-19 06:11)

Im aktuellen [1]Newsletter des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem teilt der Großmeister John Patrick Kardinal Foley mit, dass der Orden derzeit über 27.000 Damen und Ritter zählt. Die Beiträge der Mitglieder an das Großmagisterium erreichten 10 Millionen US-Dollar.

Als besonders erfreulich erwähnt der Kardinal-Großmeister die Anerkennung des Ritterordens durch den Heiligen Vater, besonders bei dessen Reise nach Zypern, die von Ordensmitgliedern begleitet worden ist. Auch hat Papst Benedikt XVI führende Mitglieder der Ordensleitung zur Bischofssynode für den Mittleren Osten eingeladen.

[2] 

Grabesritter bei der Papstmesse in Zypern

1. http://www.vatican.va/roman_curia/institutions_connected/oessh/newsletter/news-letter21_ge.pdf
2. http://1.bp.blogspot.com/-cXORFHx0oI8/Tb_wTtp9TtI/AAAAAAAAAWg/ALi73ecPeqk/s1600/ZypernBorromeo.jpg

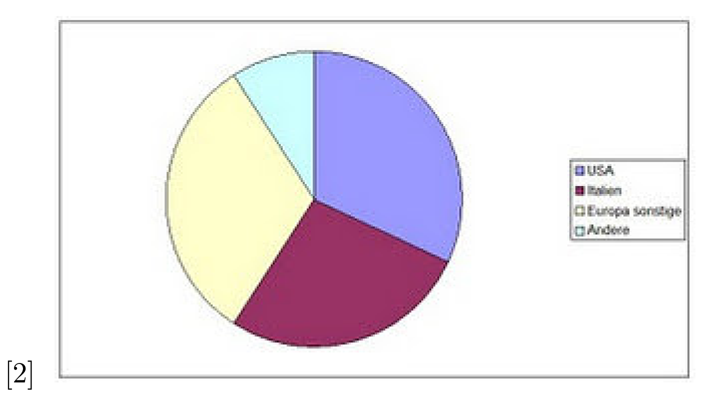
---

2.2 Februar

Internationalität der Ordensleitung (2011-02-14 05:55)

Das zentrale Leitungsamt des päpstlichen Ritterordens vom heiligen Grab zu Jerusalem wirkt in Rom, ist aber in der Struktur seiner leitenden Persönlichkeiten (nicht des Büropersonals) international zusammengesetzt.

Von den 22 Personen dieses Gremiums kommen 7 aus den USA (drei davon leben in Rom), 6 aus Italien, 7 aus Europa (ohne Italien), je einer aus dem Heiligen Land und aus Australien. Die Namen der Persönlichkeiten des Großmagisteriums findet man auf der [1]Website des Ordens.



[2]

Wie in der katholischen Kirche auch sonst üblich, so ist auch hier das Prinzip der Internationalität gewahrt, wobei die Römer wegen ihrer räumlichen Nähe überrepräsentiert sind. Auffallend ist der hohe Anteil an US-Amerikanern. Dies entspricht allerdings der Nationalität der Damen und Ritter, die in den USA und in Italien einen zahlenmäßigen Schwerpunkt haben.

1. http://www.vatican.va/roman_curia/institutions_connected/oessh/en/subindex_en.html
2. http://4.bp.blogspot.com/-DEYgr0ivOXQ/TVkyXhswKiI/AAAAAAAAATo/HkdLedvsqlk/s1600/GMNationen.jpg

---

Der diplomatische Dienst des Heiligen Stuhls (2011-02-14 06:27)

Während die Aufnahme in den Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem durch einen Antrag des jeweiligen Statthalters über das Großmagisterium an das Staatsekretariat des Heiligen Stuhls gerichtet wird, wird die Verleihung der anderen päpstlichen Ritterorden durch die Botschaften (Nuntiaturen) dem Staatssekretariat vorgeschlagen.

Das päpstliche Staatssekretariat unterhält durch seine Nuntiaturen [1]diplomatische Beziehungen zu 178 Staaten. Die Nuntiaturen werden jeweils von einem Bischof geleitet und haben den diplomatischen Status von Botschaften nach internationalem Recht. Die päpstlichen Diplomaten werden an der [2]Pontificia Accademia Ecclesiastica ausgebildet.

Die Wiener Nuntiatur besteht seit 1529 und ist damit die älteste Botschaft des Heiligen Stuhls.



[3]

Exzellenz Erzbischof Zurbriggen, Nuntius in Wien, beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten (Quelle: Nuntiatur Wien)

1. http://www.vatican.va/roman_curia/secretariat_state/documents/rc_seg-st_20010123_holy-see-relations_en.html
2. http://www.vatican.va/roman_curia/pontifical_academies/acdeccles/index_ge.htm
3. http://3.bp.blogspot.com/-B6L_DQxQ62k/TVk7b6kGCdI/AAAAAAAAATs/mkD6VRRRPMA/s1600/Nuntius2.jpg

---

Der Ritterorden vom Heiligen Grab in You Tube (2011-02-15 01:05)

Unter RomeReports.com kann man viele interessante Videos finden, darunter auch über den Ritterorden vom Heiligen Grab. Empfehlenswert das Video: "The Knights of the Holy Sepulchre support the training of new leaders" [1] 

In diesem Video sieht man auch Generalgouverneur Agostino Borromeo in seinem Büro in der Ordensleitung im Palazzo Rovere

1. http://1.bp.blogspot.com/-ZTyU5n-UYyk/Tb_O-LKExJI/AAAAAAAAAWY/9ElPBh-nGX8/s1600/Romereports.jpg

---

Benedikt XVI am Heiligen Grab (im Jahre 2009) (2011-02-15 01:08)

Auf You Tube (Channel "The Vatican") wurde der Besuch des Heilige Vaters in der Grabeskirche dokumentiert. Auf dieser Pilgerfahrt im Jahre 2009 wurde der Heilige Vater von einer hochrangigen Delegation des Ritterordens vom heiligen Grab unter Führung von Kardinal-Großmeister John Patrick Foley begleitet.

[1] 

Papst Benedikt XVI beim Gebet am Heiligen Grab

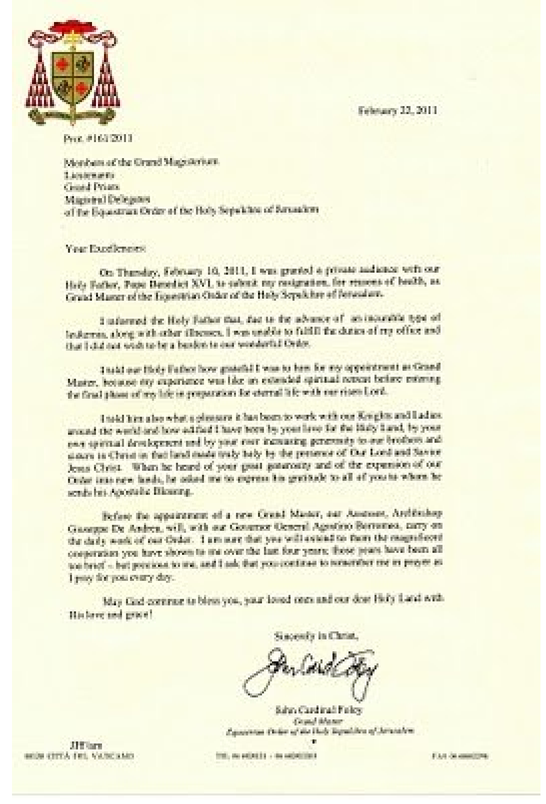
1. http://2.bp.blogspot.com/-5THCp0fY8sc/Tb_YaFuurXI/AAAAAAAAAWc/gdY2xFyZZtA/s1600/Benedikt+XVI+im+Heiligen+Grab.jpg

---

2.3 März

Rücktritt des Kardinal-Großmeisters (2011-03-02 02:02)

Der Kardinal-Großmeister des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem John Patrick Kardinal Foley hat wegen einer lebensbedrohlichen Erkrankung (Leukämie) den Heiligen Vater im Februar 2011 um Entlassung aus seinem Amt gebeten. Kardinal Foley befindet sich jetzt im Pflegeheim Villa St. Joseph in seiner heimatlichen Erzdiözese Pennsylvenien. Kardinal Foley hat sich in seiner kurzen Amtszeit von nur vier Jahren durch seine kluge, fromme und engagierte Amtsführung höchstes Ansehen bei den Damen und Rittern - und weit darüber hinaus - erworben.



February 22, 2011

Prot. #161/2011

Members of the Grand Magisterium
Lieutenants
Grand Priors
Magistral Delegates
of the Equestrian Order of the Holy Sepulchre of Jerusalem

Your Excellencies:

On Thursday, February 10, 2011, I was granted a private audience with our Holy Father, Pope Benedict XVI, to submit my resignation, for reasons of health, as Grand Master of the Equestrian Order of the Holy Sepulchre of Jerusalem.

I informed the Holy Father that, due to the advance of an incurable type of leukemia, along with other illnesses, I was unable to fulfill the duties of my office and that I did not wish to be a burden to our wonderful Order.

I told our Holy Father how grateful I was to him for my appointment as Grand Master, because my experience was like an extended spiritual retreat before entering the final phase of my life in preparation for eternal life with our risen Lord.

I told him also what a pleasure it has been to work with our Knights and Ladies around the world and how edified I have been by your love for the Holy Land, by your own spiritual development and by your ever increasing generosity to our brothers and sisters in Christ in that land made truly holy by the presence of Our Lord and Savior Jesus Christ. When he heard of your great generosity and of the expansion of our Order into new lands, he asked me to express his gratitude to all of you to whom he sends his Apostolic Blessing.

Before the appointment of a new Grand Master, our Assessor, Archbishop Giuseppe De Andrea, will, with our Governor General Agostino Borromeo, carry on the daily work of our Order. I am sure that you will extend to them the magnificent cooperation you have shown to me over the last four years; those years have been all too brief – but precious to me, and I ask that you continue to remember me in prayer as I pray for you every day.

May God continue to bless you, your loved ones and our dear Holy Land with His love and grace!

Sincerely in Christ,

John Cardinal Foley
Grand Master
Equestrian Order of the Holy Sepulchre of Jerusalem

JPF/am

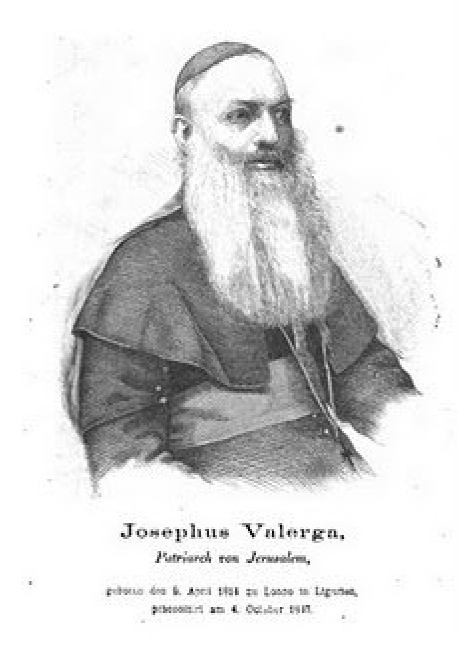
[1] *Der Abschiedsbrief des Kardinal-Großmeisters* Papst Benedikt XVI hat bisher keinen Nachfolger für ihn ernannt. Die Ordensleitung wird - dem Statut entsprechend - einstweilen vom Assessor Erzbischof Giuseppe De Andrea wahrgenommen.

1. `https://lh5.googleusercontent.com/-akQiqbhjkfY/TW4YnUTZryI/AAAAAAAAATw/DoZsHPmhClE/s1600/FoleyAbschied.jpg`

2.4 April

Patriarch Valerga in Köln 1867 (2011-04-16 10:19)

Patriarch Joseph Valerga, erster Großmeister des von Pius IX neu gestalteten Ritterordens vom Heiligen Grab, besuchte auf seiner [1]Rundreise zu den europäischen Machthabern auch das schon damals in der katholischen Welt international bedeutsame Erzbistum Köln.



[2]

Der Verein vom hl. Grabe (seit 1895: Deutscher Verein vom Heiligen Lande) berichtete in seinen Vereinsmitteilungen davon (auch das obige Portrait stammt daraus):



XI. Jahrgang. Köln, 1867. 5. Heft.

Der Besuch der Würdenträger des heiligen Landes in Köln.

Die hohen kirchlichen Feste in der Hauptstadt der Christenheit verschafften dem Vorstande des Vereines vom heiligen Grabe den Vortheil und das Glück, die höchsten kirchlichen Würdenträger des heiligen Landes in Köln zu sehen: innerhalb eines Zeitraumes von vier Wochen hatten wir den Besuch des hochw. Herrn Patriarchen von Jerusalem, Msgr. Valerga, des hochw. Herrn apostolischen Vicars von Aegypten, Msgr. Ciurcia, und des hochw. Herrn Pater Custos des heiligen Landes, Fr. Seraphin Milani.

Wenn wir den Gesammteindruck unserer wiederholten Besprechungen mit den genannten hochw. Herren in Kürze bezeichnen sollen, so ist er vorwiegend ein guter; denn Vieles hat sich im h. Lande schon gebessert und Anderes geht dort offenbar von Tag zu Tag der Besserung entgegen, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse hindernd entgegentreten. Neben der Lichtseite bietet sich aber auch eine Schattenseite dar, wenn man die, im Verhältnisse zu den dem Guten entgegen reifenden Zuständen, leider ungenügenden Kräfte in Betracht zieht, wie sie durch den Mangel an ausgiebigen Mitteln bedingt sind und sich gegenüber den reichen Hülfsquellen der Griechen, Armenier, Russen, Engländer u. s. w. doppelt fühlbar machen.

Das h. Land. XI. 5. 9

[3]
Weiter berichtet das "Organ ds Vereines" über eine Bitte des Patriarchen um finanzielle Hilfe:

131

Im Ganzen ist es geboten, bei denselben vorsichtig zu sein, da die Neigung zum Uebertritt häufig von äußeren Umständen und einer erhofften Verbesserung der materiellen Lage eingegeben sein kann. Daß dieses Seitens der Lateiner nicht durch klingende Unterstützung bedingt sein kann, ist klar; es liegt auch nur in gewissen Vortheilen, auf die der Muhamedaner möglicher Weise zählen mag, wenn er sich zum Uebertritt entschließt. Dies ist denn selbstverständlich ein Grund, daß bei solchen Vorkommnissen auf's strengste und umsichtigste verfahren wird. Das Leben der Missionare selbst, die zum Theil fast jeden Umgangs mit gebildeten Leuten entbehren müssen, ist ein hartes und reich an Opfern, die zum Heil der Seelen nur um Gottes willen gebracht werden können.

Mit Genehmigung der Propaganda hat der Herr Patriarch in Jerusalem eine Patriarchal-Kirche und ein Patriarchal-Gebäude errichtet. Dieses Letztere ist zur Residenz, zur Wohnung des Klerus und der Missionare und zeitweilig zum Seminar bestimmt. Zu diesem Bau, der hoffentlich bald vollendet werden kann *), hat der Verein vom h. Grabe seiner Zeit auch Unterstützungen gegeben.

Am Schlusse seines Vortrages erinnerte Msgr. Valerga daran, daß es ihm durch die Unterstützungen des Vereins vom h. Grabe seiner Zeit möglich geworden sei, zwei Sanktuarien zu erwerben, die Grotte des h. Johannes und das Grab der h. Elisabeth. Aehnliches sei seit einem Jahrhundert nicht vorgekommen, und somit auch geeignet, zu beweisen, daß Fortschritte seit der Wiederherstellung des Patriarchats gemacht worden sind.

*) Wir fügen hier einiges Nähere über die neue Patriarchal-Kirche zu Jerusalem bei. Die Kirche mit sammt den Patriarchalgebäuden, welche als Patriarchal Residenz, als Wohnung für den Klerus, die Missionäre und zeitweilig als Seminar dienen, liegt im nordwestlichen Theile der Stadt; sie ist in gothischem Style gebaut. Dem Raume entsprechend hat sie jedoch die Form eines griechischen Kreuzes, wobei ihre Länge etwas ihre Breite übertrifft (28 Meter Länge auf 24 Meter Breite.). Sie ist dreischiffig. Das Mittelschiff hat eine Breite von 8½ Meter, die Seitenschiffe von beinahe 4½ Meter. Die Letztern sind mit Tribünen überbaut, die, wenn dies eines Tages die Bevölkerung nothwendig machen sollte, dem Publikum geöffnet werden können, bis dahin aber andern entsprechenden Zwecken dienen.
Die Kirche wird von vier Fenstern erhellt, die den Enden des Kreuzes entsprechen, drei davon sind sich ganz gleich, das vierte, über dem Eingang, bildet eine Rose. Die Kirche wird wenigstens fünf Altäre zählen: drei große und zwei kleinere.
Msgr. Valerga, bekanntlich auch Großmeister des Ordens vom h. Grabe, hat diese Kirche mit den dazu gehörigen geräumigen Patriarchalgebäuden (die frühere Patriarchal-Wohnung hat er den Nonnen vom h. Joseph, welche eine Schule halten und das Hospital vom h. Joseph zu besorgen haben, überwiesen), so weit Beide bis jetzt vollendet sind, mit Ausschluß einiger Subsidien unseres Vereines vom h. Grabe, aus den bei Verwaltung des Ordens vom h. Grabe erzielten Ersparnissen gebaut. „Es fehlt nur das Dach, die Arbeiten im Innern, so wie die Ausschmückung desselben, und ein kleiner Flügel, der dem Patriarchate noch hinzugefügt werden muß." Unter diesen Verhältnissen hat Msgr. Valerga sich an die Ritter vom h. Grabe gewendet, damit das Werk von der Hand, von welcher es gewissermaßen begonnen ward, auch vollendet werde, indem er, neben den beiden Jahresmessen, welche er zum Gedächtniß an dieses Werk von Seiten des Ordens vom h. Grabe hat stiften wollen, den einzelnen Rittern zugleich die Möglichkeit geboten hat, noch eine besondere Jahresmesse für sich zu stiften. Wir zweifeln nicht, daß der Aufruf des hochw. Großmeisters den besten Erfolg haben werde.

9*

[4] Augenscheinlich nutzte der Patriarch den Ritterorden vom Heiligen Grab - wie auch vom Heiligen Stuhl vorgesehen - zur finanziellen Unterstützung des Lateinischen Patriarchates.

1. http://ritterakademie.blogspot.com/2010/03/geschichte-des-ritterordens-vom_18.html
2. http://3.bp.blogspot.com/-TaZ-2HC_1UU/TanPEmp8_JI/AAAAAAAAAUI/WJpfeBdJcuw/s1600/Bild2.jpg
3. http://3.bp.blogspot.com/-wcfWNbj-tNY/TarZEjW9CfI/AAAAAAAAAUQ/Aw3_aWtM9xM/s1600/Titel.jpg
4. http://1.bp.blogspot.com/-vhiHbZt8KxQ/TaqSdJ_mxhI/AAAAAAAAAUM/AkquuAnZgrg/s1600/Grab2.jpg

---

Jakob Hermens (2011-04-17 08:15)

Jakob Hermens (1831 - !880) Rittmeister a. D. und Privatgelehrter veröffentlichte 1867 das Buch "Der Orden vom heiligen Grabe". Das Werk wird - völlig zu Unrecht (und wie im deutschen Sprachraum üblich) - kaum beachtet, da es nicht die höheren Weihen eines konzessionierten Universitätsgelehrten hat. Um mit Max Ernst zu formulieren: Jakob Hermens war ein unbefugter Gelehrter.
Er war u.a. Ritter des päpstlichen Sylvesterordens und Ritter vom Heiligen Grab; daher wohl auch sein Interesse an Ritterorden. Ich füge hier einige Seiten aus seinem Buch ein:



Der

Orden vom heil. Grabe

von

J. Hermens,

Mit Illustrationen.

Düsseldorf.
Schaub'sche Buchhandlung
(W. Kaulen.)
1867.

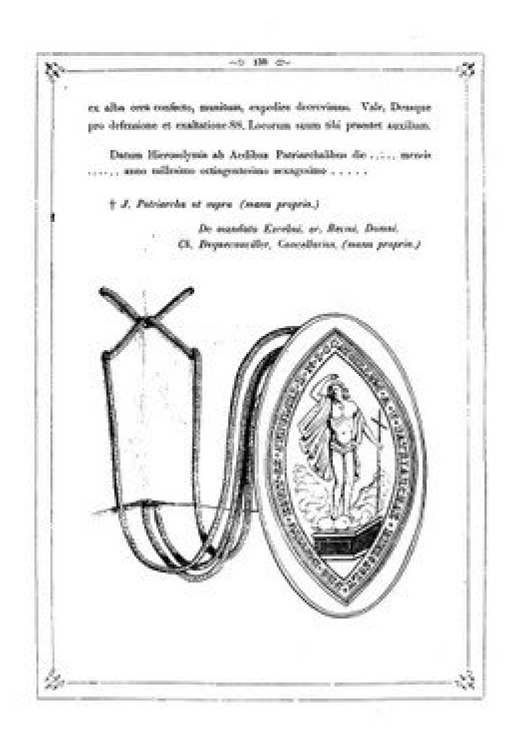
[1]

Titelblatt



[2]

Zeitgenössisches Ordenskreuz (mit Krone!) und Stern



ex albo cera confecto, munitam, expediri decrevimus. Vale, Deusque pro defensione et exaltatione SS. Locorum suum tibi praestet auxilium.

Datum Hierosolymis ab Aedibus Patriarchalibus die ..... mensis ...... anno millesimo octingentesimo sexagesimo .....

† J. Patriarcha ut supra (manu propria.)

De mandato Excellmi. ac Revmi. Domini.
Ch. [illegible], Cancellarius, (manu propria.)

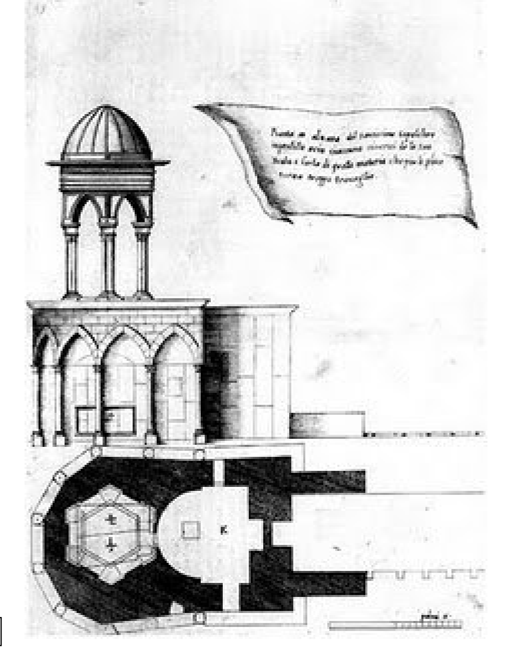
[3]

Siegel des Lateinischen Patriarchen, wie es den Ernennungsurkunden damals angefügt wurde

1. `http://1.bp.blogspot.com/-odYqrS9Xxdg/TcBL0leoFvI/AAAAAAAAAW0/VEZZqEuSSLk/s1600/TitelH2a.jpg`
2. `http://4.bp.blogspot.com/-YYgSuonvZ5A/TcBL-UdUisI/AAAAAAAAAW4/BwJMczlTy-Q/s1600/Kreuz3a.jpg`
3. `http://1.bp.blogspot.com/-vnTdI0oZvbs/TcBMHNu-YGI/AAAAAAAAAW8/h0TFvrH6vRY/s1600/SiegelPata.jpg`

Bonifaz von Ragusa (2011-04-17 13:40)

Bonifaz von Ragusa (1504 - 1582) war Guardian der Franziskaner in Palästina und damit Kustos des Heilgen Landes. Unter seiner Leitung wurde 1555 das Heilige Grab in der Jerusalemer Grabeskirche erneuert. Die Ädicula bestand in dieser Gestalt bis zum Brand im Jahre 1808.

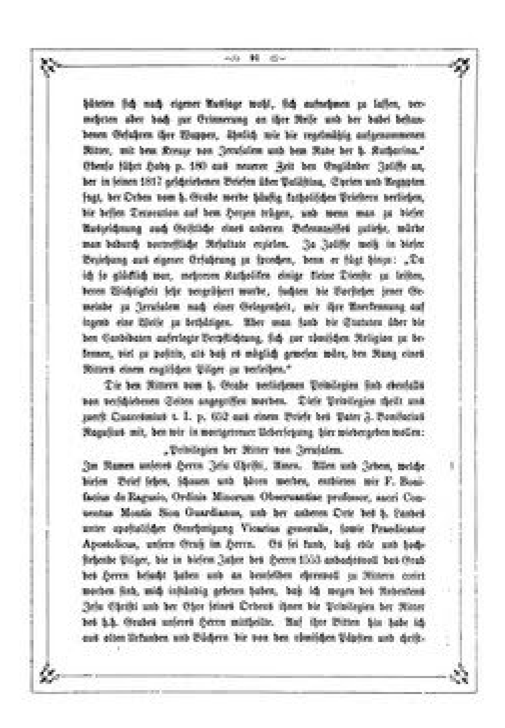


[1]

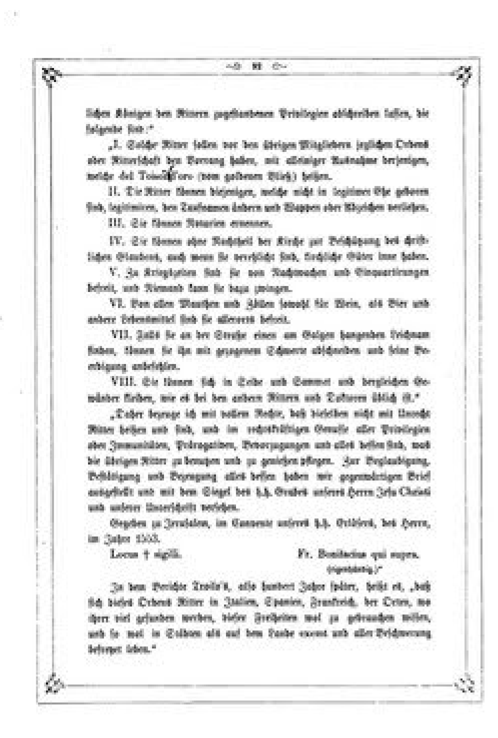
Bernardino Amico, erste maßstabsgerechte Darstellung der Jerusalemer Heiliggrabädikula, 1620. Aus: Krüger 2000

Später wirkte er erfolgreich als päpstlicher Diplomat, so etwa bei Philipp II von Spanien.

Franciscus Quaresmius (1583 – 1650), der berühmte Chronist des Heiligen Landes berichtet über die [2]Privilegien der Ritter vom Heiligen Grab, wie sie von Bonifaz zusammengefasst worden waren (zitiert nach Jakob Hermens):



[3]



[4]

1. http://4.bp.blogspot.com/-o9JZjnyHHew/TatRNvOAQqI/AAAAAAAAAUo/KiOxj6aXEBY/s1600/Aedicula.jpg
2. http://ritterakademie.blogspot.com/2010/12/privilegien-eines-ritters-vom-heiligen.html
3. http://3.bp.blogspot.com/-531wDw1qXO0/TatPU1O_unI/AAAAAAAAAUg/F-W5hMAjk3A/s1600/Privilegien1.jpg
4. http://1.bp.blogspot.com/-9EamxsJP480/TatPhf4t48I/AAAAAAAAAUk/Hqawl9ZBTdQ/s1600/Privilegien2.jpg

---

Genevieve Garvan Brady (2011-04-27 06:31)

Die unlängst in der ARD ausgestrahlte Sendung über Schwester Pasqualina enthielt einen Hinweis auf eine historisch wichtige amerikanische Katholikin, die sonst weithin vergessen ist.

Genevieve Garvan heiratete 1906 Nicholas F. Brady (1878 - 1930) , einen Millionär aus New York, der der katholischen Kirche gewaltige Spenden zukommen ließ. So wie ihr Ehemann wurde auch Genevieve vielfach - insbesonders durch den Heiligen Stuhl - ausgezeichnet (Dame des Souveränen Ritterordens von Malta, Dame des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, päpstliche Herzogin).

Als Witwe war sie 1936 für den damaligen Kardinal-Staatssekretär Eugenio Pacelli Gastgeberin bei dessen Besuchsreise in die Vereinigten Staaten.

[1] 

Mrs. Brady mit Kardinal Pacelli in Inisfada (Long Island)

Quelle: LIFE vom 13.März 1939

[2]  *Inisfada (Quelle: St. Ignatius Jesuit Retreat House)*

Sie schenkte ihren Landsitz Inisfada den Jesuiten und lebte meist in Rom in ihrer Villa auf dem Gianiculo, wohin sie viele prominente Gäste aus dem katholischen Umfeld einlud.1937 heiratet sie den irischen Botschafter beim Heiligen Stuhl William J. Babington Macaulay. Völlig überraschend verstarb sie bereits 1938.

[3] 

"Duchess" Genevieve Garvan Brady (Ausschnitt aus dem obigen Bild)

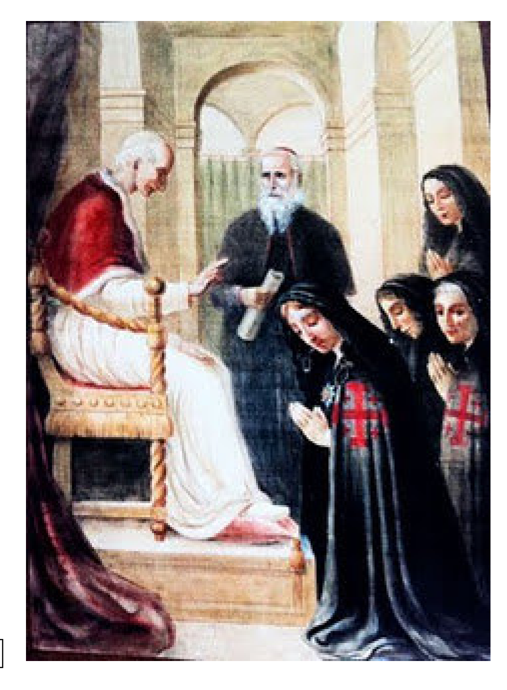
1. http://4.bp.blogspot.com/-BtpnRu_wcII/TbgY3pPfkgI/AAAAAAAAAWI/VYGG6yAzyG0/s1600/CardinalPacelli.jpg
2. http://1.bp.blogspot.com/-SVkZsVRRnSo/Tbgq-3MIdNI/AAAAAAAAAWQ/9F-vksDy3TI/s1600/Inisfada.jpg
3. http://2.bp.blogspot.com/-_sNwV4ILhK4/TbgZgpVIb4I/AAAAAAAAAWM/F9fKxvFp4to/s1600/Bradly2.jpg

---

2.5 Mai

Gobelins im Patriarchenpalast in Jerusalem (2011-05-21 01:35)

Im Palast der Lateinischen Patriarchen in Jerusalem hängen zwei Gobelins, auf denen zwei wichtige Ereignisse der neueren Geschichte des Ritterordens dargestellt wurden.

[1] 

Papst Leo XIII gewährt 1888 Damen die Aufnahme in den Ritterorden

[2] 

Papst Pius X gewährt 1907 als Großmeister den Rittern die "Waffenverzierung"

1. `http://1.bp.blogspot.com/-BTtMluWqj3c/TdPEjl5VIHI/AAAAAAAAAXA/p1pGCe2ieCg/s1600/LeoXIIIklein.jpg`
2. `http://1.bp.blogspot.com/-1qoXbHNlnl4/TdPEr_uyrWI/AAAAAAAAAXE/Xieg7LY-YKA/s1600/PiusXklein.jpg`

Ordensprominenz im Palazzo della Rovere (2011-05-21 01:36)

Salzburger Ritter wurden im Rahmen einer Pilgerfahrt nach Rom 1992 von Kardinal Caprio in den Prunkräumen des Palastes empfangen. Dabei ergab sich ein historisches Gruppenbild:

[1] 

Kardinal-Großmeister Giuseppe Caprio, Conte Ludovico Carducci-Artenisio, Principe Enrico Massimo-Lancellotti, Botschafter Georg Hohenberg

Darüber das Bild von Kardinal-Großmeister Tisserand

Conte Carducci wurde bald darauf General-Gouverneur, später dann General-Statthalter; in beiden Funktionen folgte er Fürst Massimo-Lancellotti nach. Carducci-Artenisio und Massimo-Lancellotti waren im

Berufsleben beide Botschafter gewesen. Dr. Georg Hohenberg, Enkel des Thronfolgers Franz Ferdinand, war damals österreichischer Botschafter beim Heiligen Stuhl.

1. `http://2.bp.blogspot.com/-BOrYH99mrzM/TdPGndv3fCI/AAAAAAAAAXI/B9YznDLAC2Y/s1600/Caprioklein.jpg`

Kalligraphie am Beispiel der Bulle Religiosissimo a monumento von Johannes XXIII (2011-05-21 01:37)

Die Kanzleien des Heiligen Stuhls waren immer bemüht, Schriftstücke auch in künstlerischer Form auszufertigen. Ein schönes Beispiel ist dafür diese Bulle aus dem Jahre 1962, mit der Johannes XXIII das Statut des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem erneuert.

[1] 

JOANNES PP. XXIII

Ad perpetuam rei memoriam

Religiosissimo a monumento victoriae

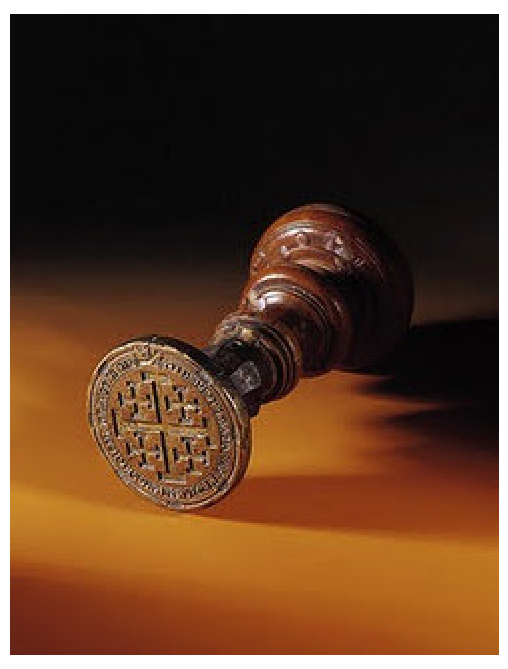
Quelle: [2]http://www.santosepolcro.sicilia.it/documenti.htm

1. `http://2.bp.blogspot.com/-yDZneRAPZaA/TdToKKxoDTI/AAAAAAAAAXM/ZOPJLpbMH7c/s1600/ppXXIII.jpg`
2. `http://www.santosepolcro.sicilia.it/documenti.htm`

Kustodie des Heilgen Landes (2011-05-21 01:38)

Seit im Jahre 1342 Papst Clemens VI den Franziskanern die Seelsorge im Heiligen Land anvertraut hatte, wirkte die *Custodia della Terra Santa* aufopferungsvoll im Sinn ihrer Aufgabe.

Der jeweilige Custos oder Guardian erteilte mit päpstlcher Erlaubnis seit dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts bis zum Jahre 1847 den Ritterschlag am Heiligen Grab.

[1] 

Das Siegel der Kustodie zeigt das Jerusalemkreuz

Quelle: Custody of the Holy Land

1. `http://3.bp.blogspot.com/-PtXRIbzt1ic/TdYwgsfSXeI/AAAAAAAAAXQ/zmwsQ9LiBtc/s1600/SealCustody.jpg`

Insignie (2011-05-21 04:46)

Die Insignie des Ritterordens vom heiligen Grab zu Jerusalem wird in der Statthalterei Österreich auch in einer Sonderausführung verwendet, die der Kunst der alten Ordensjuweliere verpflichtet ist.

[1] 

1. `http://1.bp.blogspot.com/-rJMeJ4I5aRs/Tdekp-unweI/AAAAAAAAAXg/bEHjbjda9no/s1600/Kreuz11a.jpg`

Hoogstraten - Kapitel in der Katharinenkirche (2011-05-21 10:31)

Karel Boom (1858 - 1939) stellte in einem historisierendem Bild im Rathaus von Hoogstraten das Kapitel der Grabesritter dar. Der historische Hintergrund ist in diesem [1]Post dargestellt.

[2] 

Quelle: [3]Erfgoedbank Hoogstraten

[4] 

Ein farbiger Ausschnitt aus dem obigen Bild (Original im 2.Weltkrieg zerstört) Quelle: [5]OESSH Brindisi

1. http://ritterakademie.blogspot.com/2010/03/philipp-ii-von-spanien-und-der.html
2. http://2.bp.blogspot.com/-dzinRlFLKL4/Tdf1UPdEuJI/AAAAAAAAAXk/TMQVifiSFN4/s1600/Hoogstraten.jpg
3. http://www.erfgoedbankhoogstraten.be/php/trefwoord1.php?s=4240&trefwoord=kerk
4. http://1.bp.blogspot.com/-vGjcxuJ3HvM/TeDBWqpHhtI/AAAAAAAAAYA/DYoX74EQ-08/s1600/Croises.jpg
5. http://www.oessh-brindisi-ostuni.org/

Kaiser Friedrich III (2011-05-26 06:09)

Der Habsburger unternahm im Jahre 1436, wie auch schon sein Vater Herzog [1]Ernst der Eiserne eine Pilgerreise zum Heiligen Grab in Jerusalem, wo er den Ritterschlag erhielt. Dies zeigt deutlich den hohen Stellenwert der Würde eines Grabesritters zu dieser Zeit.

Im gleichen Jahr tauchen in seinem Notizbuch die ersten Entwürfe für sein persönliches Monogramm mit den Buchstaben AEIOU auf. Manche glauben, dass der Zeichnung das Jerusalemkreuz als Grundlage diente.

[2] 

Kaiser Friedrich III (von Hans Burgkmair d. Ä.)

1. http://ritterakademie.blogspot.com/2010/04/herzog-ernst-der-eiserne-ernestus.html
2. http://2.bp.blogspot.com/-XLWXDtZOKpQ/Td4cOOSdc8I/AAAAAAAAAXw/rJT1HLK3ULM/s1600/FriedrichIIIBurgkmair_d._%25C3%2584..jpg

---

Johann I. von Brienne als typischer Vertreter seiner Epoche (2011-05-28 01:56)

Das abenteuerliche Leben des Jean de Brienne wird in der [1]Wikipedia sehr interessant beschrieben. Die sehr oft völlig verkannte Welt der Lateinischen Könige von Jerusalem spiegelt sich darin wider.

[2] 

Diese zeitgenössische Miniatur zeigt im Gegensatz zur [3]burgundischen Buchmalerei von 1450 die ganz andere Welt des byzantinischen Kulturkreises und kein Jerusalemkreuz, dafür aber das Patriarchenkreuz am Szepter.

1. http://de.wikipedia.org/wiki/Johann_von_Brienne
2. http://4.bp.blogspot.com/-As97ndd0mjE/Td-9ZiSl5zI/AAAAAAAAAX8/u95PM_Krj1A/s1600/JanBrienne.jpg
3. http://grabesritter.blogspot.com/2010/04/johann-i-von-brienne.html

---

Grabesritter in Spanien (2011-05-28 03:34)

Der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem entwickelte in Spanien ein landesspezifisches Eigenleben. In Angleichung an die königlichen Ritterorden wurden nur Aristokraten aufgenommen, die Statthalterei nannte sich *Capitulo noble* und jeder Ritter trug den Kapitularmantel (mit Halskrause und um eine Schleppe verlängert), den in anderen Ländern nur die Statthalter tragen. Auch das Barett erhielt eine andere Form und wird mit einer Feder geschmückt. Auch tragen die Ritter um den Hals das Patriarchenkreuz als Pektorale.

[1] 

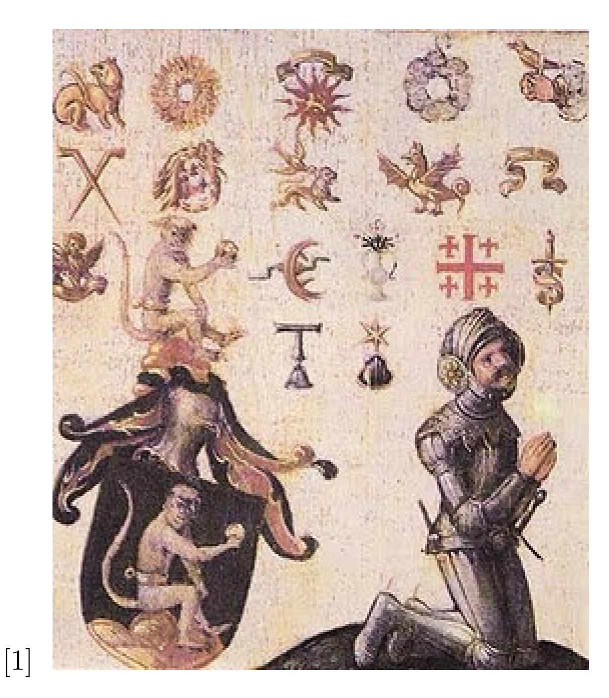
Spanische Ritter vom heiligen Grab in Prozession Quelle: [2]OESSH Brindisi

1. http://1.bp.blogspot.com/-r9smZ0wq0k0/TeDMRPxd70I/AAAAAAAAAYE/PV89lrsmf50/s1600/Spanien.jpg
2. http://www.oessh-brindisi-ostuni.org/

2.6 Juni

Ulrich Ketzel (2011-06-06 02:29)

Der Nürnberger Patrizier Ulrich Ketzel erhielt - so wie innerhalb von zweihundert Jahren viele andere aus seiner Familie - 1462 den Ritterschlag am Heiligen Grab. Bemerkenswert ist die bildliche Auflistung seiner zahlreichen Mitgliedschaften in Ritterorden, die für diese Zeit - "Herbst des Mittelalters" - nicht untypisch ist.

[1] 

Pilgertafel der Ketzel in Nürnberg

1. http://4.bp.blogspot.com/-bzyDssY_QnM/TeusO5fhZQI/AAAAAAAAAYI/itHH_nZXYRU/s1600/Ketzel.jpg

---

2.7 August

Bernhard von Clairvaux (2011-08-22 02:19)

ernhard von Clairvaux, über dessen Leben in der Wikipedia leicht nachgelesen werden kann, ist für die Geschichte und das Verständnis christlichen Rittertums von größter Bedeutung.

In seinem Schreiben an die Tempelritter legt er seine Ideen dar (zwei Zitate):

> **Das weltliche Rittertum**
>
> **Was ist der Zweck, was die Frucht dieser weltlichen, ich nenne sie nicht Ritterschaft, sondern Verderbtheit, wenn dabei sowohl der Tötende eine Todsünde begeht als auch der Getötete ewig zugrunde geht?** In der Tat - ich bediene mich der Worte des Apostels: Der Pflüger wie der Drescher sollen ihre Arbeit in der Erwartung tun, ihren Teil zu erhalten.“ (1 Kor 9,10) **Welch staunenerregender Irrtum also, ihr Ritter, welch unerträgliche Raserei, Kriegsdienst zu leisten unter so vielen Auslagen**

und Mühen! Bei keinem anderen Sold als entweder Tod oder Verbrechen! Ihr bedeckt eure Pferde mit seidenen Decken und eure Panzer mit allen möglichen Überhängen und Tüchern; ihr bemalt die Speere, die Schilder und die Sättel; die Zügel und Sporen schmückt ihr ringsum mit Gold und Silber und Edelsteinen; mit so großer Pracht eilt ihr in beschämender Raserei und schamlosem Stumpfsinn in den Tod. Sind das militärische Abzeichen oder nicht vielmehr weibischer Putz? Meint ihr vielleicht, daß der Dolch des Feindes vor dem Gold zurückscheut, die Edelsteine schont und die Seide nicht zu durchbohren vermag? Schließlich gibt es für den Kämpfenden, was ihr ganz sicher öfters erfahrt, drei Bedingungen, die besonders notwendig sind, nämlich: Der tapfere und fleißige Ritter sei umsichtig, um sich selbst zu schützen; er sei frei zur Bewegung und beherzt zum Treffen. Ihr aber laßt euren Haarschmuck nach Weiberart wachsen, wodurch ihr euch noch die Sicht erschwert; ihr verwickelt eure Schritte in lange, kostspielige Hemden, ihr versenkt eure zarten und feinen Hände in weite und wallende Ärmel. Obendrein ist das ein ganz leichtfertiger und frivoler Grund, warum man einen solchen und so gefährlichen Kriegsdienst auf sich nimmt - was das Gewissen eines Bewaffneten noch mehr schrecken sollte. Nur die unvernünftige Leidenschaft des Zorns oder die Gier nach eitlem Ruhm oder die Begierde nach irdischem Besitz erregen und wecken unter euch Kämpfe und Streitigkeiten. Bei solchen Anlässen gewährt weder das Töten noch das Sterben Sicherheit.

Das neue Rittertum

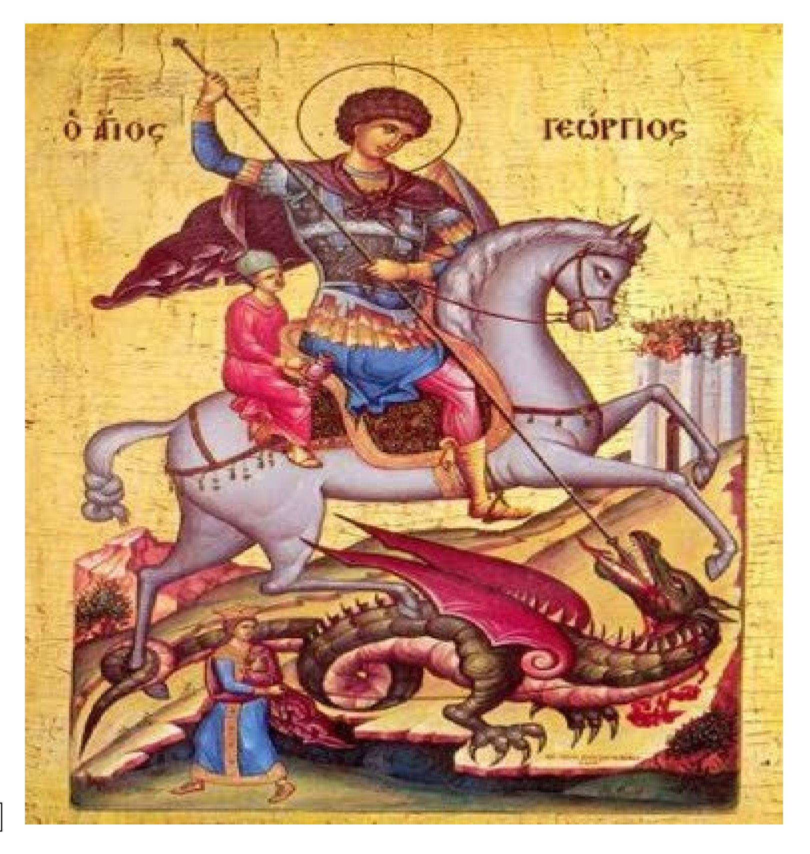
Die Ritter Christi aber kämpfen mit gutem Gewissen die Kämpfe des Herrn und fürchten niemals weder eine Sünde, weil sie Feinde erschlagen, noch die eigene Todesgefahr. Denn der Tod, den man für Christus erleidet oder verursacht, trägt keine Schuld an sich und verdient größten Ruhm. Hier nämlich wird für Christus, dort Christus selbst erworben. Er nimmt wahrlich den Tod des Feindes als Sühne gern an und bietet sich noch lieber seinem Streiter als Tröster dar. Ein Ritter Christi, sage ich, tötet mit gutem Gewissen, noch ruhiger stirbt er. Wenn er stirbt, nützt er sich selber; wenn er tötet, nützt er Christus. „Denn nicht ohne Grund trägt er das Schwert; er steht im Dienst Gottes und vollstreckt das Urteil an dem, der Böses tut, zum Ruhm aber für die Guten.“ (Röm 13,4; 1 Pet 2,14) ja, wenn er einen Übeltäter umbringt, ist er nicht ein Menschenmörder, sondern sozusagen ein Mörder der Bosheit, und mit Recht wird er als Christi Rächer gegen die Missetäter und als Verteidiger der Christenheit angesehen. Wenn er aber selbst umgebracht wird, ist es klar, daß er nicht untergegangen, sondern ans Ziel gelangt ist. **Der Tod, den er verursacht, ist Christi Gewinn; wenn er ihn erleidet, sein eigener. Der Christ rühmt sich, wenn er einen Ungläubigen tötet, weil Christus zu Ehren kommt. Wenn ein Christ stirbt, offenbart sich die Hochherzigkeit des Königs, da der Ritter zur Belohnung geführt wird.** Ja, über ihn wird der Gerechte frohlocken, wenn er die Vergeltung sieht. Über ihn sagen die Menschen: Gibt es denn für den Gerechten einen Lohn? Gewiß, es gibt einen Gott, der auf Erden Gericht hält (Ps 57,11f) **Allerdings dürfte man die Heiden nicht töten, wenn man sie auf einem anderen Weg von den maßlosen Feindseligkeiten und von der Unterdrückung der Gläubigen abhalten könnte.** Nun aber ist es besser, daß sie beseitigt werden, als daß das Zepter des Frevels auf dem Erbland der Gerechten lasten soll, damit die Gerechten nicht etwa ihre Hände nach Unrecht ausstrecken.

Quelle: [1]Brief an die Tempelritter

Das ist - fast tausend Jahre später - für uns befremdlich zu lesen; das bedeutet aber nicht, dass man den heiligen Bernhard vorschnell in die Ecke der politischen Unkorrektheit stellen darf. Man vergleiche etwa die Doktrin der US-Politik damit!
Allen Rittern ist die ernsthafte und faire Auseinandersetzung mit diesem Texten dringend zu empfehlen.

1. `http://graeupl.net/Bernhard.pdf`

Der heilige Georg (2011-08-29 10:00)



[1]

Der heilige Georg ist der Ritterheilige schlechthin. Vorbildlich im kämpferischen Einsatz für Bedürftige und standhaft im Martyrium.

Das Wesen christlicher Vollendung besteht nicht im irdischen Sieg, sondern im "guten Tod", der zum ewigen Leben führt. Dieses Bemühen um einen "guten Tod" (der nach dem heutigen säkularen Miss-Verständnis das alleinige Produkt der medizinischen Sterbehilfe wäre) sollte noch immer das finale Ziel eines christlichen Ritters sein.

Die früher fromm eingeübte *Ars Moriendi* ist allerdings aus dem Gedächtnis unserer Zeit fast völlig verschwunden.

In dieser Ikone trägt der heilige Georg die "Uniform" eines spätantiken Contiarius (oder Kontophoros), der seine Lanze (Contus, Kontos) beidhändig führt (was für einen Reiter nicht einfach ist).

1. `http://3.bp.blogspot.com/-qf84uIhIZTU/TlJqaig8fLI/AAAAAAAAAZc/lmtE51cLjvw/s1600/georg.jpg`

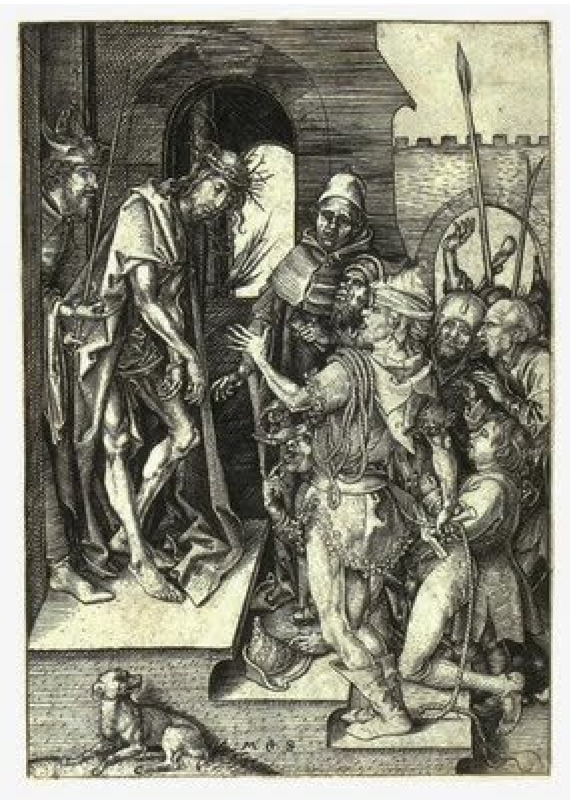
Krise der Ritterorden? (2011-08-29 10:17)

Wie wird heute ein (päpstlicher) Ritterorden gesehen (oder auch missverstanden) ?

- Als Dekoration für Honoratioren
- Als elitärer Club
- Als katholischer Geheimbund
- Als Beweis besonderer Frömmigkeit
- Als Wichtigtuer-Verein

- Als esoterische Vereinigung
- Als Serviceclub (wie Rotary, Lions)
- Als wohltätige NGO
- und so weiter....

Wenn katholische Pfarrer in Österreich zum Ungehorsam gegen die Bischöfe und den Papst aufrufen, so darf man sich über das Alles nicht wundern. Diese Form von Kirche ist augenscheinlich in Auflösung begriffen.
Davon kann sich auch ein Ritterorden kaum emanzipieren. Wie sollen Damen und Ritter sich noch ernsthaft zum Respekt - geschweige denn zum Gehorsam - gegenüber kirchlich Vorgesetzten verpflichtet fühlen, wenn die geweihten Priester das verweigern? Wer versteht noch, was "dienen" bedeutet?
Dagegen hilft wahrscheinlich nur demütiges Gottvertrauen und das Gebet.


[1]
Ecce Homo! *(Schongauer Ecce Homo)*

1. http://4.bp.blogspot.com/-KK7K4UkPD1k/TlKXEZC3L4I/AAAAAAAAAZk/NFVLi_67c9c/s1600/SchongauerEcceHomo.jpg

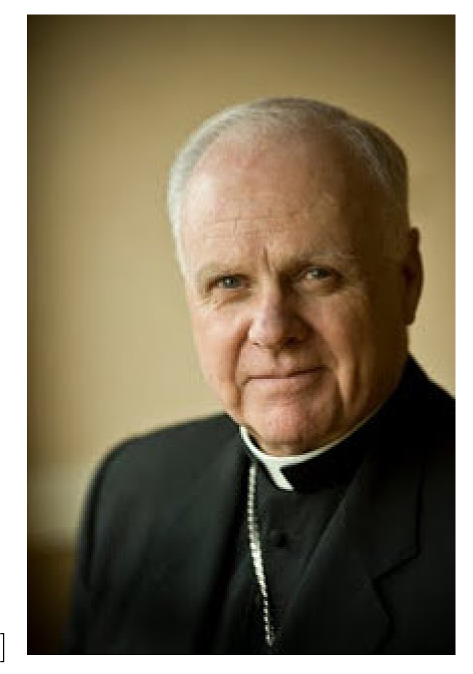
---

Erzbischof Edwin Frederick O'Brien Pro-Großmeister des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem (2011-08-29 10:19)

Der Heilige Stuhl hat am 29. August 2011 verlautbart:

Il Santo Padre Benedetto XVI ha accolto la rinunzia presentata dall'Em.mo Signor Cardinale John Patrick Foley all'incarico di Gran Maestro dell'Ordine Equestre del Santo Sepolcro di Gerusalemme ed ha nominato Pro-Gran Maestro del medesimo Ordine Equestre S.E. Mons. Edwin Frederick O'Brien, finora Arcivescovo di Baltimore.

Damit ist also Erzbischof Edwin Frederick O'Brien ab sofort Pro-Großmeister des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem.

[1] 

1. http://1.bp.blogspot.com/-YA9-kFgEvbM/TltzSUDj4yI/AAAAAAAAAZo/yDRXgii8TcM/s1600/Archbishop_Edwin_F._O_Brien_of_Baltimore.jpg

---

BlogBook v0.4,
$\LaTeX 2_\varepsilon$ & GNU/Linux.
http://www.blogbooker.com

Edited: December 29, 2011